

POOL | SNOOKER | KARAMBOL | KEGEL

41

touch

Billard-Magazin

WINTER 2021/22

PREIS: 6,00 EURO

HALL OF FAME-MITGLIED

**THORSTEN
HOHMANN**

BILLARD 2021

**JAHRES-
RÜCKBLICK**

www.billard1.net



MOSCONI CUP IN LONDON



DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN



WORLD CUP OF POOL



DREIBAND-WM IN ÄGYPTEN



Giotto
BILLIART ITALY

EXCLUSIVE LEATHER CUE BAGS

LONGONITM
LONGONICASES.COM



Liebe Leser*innen,

lange zwei Jahre mussten Sie nun auf eine Ausgabe des Touch Magazins verzichten. Hinter uns liegt eine lange Dürrephase, in der zunächst an organisierten Sport überhaupt nicht zu denken war und wir somit schlichtweg kein Material hatten, über das es zu berichten nötig gewesen wäre.

Im zweiten Teil der noch laufenden Pandemie wurde dann zumindest international wieder gespielt und in der zweiten Jahreshälfte 2021 kam dann auch ein mehr oder weniger geregelter nationaler Spielbetrieb hinzu.

Alle, die sich mit der Produktion eines Magazins mal etwas näher beschäftigt haben, werden wissen, dass solch ein Produkt ohne Werbekunden nicht denkbar ist. Man kann sich vorstellen, dass auch unsere Partner teils durch sehr schwere Zeiten gegangen sind und es sich nun einer finanziellen Erholung bedarf.

Dies alles hat dazu geführt, dass wir zum einen erst jetzt wieder für eine Ausgabe in Produktion gehen konnten, aber zum anderen bedeutet es auch, dass wir uns über unsere Zukunft Gedanken machen mussten.

Das Ergebnis ist, dass wir uns zukünftig für eine Erscheinungsweise im Jahresrhythmus entschieden haben. Näheres hierzu entnehmen Sie, liebe Leserinnen und Leser, bitte unserem Beitrag auf Seite 10.

Ansonsten hat die Touch aber wieder das zu bieten, was Sie alle erwarten:

Ausführliche Text- und Fotorückblicke auf die Highlights der letzten Monate. National liegt der Fokus ganz klar auf den Deutschen Meisterschaften, international im Pool-Billard auf tollen Matchroom-Events, im Snooker auf der Main Tour und im Karambol auf der WM und den World Cups. Abgerundet wird die Ausgabe mit Beiträgen zum Kegel-Billard sowie den beliebten Kolumnen von Ralph Eckert und Sabrina Hammer.

Ich wünsche Ihnen und Euch nun viel Spaß beim Lesen der neuen Touch und ich freue mich, Sie und Euch alle bei der einen oder anderen Veranstaltung wiederzusehen.

Herzliche Grüße

Achim Gharbi
Herausgeber
Billardmagazin Touch

BEILAGE

Einem Teil dieser Auflage ist das Plakat der Dreiband-Team-WM 2022 in Viersen beigelegt.



41 AUSGABEN SEIT 2009

DAS FACHMAGAZIN FÜR ALLE GROSSEN UND KLEINEN BILLARDFANS

www.billard1.net

ASPIRE

WITH PREDATOR ONE SHAFT

WHEN YOU ARE
READY TO GET SERIOUS
ABOUT YOUR GAME.

**BILLARD
BECKMANN** GmbH

Denisstr. 1 • 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/351 350 • www.billard-beckmann.de

Dynamic
BILLARD

Konrad-Zuse-Straße 15 • 66459 Kirkel
Tel.: 06841 / 993 030 • www.dynamic-billard.de

PREDATOR

www.PredatorCues.com

© 2021 Predator Cues. All rights reserved.
Predator is a registered trademark of Predator Group.

INHALT

MAGAZIN

- 6 News aus Industrie & Handel
- 36 Thorsten Hohmann: Aufnahme in die Hall of Fame
- 46 Deutsche Jugend-Meisterschaften 2021
- 62 Deutsche Meisterschaften 2021

POOLBILLARD

- 12 Mosconi Cup 2021
- 16 Ouschan mit zweitem WM-Titel
- 20 10-Ball WM: Kaci triumphiert
- 22 US Open: Biado beerbt Filler
- 24 WPM: Kazakis siegt, Filler Dritter
- 26 Mega-Erfolg für Reintjes und Filler
- 28 Neuhausen erneut Weltmeister
- 30 Dynamic & Predator Euro Tour
- 80 Jugend-Europameisterschaften 2021
- 86 Europameisterschaften 2021 in Antalya/Türkei
- 92 Ladies- und Senioren-Europameisterschaften 2021

TITELSTORY

Thorsten Hohmann

36



Cover-Foto von Thorsten Hohmann: Jonathan Smith

SNOOKER

- 98 Mark Selby dank Chris Henry Weltmeister
- 100 Welsh Open: Träume werden wahr
- 101 UK Championship mit Überraschungssieger
- 102 Luca Brecel gewinnt Scottish Open
- 103 Shoot Out geht an "Prince of Persia"
- 104 Trump verteidigt Titel bei German Masters 2021
- 105 Kleckers im Achtelfinale der British Open
- 106 Trump räumt in Gibraltar ab
- 107 Masters 2021: Yan Bingtao düpiert Konkurrenz
- 108 Heimsieg für Mark Allen
- 109 English Open: Robertson 9:8-Sieger
- 110 Europameisterschaften in Albufeira/Portugal

KARAMBOL & KEGEL

- 112 Horn holt Bronze bei Dreiband-WM 2021
- 114 Dreiband-Weltcups
- 115 U25-Europameisterschaften in Spanien
- 116 5-Kegel und Biathlon German Grands Prix

DBU & LV

- 96 Offene Hessenmeisterschaften für Handicapler
- 118 DBJ: Der Vision ein Stück näher

KOLUMNEN

- 120 Sabrina Hammer: Endlich wieder DM spielen
- 122 Ralph Eckert: Club der vergessenen Weltmeister

touch
billard1.net



TOLLER SHOWROOM BEI ATOM BILLARD

Seit etwas mehr als einem Jahr verfügt die Firma atom-billard.de über einen der modernsten und schicksten Billard-Showrooms im deutschsprachigen Raum. Alle Interessierten und leidenschaftlichen Spielerinnen und Spieler finden in Dasing bei Augsburg nicht nur sämtliches Zubehör, sondern auch insgesamt zehn Billardtische, die sich auf 500qm verteilen. Für Trainingseinheiten und Veranstaltungen steht zudem der eigens eingerichtete „Action-Room“ zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot mit einer hauseigenen Werkstatt, sowie alles rund um Kicker und Dart. Dienstleistungen wie Tuchmontagen, Billard-Umzüge und selbstverständlich Montagen von Billardtischen bietet atom-billard.de ebenso an.

Der Webshop www.atom-billard.de glänzt zudem durch tolle Optik, eine sehr gute Sortierung und interessante Blogs und Kolumnen.

ROLAND STARK STELLT NEUEN BILLARD-KATALOG VOR

Roland Stark, der Gründer und Inhaber von Winsport, ist begeisterter Billardspieler. Bereits Mitte der 80er Jahre, zu Beginn des Billardbooms, war er aktiver Spieler in der bayerischen Landesliga. 1988 entschied er sich, sein



Hobby zum Beruf zu machen und gründete die Firma Winsport. Der erfolgreiche Billard-Pionier hat im Laufe der Jahre das Segment Darts sowie weitere Sportartikel in das Sortiment aufgenommen. Das Herz von Roland schlägt aber immer noch für Billard. Inzwischen besteht das Winsport-Team aus 20 Mitarbeitern. Aktuell hat Winsport die 10. Ausgabe seines Billard-Kataloges erstellt. Neben einer großen Auswahl an Billardtischen vertritt Winsport die Marken Pechauer, Universal, Dufferin, Robertson, J. Parker sowie Simonis und Aramith.



Einfach alles, für den Hobby- bis zum Profispiel. Das vielseitige Sortiment wird über den Fachhandel und online angeboten. Kostenfreie Kataloge können bei www.winsport.de oder info@winsport.de angefordert werden.



LAG BALL „EUROPE“ UND „USA“

Aufmerksame Fans des Mosconi Cup werden beobachtet haben, dass die europäischen und amerikanischen Sportler das Ausstoßen mit einem ganz speziellen Ball in Ihren jeweiligen Kontinental-Farben durchgeführt haben. Eben jene Kugeln, hergestellt durch Aramith, sind nun in Deutschland erstmals im guten Fachhandel oder bei der Veith Group in Westerau erhältlich. Mit dem „Lag Ball“ kann man in Zukunft also wie die Profis ausstoßen.

www.billard-experten.de



PREDATOR PRÄSENTIERT NEUEN TISCH

Neues aus dem Hause Predator. Im Herbst des vergangenen Jahres feierte mit dem „Predator Pro“ der erste hauseigene Billardtisch seine Premiere bei den Predator Austria Open in Klagenfurt/Österreich. Da dort auch die Weltmeisterschaften der Mädchen und Junioren gespielt wurden, erlebte und bestand der Tisch gleich mehrere wichtige Feuertaufen.

Etwas zur gleichen Zeit teilte das Unternehmen zudem mit, dass künftig Yvonne Ullmann-Hybler aus München sowie Mohamad Soufi vom PBC Schwerte zum Predator-Team gehören und somit mit entsprechendem Spielmaterial ausgestattet werden.

SPORTNANKA

OFFIZIELLER AUSRÜSTER DER DEUTSCHEN BILLARD-UNION



40% für alle DBU-Vereine
bei Teamsportbestellungen
ab 10 Teilen, inkl. Sport Nanka Logo



Nutzt unseren Muster-, Druck-, und Premiumservice! Wir freuen uns auf Eure Anfragen!

Dr.-Dörfler-Str. 6
92224 Amberg

+49 (0) 9621 - 91 70 99-0
+49 (0) 9621 - 91 70 99-99

info@sportnanka.de
www.sportnanka.de





UMB DREIBAND-TEAM-WM
FESTHALLE VIERSEN | 10. - 13. MÄRZ 2022



Nachdem die Dreiband Team-Weltmeisterschaft in den Jahren 2020 und 2021 coronabedingt ausfallen musste, ist man auf Seiten der ausrichtenden Deutschen Billard-Union gemeinsam mit dem veranstaltenden Weltverband UMB frohen Mutes, dass es im Frühjahr 2022 mit der nunmehr 33. Auflage des Traditions-Turniers klappen wird.

Die Planungen besagen zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses, dass die Weltmeisterschaft im Zeitraum vom 10.-13. März in Viersen über die Bühne gehen wird. Auch von städtischer Seite laufen natürlich die Vorbereitungen schon auf Hochtouren.

Titelverteidiger ist die Türkei, die 2019 im Finale gegen die Niederlande die Oberhand behielt. Das deutsche Duo verpasste seinerzeit hauchdünn den Sprung ins Viertelfinale und will es in diesem Jahr natürlich wieder besser machen.

wm-viersen.de

DBU GRANDS PRIX POOL
QUALIFIKATION ZU DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN



Diejenigen, die schon länger Pool-Billard spielen, kennen sicherlich noch die German Grands Prix der Herren. Bei den Damen und Ladies wurden diese Turniere in den letzten Jahren bekanntlich weitergespielt und gelten seit jeher auch als Qualifikationsmöglichkeit für die Deutschen Meisterschaften, doch bei den Herren (und Senioren) sind diese Grands Prix seit vielen Jahren, fast schon Jahrzehnten, von der Bildfläche verschwunden.

In diesem Jahr erleben die Grands Prix nun also ein Comeback. Dabei wird es nicht nur Veranstaltungen für die Herren in den vier bekannten Disziplinen geben, sondern auch bei den Senioren. Die Vorbereitungen hierzu laufen und erste Veröffentlichungen bezüglich der Daten und Spielorte werden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

DBU-Kalender: billard-union.net/toolbox/



**WORLD GAMES
IN BIRMINGHAM/USA**

Von den World Games ist ja in unserem Sport öfter die Rede. Da viele aber nichts mit diesem großen Event anzufangen wissen, sei es an dieser Stelle kurz erklärt. Bei den World Games treffen sich alle olympisch anerkannten Sportarten, die aber nicht bei den Olympischen Spielen zum Einsatz kommen.

Dazu gehören unter anderem diverse Schwimm-Disziplinen, aber auch Bogenschießen-Wettbewerbe, die man ansonsten ja eher bei den „großen Spielen“ vermutet. Neben hierzulande vielleicht exotisch anmutenden Sportarten wie Tauziehen, Drachenbootrennen oder Floor Ball, wird bei den World Games auch seit vielen Jahren Billard gespielt. Genauer gesagt, 9-Ball der Damen und Herren, Dreiband und Snooker.

Nachdem die Weltspiele 2021 ausfallen mussten, wird 2022 nun ein neuer Versuch gestartet. Austragungsort ist Birmingham in den USA. Im Pool-Billard haben sich mit Veronika Ivanovskaia und Joshua Filler gleich zwei Deutsche durch ihre Platzierungen bei den 9-Ball-Europameisterschaften qualifiziert.

Hoffnungen macht sich zudem Martin Horn im Dreiband, wobei hier der im Februar 2022 anstehende Weltcup in Ankara/Türkei Klarheit bringen wird.

SAB BRÖCKSKES PRÄSENTIERT
**BILLARDWM
IN VIERSEN**

Dreiband für Nationalmannschaften
10. bis 13. März 2022
Festhalle, täglich ab 11:00 Uhr
www.wm-viersen.de



TOUCH KOMMT ALS JAHRBUCH ERSTAUFLAGE ENDE NOVEMBER 2022

Die Touch, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun in Händen halten, wird sich in Zukunft verändern. Aus der mehrmals im Jahr erscheinenden Publikation wird künftig eine Jahresausgabe entstehen, die im Buchformat mit Softcover Ende November eines jeden Jahres erscheinen wird.

Die bis zu 300 Seiten Umfang beinhalten alles um den deutschen Billardsport des Jahres 2022, angefangen von den Deutschen Meisterschaften bis hin zu weltweiten Billardevents, an denen deutsche Sportlerinnen und Sportler teilgenommen haben.

Abgerundet wird das Jahrbuch mit zahlreichen tollen Fotos, Interviews, Portraits, Kolumnen und interessanten Hintergrundberichten.

Wir sind uns sicher, damit einen für alle Seiten lohnenswerten Schritt zu gehen. Die Touch wird somit zukünftig zum Billard-Almanach, den man sich auch Jahre später immer wieder gerne anschaut. Für Billard-Fans wird es dann sicher auch sehr gut als Weihnachtsgeschenk für die Liebsten geeignet sein.

**Zu bestellen ist das Billard-Jahrbuch 2022
ab September über www.billard1.net.**



IMPRESSUM AUSGABE NR. 41

Touch Magazine UG
Hauptstr. 25
63928 Eichenbühl
info@touch-magazine.net

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Achim Gharbi

Geschäftsführerin:
Helga Ackermann

Redaktionsleitung:
Jochen Maurer

Lay-Out/ Anzeigenvertrieb:
Achim Gharbi

Bildbearbeitung:
Helga Ackermann

**Redaktionelle Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Jochen Maurer, Imke Köhler,
Ralph Eckert, Sabrina
Hammer, Lukas Blondeel,
Michael Merz und Sabine
Schrank

Fotoquellen:
Helga Ackermann, Siegmund
Ackermann, Achim Gharbi,
Jochen Maurer, Chris
Reinhold, Ralph Eckert, Dieter
Haase, EPBF, Worldsnooker,
Matchroom Pool, Alison
Chang, Jonathan Smith,
Frank Schröder und diverse
Veranstalter

Vielen, lieben Dank an alle
weiteren Mitarbeiter, die an
dieser Ausgabe mitgearbeitet
haben.

DEFY

THE MOST ADVANCED CARBON FIBER SHAFT EVER

DEFY TRADITION.

DEFY DEFLECTION.

DEFY VIBRATION.

DEFY FROM MCDERMOTT.



Introducing Defy – a shaft that defies the stereotype of carbon fiber shafts. Defy gives you the unparalleled accuracy and control that you expect from carbon fiber, but uses state-of-the-art technologies to shatter its limitations. SmacWrap, originally designed for the aerospace industry, absorbs vibration and dampens noise resulting in a confident hit with a soft feel and quiet sound. Our super-smooth coating reduces friction, allowing the shaft to glide through your fingers with ease like a wood shaft. Only Defy's insane energy transfer and accuracy will remind you that you're using a carbon fiber shaft.

touch
billard1.net

AKTUELL

27.892 FOTOS

BILLARD VON 2008 - 2021



www.billard1.net



11:6

MOSCONI CUP 2021

EUROPA MACHT ES DEUTLICH

Erstmals in der Geschichte des Mosconi Cup hat das europäische Team die Führung in der Gesamtwertung übernommen! Nachdem die 2021er Auflage des traditionsreichen Vergleichs zwischen Europa und den USA mit einem 11:6-Sieg für das Quintett um den Deutschen Joshua Filler endete, haben die Europäer den Cup nun 14 Mal gewonnen. Dem gegenüber stehen 13 Siege der US-Boys sowie ein Unentschieden, welches seinerzeit den Amerikanern den Mosconi Cup sicherte.

Am Ende war es sogar Filler selbst, der seinem Team mit einem 5:4 über Shane van Boening den elften und damit entscheidenden Punkt besorgte. So etwas wie eine Vorentscheidung der 2021er Ausgabe fiel aber bereits

am vorletzten Turniertag, als Team Europa aus einem 4:5-Rückstand mit fünf Siegen in Folge eine 9:5-Führung machte. Am Finaltag stellte dann das Doppel Jayson Shaw/Joshua Filler gegen Skyler Woodward und Shane

van Boening auf 10:5, ehe Filler nach der zwischenzeitlichen Niederlage von Shaw für den Endstand sorgte. Neben Filler und Shaw (Schottland) gehörten noch Albin Ouschan (Österreich), Eklent Kaci (Albanien) und David Alcaide aus Spanien zum Team. Als Coaches fungierten heuer Alex Lely (Niederlande) und der Engländer Karl Boyes.

Auf Seiten der US-Boys waren folgende Spieler aktiv: Shane van Boening, Skyler Woodward, Tyler Styer,

Chris Reinhold und Jeremy Jones. Letztgenannter war eigentlich als Coach vorgesehen, doch nachdem Earl Strickland als Kontaktperson eines positiven Corona-Falls gemäß den seinerzeit in England geltenden Regularien aus dem Wettbewerb genommen werden musste, sprang der Routinier einen Tag vor Beginn des Mosconi Cups notgedrungen ein.

Letztlich ging Jones sogar noch als tragischer Held in die Geschichte des Turniers ein. Beim Gesamtstand von 8:5 zu Gunsten der Europäer unterlief ihm bei Hill-Hill im Match gegen David Alcaide ein folgenschweres Time-Foul. Statt sein Team also auf 6:8 heranzubringen, musste er mit ansehen, wie der Spanier die letzten beiden Bälle zum 9:5-Zwischenstand für Europa einlochte.

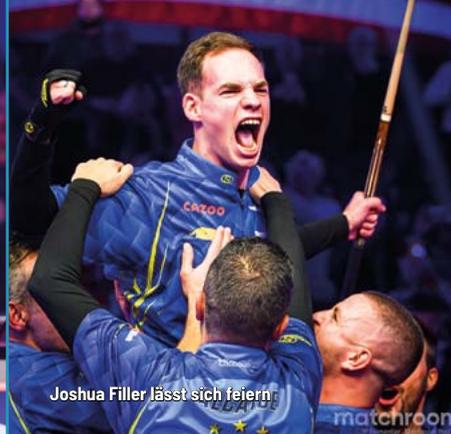




MVP: Jayson Shaw



David Alcaide



Joshua Filler lässt sich feiern



David Alcaide und Albin Ouschan



Team USA



Eklent Kaci



Publikumsliebbling Jayson Shaw



Eine feste Größe im internationalen Billardsport: Schiedsrichter Marcel Eckardt



Jeremy Jones

PARTIEN

MOSCONI CUP 2021

Team Europa	- Team USA	2:5	zum 0:1
Ouschan/Kaci	- Styer/Reinhold	4:5	zum 0:2
Joshua Filler	- Shane van Boening	5:2	zum 1:2
Alcaide/Shaw	- Woodward Jones	5:0	zum 2:2
Jayson Shaw	- Shane van Boening	5:3	zum 3:2
Albin Ouschan	- Skyler Woodward	3:5	zum 3:3
Ouschan/Shaw	- v. Boening/Woodward	4:5	zum 3:4
Joshua Filler	- Tyler Styer	3:5	zum 3:5
Alcaide/Kaci	- Reinhold/Jones	5:4	zum 4:5
Jayson Shaw	- Chris Reinhold	5:2	zum 5:5
Shaw/Filler	- Woodward/Styer	5:2	zum 6:5
Eklent Kaci	- Shane van Boening	5:3	zum 7:5
Ouschan/Alcaide	- v. Boening/Styer	5:1	zum 8:5
David Alcaide	- Jeremy Jones	5:4	zum 9:5
Shaw/Filler	- v. Boening/Woodward	5:4	zum 10:5
Jayson Shaw	- Skyler Woodward	2:5	zum 10:6
Joshua Filler	- Shane van Boening	5:4	zum 11:6

BILANZEN

Europa:	
Joshua Filler	4:2-Siege
Jayson Shaw (MVP)	5:3-Siege
Albin Ouschan	1:4-Siege
David Alcaide	4:1-Siege
Eklent Kaci	2:2-Siege

USA:	
Shane van Boening	2:6-Siege
Skyler Woodward	4:3-Siege
Jeremy Jones	1:3-Siege
Tyler Styer	3:2-Siege
Chris Reinhold	2:2-Siege

GESAMT

Europa	14
USA	13
Remis	1



Der Tisch, der Spitzenklasse!



Das neue Modell



Das Design, die hohe Qualität des Tisches sowie das unschlagbare Preis-Leistungs-Verhältnis zeichnen diesen Billardtisch der Spitzenklasse aus.

- massive Metallecken
- in die Metallecken eingelassene und versenkte Taschen
- Pooltisch Taschen aus hochbelastbarem Spezialkunststoff
- massive leicht zu verstellende Metallfüße
- besonders Stoss und kratzfestes Laminat auf den Banden
- "High professional" Bandengummis exklusiv für Olio Billardtische hergestellt

Billard Beckmann • Denisstraße 1 • 67663 Kaiserslautern
Telefon: 0631/351 35 0 • www.bilard-beckmann.de

BILLARD BECKMANN
GmbH



9-BALL-WM IN MILTON KEYNES/ENGLAND

OUSCHAN

MIT ZWEITEM WM-TITEL

Albin Ouschan setzte sich bei den Pool-Billard-Weltmeisterschaften in Milton Keynes/England zum nunmehr zweiten Male die Krone auf. In einem spannenden Finale gegen den sicherlich überraschend, aber keineswegs unverdient ins Finale vorgestoßenen Omar Al Shaheen aus Kuwait setzte sich der Österreicher mit 13:9 durch und tanzte wenig später in bester Earl Strickland-Manier auf dem Tisch.

Im Halbfinale geschlagen geben mussten sich David Alcaide gegen Ouschan (4:11) und die Sensation des Turniers, Oliver Szolnoki, der mit 9:11 gegen Al Shaheen das Nachsehen hatte. Der Ungar hatte zuvor nicht nur den Europaranglistenersten Francisco Sanchez-Ruiz (Spanien) aus dem Turnier befördert, sondern auch Shane van Boening im Achtfelfinale eliminiert.

Gar noch eine Runde früher war auch Schluss für die deutschen Athleten. Joshua Filler musste gegen Naoyuki Oi (Japan) ran und bis circa zur Halbzeit verlief die Partie völlig ausgeg-

lichen. Doch dann zog der für seine kuriosen Interviews bekannte Asiate davon. Filler hatte zwar immer mal wieder seine Gelegenheiten, konnte diese aber nicht so konsequent nutzen wie sonst üblich. Mit 6:11 zog er letztlich den Kürzeren.

Fast gleichzeitig endete auch die Reise für Thorsten Hohmann. Der seinerzeit 41-Jährige konnte sich zunächst gegen den Kanadier Stephen Holem mit 11:8 behaupten, doch am frühen Abend kam dann im Duell der Ex-Weltmeister gegen den späteren Titelträger Albin Ouschan das Aus. Bis zum 2:2 war die Partie



Albin Ouschan mit dem Siegerkuss



Joshua Filler



Christoph Reintjes



Veronika Ivanovskaia



Moritz Neuhausen



Ralf Souquet



Thorsten Hohmann



© Permentier

WORLD POOL CHAMPIONSHIP

zunächst ausgeglichen, ehe sich der Klagenfurter Ouschan auf 8:3 absetzen konnte. Hohmann gab sich aber keinesfalls geschlagen und kämpfte sich mit vier Racks in Folge auf 7:8 heran. Anschließend übernahm aber wieder Ouschan das Kommando, ehe Hohmann bei 7:10 eine weitere gute Chance hatte, jedoch einen machbaren Ball aufs Mittelloch auslassen musste.

Zuvor mussten Veronika Ivanovskaia, Ralf Souquet und Moritz Neuhausen in der Runde der letzten 64 die Segel streichen. Der Österreicher Maximilian Lechner legte gegen Ivanovskaia gleich mal eine 6:0-Führung aufs Parkett, die er im Laufe des Matches sogar noch ein wenig ausbaute und letztlich als 11:4-Sieger den Tisch verließ.

Deutlich knapper verlief die Partie bei Ex-Weltmeister und Routinier Ralf Souquet, der gegen Aloysius Yapp (Singapur) ein tolles Match zeigte, dem ehemaligen U19-Weltmeister auf höchstem Niveau Paroli bot und gar mit 10:8 in Führung

lag. Zum Leidwesen des Deutschen musste er Yapp dann aber nochmal an den Tisch lassen, wobei sich der 25-jährige Asiate diese Chance dann nicht mehr entgehen ließ.

Für Youngster Moritz Neuhausen hingen die Trauben in der Finalrunde dann leider doch noch etwas zu hoch. Gegen den ehemaligen Mosconi Cup-Champion Karl Boyes, der sich zuletzt eigentlich eher ins zweite Glied versetzen ließ - von Karriereende möchte man nicht sprechen - unterlag Neuhausen mit 5:11. Boyes erwischte direkt den besseren Start und hielt seinen jungen Widersacher, immerhin U17 und später gar U19-Weltmeister, stets auf Distanz.

Ein bitteres Ende nahm die WM für Christoph Reintjes. Da in seinem Flug nach England ein Passagier positiv getestet wurde, galt der Johannesberger als Kontaktperson und gemäß den seinerzeit geltenden Regularien musste ihn der Veranstalter aus dem Wettbewerb ausschließen.

Somit kam es also nicht zum Aufeinandertreffen mit Kelly Fisher, die ihr Bedauern über das unfreiwillige Aus ihres Widersachers gewohnt fair auf Reintjes' Facebook-Seite zum Ausdruck brachte.

Nach zwei Niederlagen in Folge war das Turnier auch für Tobias Bongers und Marco Dorenburg beendet. Bongers musste nach seiner hauchdünnen 8:9-Auftaktniederlage gegen Thorsten Hohmann gegen die Russin Kristina Tkach ran. Die meiste Zeit war er seiner Widersacherin zwar ein wenig voraus, doch zum Ende des Matches wurde er doch noch mit 7:9 abgefangen.

Gar noch knapper verlief die Partie bei Marco Dorenburg. Gegen den Südafrikaner Richard Halliday ging die Partie über die volle Distanz, an dessen Ende der saarländische Bundesligaspieler leider den Kürzeren zog. Somit war das Abenteuer Weltmeisterschaft auch für ihn vorzeitig beendet.

Fotos: Matchroom



Niels Feijen



LONGONI LONGONICUES.COM



THE POOL TABLE





Albin Ouschan

**WELTRANGLISTE
WPA | MÄNNER**

- | | |
|-------------------------|----------------|
| 1. Albin Ouschan | Österreich |
| 2. Naoyuki Oi | Japan |
| 3. Aloysius Yapp | Singapur |
| 4. Omar Al Shaheen | Kuwait |
| 5. Fedor Gorst | Russland |
| 6. Maximilian Lechner | Österreich |
| 7. Shane van Boening | USA |
| 8. Fr. Sanchez-Ruiz | Spanien |
| 9. Oliver Szolnoki | Ungarn |
| 10. Mario He | Österreich |
| 11. Mieszko Fortunski | Polen |
| 12. David Alcaide | Spanien |
| 13. Dennis Grabe | Estland |
| 14. Jayson Shaw | Großbritannien |
| 15. Mika Immonen | Finnland |
| 16. Tyler Styer | USA |
| 17. Konrad Jusczyzsyn | Polen |
| 18. Ralf Souquet | Deutschland |
| 19. Thorsten Hohmann | Deutschland |
| 20. Carlo Biado | Philippinen |
| 21. Alexander Kazakis | Griechenland |
| 22. John Morra | Kanada |
| 23. Wiktor Zielinski | Polen |
| 24. Jonas Souto | Spanien |
| 25. Eklent Kaci | Albanien |
| 26. Roberto Gomez | Philippinen |
| 27. Joshua Filler | Deutschland |
| 28. Dennis Orculo | Philippinen |
| 29. Alawadhi Badar | Kuwait |
| 30. Hunter Lombardo | USA |
| 31. Marco Teutscher | Niederlande |
| 32. Skyler Woodward | USA |
| 33. Chris Reinhold | USA |
| 34. Ruslan Chinakhov | Russland |
| 35. Corey Deuel | USA |
| 36. Roland Garcia | Philippinen |
| 37. Sanjin Pehlivanovic | BIH |
| 38. Marc Bijsterbosch | Niederlande |
| 39. Tomasz Kaplan | Polen |
| 40. Johann Chua | Philippinen |
| 41. Billy Thorpe | USA |
| 42. Pijus Labutis | Litauen |
| 43. Darren Appleton | Großbritannien |
| 44. Kang Lee | USA |
| 45. Jeremy Sossei | USA |
| 46. Alex Pagulayan | Kanada |
| 47. Daniel Schneider | Schweiz |
| 47. Mickey Krause | Dänemark |
| 49. Mateusz Sniegocki | Polen |
| 50. Niels Feijen | Niederlande |



10-BALL WM IN LAS VEGAS/USA

**HOHMANN BESTER
DEUTSCHER BEI KACI-SIEG**

Bei den im September ausgetragenen 10-Ball Weltmeisterschaften in Las Vegas ist das deutsche Trio mit Joshua Filler, Thorsten Hohmann und Ralf Souquet noch vor dem Erreichen des Achtelfinals ausgeschieden.

Als erstes erwischte es auf der Verliererseite Joshua Filler, der nach seiner Auftaktniederlage gegen Skyler Woodward (USA) einen langen Weg vor sich hatte. Nach zwei Siegen in Folge scheiterte er anschließend am Japaner Naoyuki Oi mit 4:8 und kam somit als geteilter 25. ins Ranking.

Eine Runde weiter kam Ralf Souquet, der nach überzeugenden Vorstellungen gegen Jeffrey de Luna (8:5) und Mosconi-Cup MVP Skyler Woodward (8:7) ausgerechnet gegen den weniger bekannten Christopher Tevez aus Peru mit 1:8 glatt den Kürzeren zog. Die besten Chancen aufs Weiterkommen hatte jedoch Thorsten Hohmann, der sich am

längsten in der Gewinnerrunde hielt, dann aber in der letzten Runde vor dem Achtelfinale im Duell der Ex-Weltmeister gegen Alex Pagulayan aus Kanada mit 6:8 unterlag. Eine weitere Chance hatte der 42-Jährige dann aber noch auf der Verliererseite, doch diese Partie endete leider mit dem gleichen Ergebnis zu Gunsten von Aloysius Yapp aus Singapur.

Den Titel sicherte sich letztlich der Albaner Eklent Kaci, der sich mit 10:6 gegen den bereits erwähnten Naoyuki Oi durchsetzen konnte. Johann Chua (Philippinen) und Aloysius Yapp teilten sich derweil den dritten Platz.

Foto: Erwin Dionisio

Unsere
Premium-Marken



atom-billard.de

LIVE & PLAY

atom-billard.de

Am Birkfeld 18, 86453 Dasing
Tel.: +49 8205 50 11 593
info@atom-billard.de
www.atom-billard.de

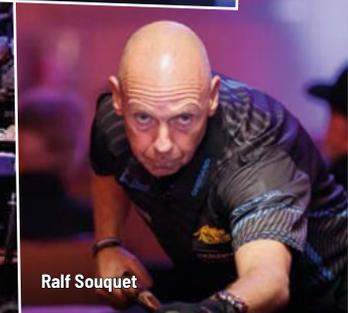




Finalist Aloysius Yapp



Naoyuki Oi



Ralf Souquet



Thorsten Hohmann



Letzter Ball versenkt und die US-Open gewonnen: Carlo Biado



Joshua Filler



US-OPEN IN ATLANTIK CITY/USA

CARLO BIADO

BEERBT JOSHUA FILLER

Zum zweiten Male nach 2019 gingen im vergangenen Jahr die US Open unter der Vorherrschaft von Matchroom Sport über die Bühne. Gespielt wurde in Atlantic City, wobei man in Deutschland das Turnier via DAZN sehr gut live verfolgen konnte.

Nachdem vor nunmehr rund zweieinhalb Jahren Joshua Filler das Turnier gewinnen konnte, war es diesmal der Philippine Carlo Biado, der am Ende ausgelassen jubelte. Gegen Aloysius Yapp aus Singapur, der endlich mal wieder sein volles Potenzial ausschöpfte, setzte er sich im Finale mit 13:8 durch. Knapper war für Biado das Halbfinale verlaufen, in dem

er sich gegen den Japaner Naoyuki Oi mit 11:9 behaupten konnte. Yapp wiederum bekam es mit Dennis Orculo (Philippinen) zu tun, den er mit 11:6 recht sicher in Schach halten konnte. Als die US Open in die heiße Phase gingen, war leider kein deutscher Starter mehr dabei. Als letzte Hoffnung verpasste Joshua Filler den

Einzug ins Achtelfinale, denn er unterlag dem Polen Mieszko Fortunski deutlich mit 3:11. Zuvor hatte Filler in der Gewinnerrunde gegen Aloysius Yapp den Kürzeren gezogen, dann aber in der Verliererrunde mit Siegen über Alan Rolon Rosado (Puerto Rico) und US-Star Skyler Woodward klar aufgezeigt, dass sein Weg noch nicht beendet sein sollte. Dennoch musste er dann gegen Fortunski die Hoffnungen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung begraben - Filler beendete das Turnier auf dem 17. Platz unter knapp 250 Startern.

Eine Runde früher, also auf dem 25. Rang, erteilte Ralf Souquet das Aus. Der „Kaiser“ hatte zunächst in der dritten Gewinnerrunde gegen den Niederländer Marc Bijsterbosch das Nachsehen gehabt, ehe ihn der Philippine Jeffrey da Luna endgültig aus dem Wettbewerb beförderte.

Thorsten Hohmann wiederum unterlag in der zweiten Gewinnerrunde dem bereits erwähnten Mieszko Fortunski, ehe in der Verliererrunde gegen den eher unbe-

kannten Amerikaner Albrin Schaad das dann doch recht frühe Aus kam. Wichtige Erfahrungen sammelte Youngster Moritz Neuhausen, der nach einem Freilos in der ersten Runde den Amerikaner Anthony Meglino mit 9:7 schlagen konnte. Die anschließende Auslosung meinte es dann aber nicht so gut mit dem Junioren-Weltmeister. Zunächst musste er sich Shane van Boening (USA), mit 3:11

beugen und daraufhin traf er in der Verliererrunde auf keinen Geringeren als Earl Strickland.

Sichtlich beeindruckt von einem kleinen Störmanöver des Amerikaners gleich im ersten Spiel, als dieser monierte, dass sich sein deutscher Widersacher nicht schnell genug gesetzt hätte, während er genau in dessen Richtung spielte, musste sich Neuhausen ungeahnt deutlich mit 1:11 von den US Open verabschieden.

Fotos: Matchroom



Alexander Kazakis und Organisatorin Emily Frazer



Der traditionelle Sieges-sprung auf den Billardtisch



Der Moment des Sieges für Alexander Kazakis



Shane van Boening



Joshua Filler

WORLD POOL MASTERS IN GIBRALTAR

KAZAKIS SIEGT

FILLER WIRD DRITTER

Beim World Pool Masters in Gibraltar ist Joshua Filler im Halbfinale ausgeschieden und kam somit als ausgezeichnete Dritter in die Wertung. In einem Spiel mit vielen Höhen und Tiefen unterlag der 23-Jährige letztendlich mit 6:7 gegen den US-Amerikaner Shane van Boening.

Dieser erwischte zunächst den besseren Start und ging seinerseits mit 2:0 in Führung, was der Deutsche jedoch schnell egalisieren konnte. Dabei muss man aber auch dazu sagen, dass erst zwei recht ungewöhnliche Fehler van Boenings diesen Ausgleich ermöglichten. Im fünften Rack erlaubte sich dann Filler einen Fehler

auf eine dünne Sieben, den wiederum van Boening zu nutzen wusste. Dieser revanchierte sich jedoch nur wenige Augenblicke später und ließ den erneuten Ausgleich zu.

Zum 4:3 ging Filler dann mit einem lupenreinen An-Aus erstmals in Führung, doch diese wehrte nur einige

Momente. Denn nach einer nicht gelungenen Stellung auf die Zwei geriet die Drei dann derart schwer, so dass Filler das Feld zu Gunsten des Ausgleichs wieder räumen musste. Nach dem anschließenden An-Aus des Amerikaners stand es gar 4:5, doch nach einem gewonnenen Safeduell war der Ausgleich für den Deutschen wieder hergestellt. Nun war Filler wieder mit einem An-Aus an der Reihe, doch nach einem Breakfoul war van Boening zurück am Tisch und vollendete zum Hill-Hill.

Das entscheidende finale Rack war dann ein ebenso typisches. Zunächst versenkte van Boening keinen Ball beim Break, Filler macht daraufhin eine Eins-Sieben-Kombination, doch musste er danach mit einem Safe aussteigen. Dieses gelang aber eher unzufriedenstellend, während van Boening seinerseits bei seinem Safe-Versuch doch ein wenig mit Fortuna im Bunde war. Filler traf die Eins zwar über Vorbande, doch ergab sich nun eine Chance für den US-Boy.

Mit einem raffinierten Kiss-Shot stieg er ins Brett ein und eröffnete sich damit alle Möglichkeiten. Diese ließ er freilich auch nicht ungenutzt und beförderte sich somit ins Finale gegen den Griechen Alexander Kazakis. Erstaunlicherweise bekam van Boening in eben diesem Endspiel überhaupt kein Bein auf die Erde und verließ ohne einen einzigen Spielgewinn die Szenerie, während Kazakis den Triumph nach dem Final-Drama gegen David Alcaide ein Jahr zuvor sichtlich genoss.





Joshua Filler und Christoph Reintjes

WORLD CUP OF POOL IN MILTON KEYNES/ENGLAND

MEGA ERFOLG FÜR REINTJES UND FILLER



Genau zehn Jahre nach Ralf Souquet und Thorsten Hohmann stellt Deutschland wieder den Sieger beim World Cup of Pool. Insgesamt 32 Teams waren ins englische Milton Keynes gereist und am Ende standen Joshua Filler und Christoph Reintjes ganz oben auf dem Treppchen.

In einem Finale mit allen Höhen und Tiefen sowie zahlreichen Kuriositäten behielten sie gegen das spät ins Feld gerutschte Großbritannien C mit Darren Appleton und Karl Boyes mit 11:7 die Oberhand.

Die Partie begann zunächst nach Maß für die beiden Deutschen, denn sie sicherten sich nicht nur das erste Rack, sondern legten mit einer Break-Neun sofort zum 2:0 nach. Insgesamt fiel beim Break im ge-

samten Turnier viermal die Neun und gleich dreimal profitierte Team Deutschland von dieser Seltenheit. Wie auch immer, die beiden routinierten Engländer ließen sich davon wenig beeindrucken und schlugen ihrerseits zum 2:2 zurück. Im fünften Rack sorgte ein starkes Resafe von Christoph Reintjes für den entscheidenden Vorteil, so dass Deutschland wieder in Führung ging. Diese schien aber sofort wieder dahin, doch Appleton verschoss kurz darauf über-

raschend, so dass es 4:2 und später nach einem weiteren Schussfehler von Boyes gar 5:2 zu Gunsten Filler/Reintjes hieß.

Nachdem die Briten dann den 3:5-Anschluss geschafft hatten, überschlugen sich die Ereignisse. Die Zeitanzeige spielte ein wenig verrückt und nach ein bisschen Wirrwarr wurde entschieden, dass Großbritannien seine Extension nicht genutzt habe, da die Anzeige ausfiel. Dies war so nicht ganz korrekt, so dass es anschließend zu Verwirrung und einer kleinen Diskussion zwischen Appleton und Filler kam. Nachdem sich dann alles recht

schnell beruhigt hatte, verkürzten die Briten auf 4:5 und schafften in einem extrem kuriosen zehnten Rack sogar den Ausgleich.

Im Anschluss wurde die Partie gar für rund eine Viertelstunde unterbrochen, weil fieberhaft versucht wurde, die Zeitmessung wieder zum Laufen zu bringen. Dies misslang letztlich, aber es musste ja weitergehen. Also wurde quasi von Hand gestoppt und Marcel Eckardt musste seinem amerikanischen Kollegen am Tisch stets zurufen, wenn nur noch fünf Sekunden auf der Uhr waren.

Den Umständen zum Trotz spielten alle vier Athleten trotzdem weiterhin großartiges Pool. Wobei sich auf deutscher Seite langsam ein wenig das Glück einstellte. Nach einem Jump-Fluke über zwei Banden von Reintjes gelang Deutschland das 6:5, welches Großbritannien alsbald aber wieder ausglich.

Anschließend hatte GB die große Chance, erstmals in Führung zu gehen, doch Boyes ließ eine durchaus machbare Sieben liegen. Dies wusste Deutschland zu nutzen, ging mit 7:6 in Führung und legte sofort das 8:6 nach. Allerdings mit einer großen Portion Glück, denn Reintjes verschoss die Neun derart weit, dass diese über zwei Banden



Das Finale zwischen Deutschland und England

diagonal gegenüber doch noch fiel. Gleich im Anschluss gelang durch eine Sechs-Neun-Kombi das 9:6, ehe das 16. Rack mit vielem Hin und her und einer erneut sehr glücklichen Neun über zwei statt einer Bande gar das 10:6 einbrachte.

Die beiden Briten waren sichtlich etwas genervt, doch wollten sie freilich nicht aufgeben. Nach einem guten Safe von Boyes bekamen sie Ball in Hand und verkürzten auf 7:10. Eine weitere Aufholjagd gelang dann aber nicht, denn Boyes verschoss anschließend die Zwei und nach einem Einstieg über Vorbande durch

Joshua Filler machte Deutschland die Partie alles in allem sicher aus. Zunächst wollten oder konnten Filler und Reintjes gar nicht so recht jubeln, doch nach ein paar Sekunden standen sie dann doch auf dem Tisch und jubelten ausgelassen in bester Strickland-Manier.

Im Halbfinale hatte das deutsche Duo zuvor mit einer wahren Energieleistung aus einem 2:7-Rückstand gegen Estland einen 9:7-Sieg gemacht, der den späteren Triumph erst ermöglichte.

Fotos: Matchroom

Billard-Experten.com

www.billard-experten.com · verkauf@veith-group.de

Veith-Group

45 YEARS ANNIVERSARY 1979-2022

MADE IN USA

TIGER

X SHAPES



Moritz Neuhausen

JUNIOREN WM IN KLAGENFURT/ÖSTERREICH

MORITZ NEUHAUSEN WIRD ERNEUT WELTMEISTER

Moritz Neuhausen hat es tatsächlich geschafft! Nach seinem WM-Titel der U17 vor zwei Jahren hat der Bundesliga-Spieler des 1. PBC St. Augustin nun auch die Goldmedaille im Wettbewerb der U19 gewonnen.

Nachdem er sich bei den Titelkämpfen in Klagenfurt/Österreich durch die Gewinnerrunde bis ins Halbfinale gespielt hatte, konnte er dort den Norweger Emil Andre Gangflot nach hartem Kampf in die Schranken weisen. Später am Tag stand dann das große Endspiel gegen den Polen Szymon Kural an und es entwickelte sich ein dramatisches Match mit einem

11:9 für Moritz Neuhausen. Der Deutsche hatte im Laufe des Matches mehrfach die Möglichkeit, ein wenig Distanz zwischen sich und seinen Gegner zu bringen, doch wollte ihm das noch nicht gelingen. Schließlich lag er bei 6:7 gar erstmals zurück, konnte dann aber höchst konzentriert und konsequent spielend auf 9:7 davonziehen.



Nachdem Kural auf 8:9 verkürzen konnte, sah es nach einem sicheren 10:8 aus, da Neuhausen ein nahezu tödliches Safe legen konnte. Kural traf jedoch die Objektkugel und diese rollte über mehrere Banden wiederum ins Safe hinter der einzig verfügbaren Kugel. Neuhausens Sicherheit misslang daraufhin, so dass Kural das 9:9 auf dem Queue hatte. Just in den Moment spielte er aber zu fest und die weiße Spielkugel fand tatsächlich den Weg in die Mitteltasche. Somit kehrte Neuhausen an den Tisch zurück und erhöhte auf 10:8.

Kural wiederum zeigte sich trotz seines Fehlers unbeeindruckt und verkürzte mit einem lupenreinen Aus auf 9:10. Dann war erneut Neu-

hausen mit dem Break an der Reihe, welches – wenn auch mit etwas Fortune – perfekt gelang. Nachdem er noch eine sehr dünne Fünf überstanden hatte, war die Stellung auf die Sieben als letzte Maßarbeit nötig, doch dann war es endlich geschafft und die finale Neun versenkt.

Moritz Neuhausen fielen sichtlich mehrere Steine vom Herzen und er war auf den ersten Moment gar nicht zu einem ausschweifenden Jubel fähig. Das kam dann sicherlich hinter den Kulissen, als der 18-Jährige realisierte, welche großartige Leistung ihm mit diesem WM-Sieg erneut gelungen war!

Bei der Konkurrenz der U17 war mit Eric Mattern ein weiterer Deutscher am Start. Der Baden-Württemberger startete zunächst mit einem Sieg, musste sich dann aber gegen Huan Fu (Hongkong) und den Niederländer Yannick Pongers geschlagen geben und verpasste somit als Dreizehnter den Sprung ins Viertelfinale.



Den Weltmeistertitel schnappte sich letztlich der Pole Dominik Jastrzab durch ein deutliches 9:2 über Pongers. Die Konkurrenz der Mädchen gewann Lena Primus, so dass die Goldmedaille hierbei in Österreich verblieb.

Foto: EPBF

iPRO & NEW iPRO SLIM HIGH-PERFORMANCE SHAFTS

OUR MOST RADIAL CONSISTENT SHAFTS EVER

The i-Pro & i-Pro Slim take your game to a whole new level with unparalleled performance and consistency. Their Octadic Laminated Construction, combined with a Triple-Layer Carbon Fiber Core, makes them the most radial consistent shafts we've ever made. This unique design also maximizes energy transfer, allowing you to generate a higher spin rate while hitting closer to center cue ball.

New for 2019: The i-Pro Slim features a smaller, 12mm tip diameter and a slimmer taper for enhanced feedback.

LEARN MORE AT mcdermottcue.com/iproslim

www.billard-beckmann.de
Denisstraße 1 • 67663 Kaiserslautern • 0631 / 35 13 50

BILLARD BECKMANN

H-SERIES FEATURING OUR VBP WEIGHT SYSTEM

Your struggle to get a perfectly-balanced cue is officially over.

Introduced in 2019, our H-Series is the first line of cues ever to feature the fully-adjustable Variable Balance Point (VBP) weight system. This breakthrough is made possible by our patented new technology that combines a full-length carbon fiber core with a rail on which the weights can be repositioned forward or backward inside the cue. No other cue allows you to have this much control over both the weight and balance.

LEARN MORE AT mcdermottcue.com/hseries

www.billard-beckmann.de
Denisstraße 1 • 67663 Kaiserslautern • 0631 / 35 13 50

BILLARD BECKMANN

DYNAMIC & PREDATOR EURO TOUR IN ANTALYA/TÜRKEI

STARKER AUFTRITT VON VOGELMANN UND DORENBURG

Ende Oktober endete der Dynamic & Predator Euro Tour-Stopp in Antalya/Türkei. Bei den Damen ging der Wettbewerb leider ohne deutsche Beteiligung in die ganz heiße Phase. Das beste Resultat gelang Tina Vogelmann, die sich trotz einer frühen Niederlage noch bis ins Viertelfinale spielen konnte, wo sie gegen die Russin Kristina Tkach glatt mit 1:7 das Nachsehen hatte.

Auf dem Weg durch die Verliererrunde traf Vogelmann auch auf ihre Nationalmannschaftskollegin Melanie Süßenguth, die sie sicher mit 7:2 in Schach halten konnte. Veronika Ivanovskaia als dritte deutsche Spielerin schied sehr frühzeitig aus, hatte mit Oliwia Zalewska aus Polen, ihrerseits mehrfache Euro Tour-Siegerin, aber auch kein leichtes Los in der Verliererrunde.

Wie sich später herausstellen sollte, gelang es Zalewska sogar, ihrer stolzen Titelsammlung sogar noch einen weiteren Erfolg hinzuzufügen. In einem knappen Finale behielt sie

gegen die Slowenin Ana Gradisnik die Oberhand. Die dritten Plätze sicherten sich Tkach und die Belgierin Kamila Khodjaeva.

Bei den Herren lieferte Marco Dorenburg vom PBC Joker Altstadt mit dem Erreichen des Achtelfinals ein fantastisches Ergebnis ab. Der Bundesligaspieler traf in der Runde der letzten 16 auf den Polen Mariusz Skoneczny, gegen den er trotz aller Bemühungen letztlich mit 5:9 unterlag. Dennoch ist Platz neun für Dorenburg das beste Resultat bei einer Euro Tour. Zweitbesten Deutscher wurde Tobias Bongers vom PBC



Tina Vogelmann

Schwerte, der kurz vor dem Einzug in die Finalrunde der TOP 32 am Finnen Kim Laaksonen mit 4:9 scheiterte. Eine Runde davor schieden Nils Johanning und Luca Menn aus, während Fitim Haradinaj diesmal sehr früh das Turnier verlassen musste.

Sieger des Tour-Stopps wurde der Spanier Francisco Sanchez-Ruiz dank eines 9:5 über den Serben Aleksa Pecelj. Die beiden Finalteilnehmer hatten eine Runde zuvor Mariusz Skoneczny und den Niederländer Marc Bijsterbosch auf die dritten Plätze verwiesen.

Foto: EPBF



ERLEBEN SIE GASTLICHKEIT VON IHRER SCHÖNSTEN SEITE!

Es gibt Momente, die das Leben zum Genuss werden lassen! Wiederbelebte Tradition in neuem Glanz. Nicht nur von außen hinterlässt der Jugendstilbau des Hotels einen prägenden Eindruck: Persönlicher Service und eine hochwertige Ausstattung verbunden mit einer Wellness-Welt voller Schönheit und Phantasie verzaubern Sie und helfen Ihnen neue Energien aufzutanken.

Parkrestaurant

Täglich umfangreiches Frühstücksbuffet, Abendbuffets und Menüs mit saisonalen Gerichten

Bar „Lifestyle“

So - Do 18.00 bis 00.00 Uhr
Fr & Sa 18.00 bis 01.00 Uhr geöffnet

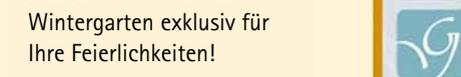
Café/Bistro Wintergarten

Täglich frischer Kaffee und Kuchen und eine kleine Snackkarte.

reservieren Sie unseren Wintergarten exklusiv für Ihre Feierlichkeiten!



Göbel's Hotel Quellenhof
Brunnenallee 54
34537 Bad Wildungen
Tel. 05621 807-0
Fax 05621 807-500
info@goebels-quellenhof.de
www.goebels-quellenhof.de



BILLARD BECKMANN
www.billard-beckmann.de

DEFY
The most advanced carbon fiber shaft ever.

DEFY tradition.
DEFY deflection.
DEFY vibration.
DEFY from McDermott.

Erhältlich bei Billard Beckmann, Denisstraße 1, 67663 Kaiserslauten. Telefon: 0631 / 35 13 50



Kristina Grim

PREDATOR EURO TOUR IN LASKO/SLOWENIEN

DREI DEUTSCHE AUF DEM TREPPCHEN

Bei der Predator Euro Tour in Lasko/Slowenien im Sommer des letzten Jahres ist Kristina Grim nur um Haaresbreite an ihrem ersten ganz großen internationalen Sieg vorbeigeschrammt. Die Karlsruherin hatte sich mit teils grandiosem Spiel und vor allem unter tropischen Bedingungen bis ins Finale vorgespielt und dort auch gegen die Russin Kristina Tkach lange Zeit das Heft des Handelns in der Hand.

Zwar geriet Grim nach 3:2-Führung kurz mit 3:5 in Rückstand, doch die nächsten drei Racks konnte sie wieder verbuchen, so dass sie mit einem 6:5 in das zwölfte Spiel ging. Hier sah es dann erst nach einem 6:6 aus, doch Tkach verschoss überraschend die Acht.

Diese blieb in Lochnähe liegen und auch die Neun lag unmittelbar daneben. Grim versenkte sicher die Acht, stellte sich auch sehr gut auf eine nun wirklich einfache Neun, die sie zur Überraschung aller aber neben das Eckloch setzte.

Nun ging es also bei Hill-Hill um alles und erneut war es Tkach, die zunächst auf der Siegerstraße schien. Sie ließ dann aber doch eine Kugel aus und brachte die Karlsruherin

wieder an den Tisch. Grim spielte sich erneut bis zur Neun, die nun schwieriger, aber machbar lag, aber nun spielten die Nerven der Deutschen tatsächlich einen Streich. Sie traf die Kugel zu dünn, während Tkach dann den Sack zumachen konnte.

Im Halbfinale zuvor hatte Grim ein innerdeutsches Duell gegen Melanie Süßenguth noch mit 7:6 für sich entscheiden können. Dabei sah es zunächst nach einem Sieg für Süßenguth aus, die gleich zu Beginn des Satzes in Führung ging und diese auch bis zum 6:4 transportierte. Nicht zuletzt hier zeigte Kristina Grim dann aber große Kämpferqualitäten sowie Nervenstärke und drehte die Partie noch zum 7:6.

Ins zweite Halbfinale hatte sich Pia Filler vorgespielt, doch der ganz große Wurf gelang ihr noch nicht. Da hatte Kristina Tkach mit einem 7:4 etwas dagegen, aber mittlerweile muss man bei jedem Turnier mit der Sportlerin rechnen.

Das bekam im Übrigen auch Snooker-Europameisterin Diana Stateczny zu spüren, die wieder sehr regelmäßig an der Euro Tour teilnimmt. In einem spannenden Viertelfinale hatte Filler mit 7:6 letztlich das bessere Ende für sich, aber auch Stateczny zeigte einmal mehr, dass sie auch auf großer internationaler Bühne absolut konkurrenzfähig ist.

Das großartige deutsche Abschneiden mit fünf Sportlerinnen unter den Top 16 rundete Tina Vogelmann ab. Die Baden-Württembergerin bekam im Achtelfinale Ana Gradisnik (Slowenien) zugelost, welche die Partie auf heimischen Grund mit 7:4 für sich entschied.

Foto: EPBF



Pia Filler

PREDATOR EURO TOUR WOMEN IN TREVISO/ITALIEN

PIA FILLER WIRD DRITTE, TINA VOGELMANN FÜNFTE

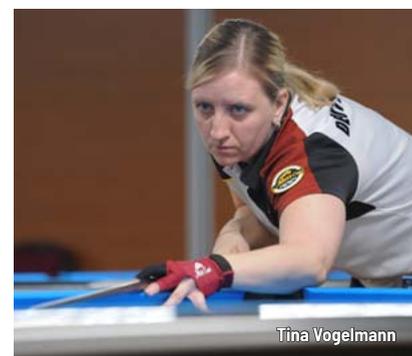
Pia Filler hat ihren zuletzt sehr guten Ergebnissen bei der Predator Euro Tour ein weiteres Top-Resultat hinzugefügt. Im italienischen Treviso spielte sie sich bis ins Halbfinale, ehe gegen die Belgierin Kamila Khodjaeva, die derzeit wieder regelmäßig bei der Euro Tour antritt, mit einem 2:7 das Aus kam.

Mit dem gleichen Ergebnis hatte sich Filler zuvor im Viertelfinale gegen die Spanierin Amalia Matas und auch im Achtelfinale gegen die Schwedin Monika Margeta durchgesetzt.

Tina Vogelmann konnte mit ihrem fünften Platz im Gesamtklassement ebenso überzeugen. Nachdem die Baden-Württembergerin durch die Gewinnerrunde ins Achtelfinale eingezogen war, konnte sie sich im innerdeutschen Duell gegen Kim

Witzel vom BC Oberhausen mit 7:5 durchsetzen. Mit dem gleichen Ergebnis war dann aber eine Runde später Endstation. Die Russin Kristina Tkach, derzeit auf dem zweiten Platz der Euro Tour-Rangliste, hatte den längeren Atem und sicherte sich ihren Platz im Halbfinale.

Neben Witzel erreichte auch Kristina Grim das Achtelfinale und somit Rang neun. In ihrer Partie gegen Kamila Khodjaeva holte die Sindelfingerin einen 2:6-Rückstand auf, hatte bei 6:6 aber Pech, als ihr unglücklich die Spielkugel ins Eckloch fiel und ihre Kontrahentin die letzten beiden Bälle natürlich problemlos abräumen konnte. Khodjaeva holte sich schließlich auch den Sieg bei ihrem laufenden Comeback. Gegen die Türkin Eyllul Kibaroglu kam sie zu einem hauchdünnen 7:6-Finalsieg.



Tina Vogelmann

Fotos: EPBF



Kristina Tkach

RANGLISTE PREDATOR-EUROTOUR

1. Kristina Tkach	Russland
2. Oliwia Zalewska	Polen
3. Ana Gradisnik	Slowenien
4. Pia Filler	Deutschland
5. Tina Vogelmann	Deutschland
6. Eyllul Kibaroglu	Türkei
7. Kristina Zlateva	Bulgarien
8. Margarita Fefilova	Belarus
9. Aleks. Guleikova	Russland
10. Vania Franco	Portugal
11. Bojana Sarac	Serbien
12. Ina Kaplan	Deutschland
13. Tamara Rademakers	Niederlande
14. Monika Margeta	Schweden
15. Amalia Matas	Spanien
16. Monika Zabek	Polen
17. Christine Steinlage	Deutschland
18. Anna Riegler	Österreich
19. Veronika Hubrtova	Tschechien
20. Lynn Pijpers	Niederlande
21. Melanie Süßenguth	Deutschland
22. Elise Qiu	Niederlande
23. Nathalie Rohmer	Frankreich
24. Sara Rocha	Portugal
25. Kamila Khodjaeva	Belgien
26. Yv. Ullmann-Hybler	Deutschland
27. Kristina Grim	Deutschland
28. Ine Helvik	Norwegen
29. Diana Stateczny	Deutschland
30. Ewa Bak	Polen
31. Yini Gaspar	Schweiz
32. Veronika Ivanovskaia	Deutschland
33. Iza Lacka	Polen
33. My Nguyen	Schweden
35. Valeriia Trushevskaja	Russland
36. Ann-Sofie Löfgren	Schweden
37. Francesca Garlatti	Italien
38. Shirin Volery	Schweiz
39. Dina Fatykhova	Russland
40. Diana Khodjaeva	Belgien
41. Chantal Stadler	Deutschland
42. Kately. Polovinchuk	Ukraine
43. Lena Primus	Österreich
44. Darya Siranchuk	Ukraine
45. Sarah Kapeller	Österreich
46. Eva Maskova	Tschechien
47. Helene Mikkelsen	Dänemark
48. Louise Furberg	Schweden
49. Karin Michl	Deutschland
50. Elcin Kanatlar	Türkei

WWW.DOUBLEDAVECUES.COM

Custom cues, billiard supplies and equipment in stock!





**RANGLISTE
DYNAMIC-EUROTOUR**

- | | |
|-------------------------|--------------|
| 1. Fr. Sanchez Ruiz | Spanien |
| 2. Alexander Kazakis | Griechenland |
| 3. Wiktor Zielinski | Polen |
| 4. Joshua Filler | Deutschland |
| 5. David Alcaide | Spanien |
| 6. Mario He | Österreich |
| 7. Denis Grabe | Estland |
| 8. Marc Bijsterbosch | Niederlande |
| 9. Wojciech Szewczyk | Polen |
| 10. Tomasz Kaplan | Polen |
| 11. Mats Schjetne | Norwegen |
| 12. Eklent Kaci | Albanien |
| 13. Sanjin Pehlivanovic | BIH |
| 14. Maximilian Lechner | Österreich |
| 15. Aleksa Pekelj | Serbien |
| 16. Mieszko Fortunski | Polen |
| 17. Radoslaw Babica | Polen |
| 18. Fedor Gorst | Russland |
| 19. Roman Hybler | Tschechien |
| 20. N. Ekonomopoulos | Griechenland |
| 21. Oliver Szolnoki | Ungarn |
| 22. Mateusz Sniegocki | Polen |
| 23. Daniel Maciol | Polen |
| 24. Niels Feijen | Niederlande |
| 25. Mickey Krause | Dänemark |
| 26. Konrad Juszczyzyn | Polen |
| 27. Thorsten Hohmann | Deutschland |
| 28. Ruslan Chinakhov | Russland |
| 29. Tobias Bongers | Deutschland |
| 30. Marco Dorenburg | Deutschland |
| 31. Jakub Koniar | Slowakei |
| 32. Dimitris Loukatos | Griechenland |
| 33. Ralf Souquet | Deutschland |
| 34. Vitalij Patsura | Ukraine |
| 35. Ronald Regli | Schweiz |
| 36. Besar Spahiu | Albanien |
| 37. J. Alberto Delgado | Spanien |
| 38. Francesco Candela | Italien |
| 39. Sergej Lutsker | Russland |
| 40. Michael Schneider | Schweiz |
| 41. Daniele Corrieri | Italien |
| 42. Henrique Correia | Portugal |
| 43. Yannick Pongers | Niederlande |
| 44. Fabio Petroni | Italien |
| 45. Mariusz Skoneczny | Polen |
| 46. Jan van Lierop | Niederlande |
| 47. Alex Montpellier | Frankreich |
| 48. Ramazan Akdag | Türkei |
| 49. Tim de Ruyter | Niederlande |
| 50. Jan Rempé | Niederlande |



DYNAMIC EURO TOUR IN LASKO/SLOWENIEN

5. PLATZ FÜR JOSHUA FILLER

Bester Deutscher beim Dynamic Euro Tour-Stopp in Lasko/Slowenien wurde Joshua Filler. Erst im Viertelfinale wurde sein Siegeszug gegen den Griechen Alexander Kazakis gestoppt.

Ungefähr bis zur Mitte des Satzes war das Spiel vollkommen ausgeglichen, ehe sich Kazakis den entscheidenden Vorteil erarbeiten konnte und mit 9:5 ins Halbfinale einzog.

Zuvor hatte Filler im Achtelfinale seine ganze Klasse gezeigt und Mark Mägi aus Estland, immerhin steter Teilnehmer am World Cup of Pool, mit 9:1 eliminiert. Davor war auch der Pole Mateusz Sniegocki chancenlos gegen den Deutschen gewesen. Der ehemalige 10-Ball Europameister unterlag gegen Joshua Filler mit 3:9.

In die Runde der letzten 16 hatte sich nach seiner Auftaktniederlage auch Thorsten Hohmann gekämpft. Der Wahl-Amerikaner hatte sich durch die komplette Verliererrunde gespielt und in der Runde der TOP 32 auch U19-Weltmeister Moritz Neuhausen aus St. Augustin mit 9:7 ausgeschaltet. Trotzdem zeigte Neuhausen einmal mehr eine großartige Leistung, die für die Zukunft hoffen lässt.

Ebenfalls einen nachhaltigen Eindruck hinterließ Yuma Dörner vom PBC Wedding. Nach seiner Silbermedaille bei der Jugend-EM eine

Woche vorher, setzte der 17-Jährige quasi noch einen drauf und qualifizierte sich in diesem Spitzensfeld für die letzten 32. Dass dort gegen den Bosnier Sanjin Pehlivanovic Endstation war, schmälert die Leistung nicht im Geringsten.

Auch Routinier Ralf Souquet wird mit seinem Auftritt zufrieden gewesen sein. Über die Gewinnerrunde qualifizierte sich der Dachauer ebenfalls für die besten 32 und komplettierte damit das deutsche Quintett in dieser Runde. Eigentlich hatten viele schon mit einem deutschen Achtelfinal-Duell zwischen Souquet und Filler geliebäugelt, aber der bereits erwähnte Este Markus Mägi machte diesen Hoffnungen einen Strich durch die Rechnung.

Francisco Sanchez Ruiz aus Spanien lieferte sich im Finale ein Hill-Hill-Match gegen Alexander Kazakis, an dessen Ende der ehemalige Junioren-Weltmeister das bessere Ende für sich hatte. Die dritten Plätze holten sich Konrad Juszczyzyn (Polen) und der für den PBC Schwerte spielende Mohammad Soufi (Syrien).

Foto: EPBF

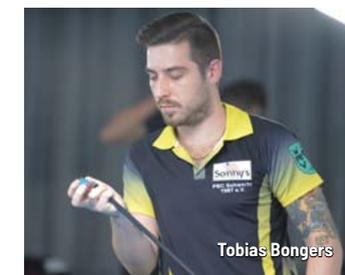
DYNAMIC EURO TOUR IN TREVISO/ITALIEN

BONGERS UND NEUHAUSEN ERREICHEN ACHELFINALS

Beim bisher letzten Dynamic Euro Tour-Stopp Ende November in Treviso haben Tobias Bongers und Junioren-Weltmeister Moritz Neuhausen das beste deutsche Ergebnis gesorgt. Die beiden spielten sich mit tollen Leistungen bis ins Achtelfinale, ehe für sie leider Endstation war.

Bongers hielt gegen den Russen Sergey Lutsker bis zum 5:5 hervorragend mit, ehe sich der Osteuropäer zum 5:9 absetzte. Neuhausen wiederum verpasste den Anfang des Matches und musste gegen den Griechen Alexander Kazakis schnell einem 0:5-Rückstand hinterherlaufen. Diese Bürde war letzten Endes doch zu hoch, so dass Neuhausen mit einer 3:9-Niederlage ausschied.

Die Finalrunde der Top 32 hatte am Freitagabend zudem Thorsten Hohmann erreicht. Der 42-Jährige hatte zuvor mit einigen Top-Leistungen überzeugt, doch gegen Mieszko Fortunski (Polen), gegen den Hohmann gefühlt in jedem Turnier spielt, zog er mit 6:9 den Kürzeren. Joshua Filler verpasste genauso wie Ralf Souquet knapp die Finalrunde. Auf dem geteilten 33. Platz landeten zudem



Marco Dorenburg und Meric Reshat. Den Sieg schnappte sich diesmal der junge Pole Wiktor Zielinski, der den Norweger Mats Schjetne in überragender Manier mit 9:4 in die Schranken verwies. Gleich zwei Spanier standen als Dritte mit auf dem Treppchen, Francisco Sanchez Ruiz unterlag mit 8:9 gegen Zielinski, David Alcaide mit 6:9 gegen Schjetne.

Foto:EPBF

To play
your best.



SINCE 1680



SIMONIS CLOTH

THORSTEN HOHMANN

Für viele ist der 42-jährige Deutsche schon seit Jahren ein Vorbild auf mehreren Ebenen. Sportlich ist der gebürtige Fuldaer ohnehin über jeden Zweifel erhaben, aber zu einem echten Star gehört mehr. Thorsten Hohmann vereint wie kein Zweiter charakterliche Stärke, sportliche Fairness, eine hohe Beliebtheit bei den Fans und nicht zuletzt großartige Siege bei den wichtigsten Turnieren weltweit. All dies brachte ihm im Herbst letzten Jahres die Aufnahme in die Hall of Fame des Billiard Congress of America (BCA) ein.



Foto: Matchroom



Laudatio von Ralph Eckert



Ralph Souquet, Mika Immonen, Jeanette Lee, Gerda Hofstätter und Darren Appleton

MITGLIED DER HALL OF FAME

THORSTEN HOHMANN



Ende Oktober 2021 wurde Thorsten Hohmann in die BCA Hall of Fame aufgenommen. Nach Ralf Souquet und Oliver Ortmann ist der gebürtige Fuldaer nunmehr der dritte Deutsche, dem diese große Ehre zu Teil wurde. Die Touch hatte kürzlich Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem dreimaligen Weltmeister und gemeinsam blickte man auf die letzten drei Dekaden der erfolgreichen Karriere des 42-Jährigen.

INTERVIEW

Thorsten, zunächst unseren herzlichen Glückwunsch zur Aufnahme in die BCA Hall of Fame. Wie ordnest Du das ein im Rückblick auf Deine bisherige Karriere?

Hohmann: Vielen Dank! Wenn man bedenkt, dass in der Geschichte der BCA bisher nur 79 Billard-Persönlichkeiten in die Hall of Fame aufgenommen wurden, und man gleichgestellt wird mit Spielern wie zum Beispiel Ralph Greenleaf, Willie Mosconi, Nick Varner, Effen Reyes und meine Landsmänner Oliver Ortmann und Ralf Souquet, dann erfüllt mich das doch schon sehr mit Stolz. Turniere kann man gewinnen, aber für sein Lebenswerk von Mitgliedern der BCA, der Billardpresse und anderen Hall of Famern ausgezeichnet zu werden, das passiert nur einmal im Leben und ist etwas ganz Besonderes.

Ralph Eckert hat die Rede beim abendlichen Bankett gehalten. Warum fiel die Wahl auf ihn?

Hohmann: Ralph und ich sind bereits seit Mitte der 90er Jahre eng befreundet und haben so einiges miteinander erlebt – privat als auch sportlich. Ralph ist für mich sowieso ein außergewöhnlicher Mensch und hat viel mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung verdient, als er in Wirklichkeit bekommt. Wir haben zusammen mit Fulda damals alles gewonnen, vom Deutschen Meister-Titel bis hin zur European Club-Team Championship. Ich war Gast bei zahlreichen seiner Seminare und bin von ihm zum Trainer ausgebildet worden. Er ist schon lange mein Mentor und Motivator, nicht nur was das Billardspielen angeht. Ich erinnere mich, als mir zum ersten Mal das Herz gebrochen wur-

de und Ralph mich mit Philosophie und guten Ratschlägen wieder auf-gepöppelt hat. Ich besuche ihn regelmäßig in Berlin und er war schon oft bei mir in Florida und New York.

Als Mike Panozzo, der Urheber und Verleger des Billiards Digest, aber auch Organisator der Hall of Fame, mich gefragt hat, wen ich mir für meine Laudatio gerne wünschen würde, da war mir sofort klar, das kann nur der Ralph sein. Der kennt mich besser als jeder andere, wir haben viel gemeinsame Geschichte. Er ist ein toller Storyteller, hat Witz, Charme und nach meiner Anfrage nicht mal gezögert, trotz bestehender Corona-Regeln nach Virginia zu kommen. Ralph musste sich zwei Wochen in der Türkei aufhalten, um überhaupt in die USA einreisen zu dürfen. Was ein geiler Typ!

Interview: Jochen Maurer
Fotos: Chris Reinhold

Du hast bei Deiner Dankesrede natürlich auch auf Deine Karriere zurückgeblickt. Was waren für Dich die wichtigsten Meilensteine, die Deinen Weg maßgeblich beeinflusst haben?

Hohmann: Zunächst einmal muss ich meiner Familie danken, die mich von Anfang an unterstützt hat. Selbst als es in meiner pubertierenden Phase Probleme mit der Schule gab, haben sie mich immer Billard spielen lassen. Bis heute ist meine Mutter mein größter Fan.

Der PBC Fulda und seine Mitglieder waren ein Geschenk des Himmels für mich. Ich finde, eine gesunde Umgebung ist die Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung als Mensch und natürlich sportlich. Mit dem Verein hätte mir nichts Besseres passieren können. Ich wurde nie zum Zocken verleitet, hatte mit Michael Wahl einen zweiten Vater und wurde ständig am Billardtisch als auch sozial herausgefordert und gefördert. Unter der Leitung von Peter Link, Erich Hillmeier und vielen weiteren engagierten Mitgliedern hatte sich der PBC vom kleinen, lokalen Verein zum erfolgreichsten und für mich zum tollsten Club Europas, vielleicht sogar der Welt, entwickelt. Ohne den Verein gäbe es mich heute in der Form nicht und ich frage mich häufig, was aus meinen ganzen Freunden von damals geworden ist. Ich vermisse schon die „gute alte Zeit“.

Die geordnete Vereins- und Verbandsstruktur im HPBV, der DBU und der EPBF gab mir zudem die Möglichkeit, Billard wirklich als Sport anzusehen und zu betreiben. Durch die jährlichen Hessen-, Deutschen- und Europameisterschaften habe ich quasi das Gewinnen gelernt. Aber natürlich ebenso erlernt, mit Niederlagen umzugehen. Außerdem hatte ich immer meine Vorbilder direkt vor der Haustür. Ralf Souquet, Oliver Ortmann, Thomas Engert und Francisco Bustamante sind ja doch alle



Ralf Souquet, Mike Massey und Mika Immonen



Kelly Fisher mit Laudatorin Allison Fisher



Juli 2014: Zu Besuch im hessischen Karben mit Ralph Eckert, Kapal Minhas und Hunter Lombardo



Thorsten Hohmann schultert Ralf Souquet beim World Cup of Pool 2011



Thorsten Hohmann mit dem damals 13-jährigen Artem Koshovyy bei der Jugend-EM 2002



Thorsten Hohmann und Oliver Ortmann beim World Pool Masters 2010

grundverschieden. Da konnte ich mir einiges an Technik, Taktik und Spielstil abschauen und mich motivieren lassen, vielleicht einmal in ihre Fußstapfen zu treten.

Nach zahlreichen tollen Erfolgen in der Jugend kam dann die Bundeswehrzeit. Zurückblickend war ich seinerzeit vielleicht nicht ganz so effektiv, allerdings war das Leben zu dieser Zeit auch recht unbeschwert. Nach fünf Jahren Sportfördergruppe und das Durchleben einiger Höhen und Tiefen meiner ersten Beziehungen, kam dann der große „Schicksalsschlag“, der Gewinn der 9-Ball WM in Cardiff im Jahr 2003. Nun wurde ich wirklich überall hin eingeladen und war auch recht erfolgreich.

Kurz darauf habe ich Charlie Williams kennengelernt. Der war damals erster Ambassador für das noch junge Predator und interessiert daran, seine eigenen Events auszurichten. Charlie hat mich nach Orlando zu seinem erstem Turnier im Pro Billiards-Lokal eingeladen und wir wurden gute Freunde. Ich habe viele Wochen mit ihm verbracht und dadurch auch einiges an Englisch und der amerikanischen Kultur gelernt. Er hat mir dann auch den Floh ins Ohr gesetzt, nach Florida zu ziehen. Charlie bekommt heute viel Kritik an seinen Methoden, aber ohne ihn hätte sich mein Leben vielleicht ganz

anders entwickelt. Durch Charlie und Predator konnte ich meinen ersten großen Sponsor (Lucasi Cues) gewinnen. Außerdem wurde ich House Pro im Bankshot Billiards in Jacksonville und zog in den „Dome“ ein. Dies ist das berühmte Haus von Dan und Dee Laski, die mittlerweile quasi zu meiner Familie gehören. Fast jeder Profi hat den „Dome“ schon mal auf der Durchreise besucht. Jeanette Lee, Allison Fisher, Mika Immonen, Dennis Orcullo, Johnny Archer, Thomas Engert, John Schmidt, Tom Storm und viele, viele mehr.

Charlie wusste um meine Liebe zum 14.1-endlos. Mit seiner Firma „Dragon Promotions“ plante er die erste moderne Straight Pool-WM, die dann auch von der WPA sanktioniert wurde. Das Turnier fand 2006 in New Jersey statt und der Hauptsponsor des Turniers, Randy Goldwater, hat mich nach meinem Finalgewinn gegen Thomas Engert nach New York City eingeladen.

Dort hat dann mein „Fairytale life“ angefangen. Als frischgebackener Weltmeister in meiner Lieblingsdisziplin haben wir täglich im legendären Amsterdam Billard 14.1 gespielt. Ich hatte einen Schlüssel zu seinem Büro in der Nähe des Times Square und dort eine aufblasbare Luftmatratze. Ist schon spannend, mit einem Multimillionär in einer der aufregendsten Städte der Welt mit Chauffeur herumzufahren. Das ganze Leben hat mich derart motiviert und so konnte ich im gleichen Sommer die heute legendären 350.000\$ der International Pool Tour gewinnen. Zeitgleich gab es viele Turniere auf den Philippinen. Ich erinnere mich, wir haben in einem Jahr die WM 9-Ball, WM 10-Ball, den World Cup of

Pool, das World Pool Masters, die Philippine Open und noch einige andere Turniere dort gespielt. Natürlich habe ich dort viele gute Freundschaften geschlossen und immer mehr Zeit auf den Philippinen verbracht. Das hat dann später auch dazu geführt, dass ich eine Wohnung in Manila erworben und selbst fast ein ganzes Jahr zwischen Events auf der Trauminsel Boracay verbracht habe.

Wie ich bei meiner Hall of Fame-Rede bereits gesagt habe, zwischen den Erfolgen, den Weltreisen und dem Ruhm, bin ich dann doch am dankbarsten für die ganzen Freundschaften und Beziehungen, die sich für mich auf der ganzen Welt durch Billard erschlossen haben. Der kleine, introvertierte Thorsten, der Schwierigkeiten hatte, ein ganz normales Gespräch zu führen, lebt also mittlerweile in New York City, ist in der Billiard Hall of Fame als mehrfacher Weltmeister, unterrichtet in einem der erfolgreichsten Billardlokale Amerikas, dem Amsterdam Billiards, und hat Freunde auf der ganzen Welt. Schon irre!

Seit gut zwei Jahren bist Du nun der House-Pro im mehrfach erwähnten „Amsterdam Billiards“ in New York. Wie kam es dazu und was sind hier Deine Aufgaben?

Hohmann: Das Amsterdam Billiards ist wohl das bekannteste Billardlokal in Amerika und wurde vor 31 Jahren von Greg Hunt und seinem Bruder Ethan gegründet. Damals gab es zwei Locations. Eins an der „Upper East Side“ in New York und das andere an der „Upper West Side“. Ich erinnere mich, als mir damals Arik Reiter von seinem Besuch des Lokals irgendwann in den 90ern erzählte. Das dort Jeanette Lee trainiert und zu der Zeit waren eh alle noch im „Color of Money“-Fieber.

Ich selbst wurde „Familienmitglied“ im Amsterdam West in 2006, nachdem ich wie oben erwähnt vom Hauptsponsor der 14.1-Weltmeisterschaft nach NYC eingeladen wurde und wir dort jeden Tag trainierten. Als Billard-Persönlichkeit wird mir jederzeit ein Tisch zur Verfügung gestellt. Auch sind Getränke für mich und alle meine Gäste immer frei. Das muss man sich mal vorstellen. Die Tischmiete beträgt dort etwa 15\$ pro Person pro Stunde und ein Bier kostet 12\$.



9-Ball Weltmeister 2013



Discover the **KURO**-series and the custom-built **LANCIA** shaft.

Explore all available colours for the Kuro and customize your own Lancia on our website.





Erster DM-Titel für den PBC Fulda: Dieter Johns, Peter Link, Thorsten Hohmann, Shervin Rahimi und Arik Reiter



Mit Ralf Souquet beim World Cup of Pool 2010



Champion of Champions 2014



Wenn Freunde verrückte Ideen haben, kann dabei schnell Unterwasserbillard auf den Philippinen herauskommen

Ein Jahr später wurde das Gebäude an der Amsterdam Avenue abgerissen und man fand ein neues Zuhause in der Nähe des Union Square, direkt gegenüber der Webster Hall, einem der größten Nightclubs in New York.

Tony Robles war so weit ich zurückdenken kann, schon immer DER House Pro im Amsterdam. Mit Corona und der Ungewissheit, wie sich New York entwickeln würde, hat seine Familie dann aber die Entscheidung getroffen, nach Florida zu ziehen. Daraufhin hat mir Greg die Stelle des offiziellen House Pro angeboten. Jeder, der an Billardtraining interessiert ist, wird nun an mich weitergeleitet. Ich werde als House Pro via Social Media, in Emails und im Lokal vermarktet.

Bringt das was, fragt man sich? Tja, in fünf Monaten House Pro-Tätigkeit hatte ich über 100 Schüler! 30% davon waren totale Anfänger, 30% waren Frauen und viele kommen

auch jetzt noch regelmäßig zu mir ins Training. Wo anders gibts denn so etwas?



bauen und neue Produkte und Methoden entwickeln.

Apropos Produkte, Du hast zwischenzeitlich die Rechte an „Target Pool“ von Kim Davenport erworben. Was hat es damit auf sich und wie geht es hier weiter?

Hohmann: Target Pool war ja auch in Deutschland gegen 1992 sehr erfolgreich. Jeder hat damals damit trainiert. Der 12-jährige Thorsten auch. Irgendwann war das Produkt vom Markt wieder verschwunden und man konnte es nur auf Ebay für astronomische Preise erwerben. Vor etwa sieben Jahren meinte mein guter Freund Jonathan Smith, der House Pro des Society Billiards in New York: „Jemand sollte Target Pool wieder ins Leben rufen. Das war solch ein tolles Spiel“.

Da dachte ich mir „Mmmh, The Hitman und Target Pool, - das klingt gut zusammen“. Daraufhin habe ich den damaligen Erfinder Don Wilkie kontaktiert und wir wurden uns geschäftlich einig. Kim Davenport war übrigens seinerzeit „nur“ das Gesicht und Marketingfigur des Trainingsspiels. Verhandlungen habe ich also nicht mit ihm geführt. Mit meinem Partner Christian Taylor in Kalifornien wurde dann umgehend die Firma „Target Pool GmbH“ gegründet. Allerdings ist erst mal lange nichts passiert, bis ich auf das Projektoren-System „ICATS“ aufmerksam wurde. Wir haben kurzerhand ein Target Pool-Modul gebaut und nun kann jeder, der das System besitzt, alle 120 Stöße aus dem Target Pool-



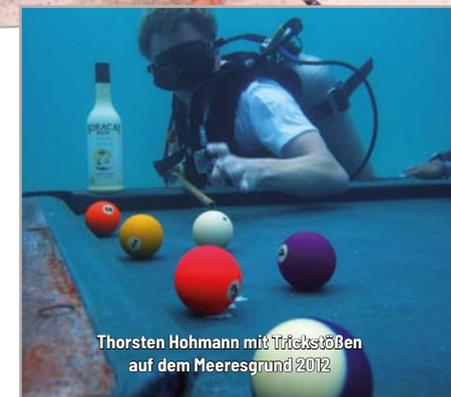
Ralph Eckert und Thorsten Hohmann sind seit vielen Jahren bestens befreundet. Dieses Foto entstand 2010 in New York

hin dauerte mit der U-Bahn etwa eine Stunde. War sehr surreal alles. Jennifer und ich haben auch zusammen einige Drills gespielt und aufgenommen. Dazu kamen auch mehrere 100er Serien im Stoßwechsel. Im Februar 2021 haben mehrere Billardlokalbesitzer den US-Staat New York verklagt und gewonnen. Kurz darauf konnten die meisten Lokale wieder öffnen und ich wurde House Pro im Amsterdam.

Sponsoren sind gerade in einer solchen Zeit sehr wichtig. Hier hast Du Gelegenheit, diese vorzustellen.

Hohmann: Da ist zunächst mal mein längster Sponsor Kamui. Vor der Pandemie habe ich die japanische Firma regelmäßig in Hiroshima besucht. Ich fühle mich dort schon fast wie zuhause. Einmal habe ich eine Woche lang mehrere Stunden täglich Handschuhe auf Fehler untersucht. Ein anderes Mal habe ich meine eigenen Pommeranzen von der Schweinehaut bis hin zum fertigen Leder selbst erstellt. Ich weiß nun, wie viel Wert der Besitzer Masato Hiraoka auf Qualitätskontrolle und Liebe zum Detail legt.

Ich werde oft gefragt, was hältst du von diesem oder jenem Leder, aber ich muss ehrlich sagen, ich habe keine Erfahrung. Ich bin zufrieden mit Kamui und weiß, wie viel Liebe und Geduld in jedes Produkt gesteckt wird. Außerdem konnte ich mich oft kreativ bei Kamui einbringen. Die Namen der Kreide „Roku“, dem Leder



Thorsten Hohmann mit Trübsstößen auf dem Meeresgrund 2012



Das war Nummer 3: Thorsten Hohmann wird 2013 erneut 14.1-Weltmeister



Thorsten Hohmann gewinnt die Philippine Open 2011



Der Moment des Triumphs: Thorsten Hohmann erzielt einen seiner größten Erfolge in seiner außergewöhnlichen Billardkarriere und wird 9-Ball Weltmeister 2013

„Clear“ sowie die außergewöhnlichen Namen der Farben der Kreiden wie zum Beispiel „Sky“ gehen alle auf meine Kappe.

Des Weiteren habe ich vorgeschlagen, den rosa Handschuh zugunsten der Brustkrebsforschung ins Sortiment aufzunehmen. Man sieht, Kamui ist sehr aufgeschlossen für Ideen, quasi jeder kann sich einbringen. Vor einigen Jahren wurde mir ein Vertrag mit den Firmen Molinari Cue und Gabriels angeboten. Beide Brands haben schon immer mit Qualität überzeugt und es fiel mir leicht, zu unterzeichnen. Ich kann mit reinem Gewissen behaupten, dass der Gabriels Tisch für mich der beste Tisch der Welt ist.

Leider hat sich Gabriels erst mal vom amerikanischen Markt ein wenig zurückgezogen und ist extrem erfolgreich in Südkorea mit seinen Karambol-Tischen. Die Produktion ist bis Ende 2022 ausgelastet.

Vor zwei Jahren hat sich Molinari von Predator abgespalten und entwickeln nun ihre eigenen Queues. Ich teste schon seit einiger Zeit verschieden Prototypen, die dann bald auch auf dem Markt erscheinen werden. Trotz schwerer Corona-Zeiten hat mich Molinari/Gabriels immer unterstützt und ich freue mich auf eine lange Zusammenarbeit!

Rein sportlich sind in der jüngeren Vergangenheit die großen Erfolge ausgeblieben. Worauf führst Du dies zurück? Hast Du gar den Anschluss ein wenig verpasst?

Hohmann: Ich bin wohl der ewige Neunte im Moment. Das ist mein Standardresultat in der letzten Zeit. Natürlich bin auch nicht mehr der Jüngste, aber ich glaube fest daran, dass ich noch mindestens 20 Jahre lang gut Billard spielen kann. Ich hatte noch nie so einen sauberen Stoß wie heute. Früher bin ich meistens aufgestanden, heute ist mein Stoßablauf viel ruhiger. Es muss nur wieder einmal klicken und mit dem dann vorhandenen Selbstbewusstsein sollten auch wieder Siege zu produzieren sein.

Ich bin sehr dankbar, dass die Deutsche Billard-Union mich wieder für Turniere in Europa reanimiert hat. Am Anfang war es allerdings schwer. Als Nichtgesetzter musste ich immer in der ersten oder zweiten Runde gegen einen Brummer spielen. Mittlerweile habe ich mich in die Top 20 hochgespielt und glaube, dass da noch mehr geht. Das ich meist für jede Euro-Tour kurz vorher aus Amerika einfliege, macht es leider auch nicht einfacher. Ich bin quasi jede Woche im Jetlag. Das Spielniveau ist zudem sehr hoch, doch das treibt mich an und es ist toll, wieder öfter alte Bekannte und Spielkameraden zu sehen.



Zum 4. Mal auf dem Touch-Cover: Hinter dem Weihnachtsmann steckt tatsächlich Thorsten Hohmann, der unsere allererste Touch-Ausgabe im Jahr 1997 schmückte. Weitere zwei folgten 2011 und 2013 und nun in 2022 auf Ausgabe 41.

INTERVIEW

THORSTEN HOHMANN

Bei den Matchroom-Events bin ich, aus welchen Gründen auch immer, benachteiligt worden. Wenn du ständig die dicken Turniere spielst, dann wirkt sich das auch sehr auf deine Spielstärke aus. Und du bist halt auch eher im Gespräch. Ich meine, ich hätte über die Jahrzehnte hinweg doch für mehrere Mosconi Cups, World Pool Masters und World Cups of Pool eingeladen werden sollen, als ich dann tatsächlich eingeladen wurde. Du kannst Turniere nur gewinnen, wenn du sie auch spielst. Alles sehr schade.

Dein Trainer war über viele Jahre der Fuldaer Michael Wahl, mittlerweile Disziplinen-Trainer der Deutschen Billard-Union. Arbeit ihr noch zusammen oder ist das aufgrund der Distanz nicht mehr möglich?*

Hohmann: Der Michael wird für den Rest meines Lebens immer

„mein Trainer“ sein. Auch wenn wir nun mehr nicht wirklich miteinander arbeiten, seine Methoden, Prinzipien und Weisheiten begleiten mich überall mit hin. Wenn ich Fulda besuche, versuche ich ihn regelmäßig zu treffen. Eines Tages werde ich ihn heimlich mit Drogen zum Schlafen bringen und nach Amerika entführen.

Bis heute hat er Flugangst und hat noch nie im Flieger gegessen. Ich würde ihm so gerne mal die vielen tollen Städte auf der Welt zeigen, wo auch Billard gespielt wird. Das hat er verdient. Irgendwann klappt das mal. Ich gebe meine Hoffnung nicht auf...



Michael Wahl und Thorsten Hohmann

Fotos: Matchroom Sport, Vinod Dva Karan, Markus Hofstätter, Jonathan Smith, JP Parmentier, Joseph Ventura/Raya Sports, Emille M. Soriano, PBC Fulda, Helga Ackermann

GABRIELS®

GRYFFON

The very best pool table available in the market today.



The renowned "Gabriels" pocket-liners are mounted flush with the rails, and we guarantee these to have a lifetime of minimum 5 years, even in a commercial environment.

Gabriels offers a choice of either a 3-piece or a 1-piece slate, both with a thickness of 30mm.

Each table is equipped with Vector P59 cushions for a perfect rebound.

The pockets are manufactured from an impact-resistant nylon and can hold up to 15 balls each.

The frame includes 20 levelers for the fine-tuning of the playing surface.

The Aluminium rail-system of Gryffon is based on the same principles as those of the very successful Rafale 2.0.

Four steel legs with a diameter of 230mm are positioned on the stone base. On top of each leg a noise- and vibration dampening pad is fitted.

A solid piece of stone with a thickness of 70mm is used as base for the table. Five levelers are hidden in the stone slab, providing excellent stability.

Visit www.gabrielsbilliards.com for more information.

WANDELHALLE BAD WILDUNGEN



Billard 
Deutsche Meisterschaften

- Pool
- Snooker
- Karambol
- Kegel

Jugend
22.10. - 28.10.2021

Erwachsene
29.10. - 07.11.2021

Bad Wildungen
Wandelhalle

www.billard-union.de

Spielbeginn täglich ab 9:00 Uhr
Freier Eintritt an allen Tagen

Wandelhalle
An der Georg-Viktor-Quelle 3
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 / 96 79 611



Bad Wildungen
NATÜRLICH GUT



DEUTSCHE 2021 MEISTERSCHAFTEN

POOL | SNOOKER | KARAMBOL | KEGEL

JUGEND & ERWACHSENE
22. OKTOBER - 7. NOVEMBER



POOL

14/1-ENDLOS

In der Altersklasse der weiblichen U19 kam es im Finale zum erwarteten Aufeinandertreffen der Nationalmannschaftskolleginnen Vivien Heine (BC Osterode) und der Wiesbadenerin Natalia Gabriel. Die Hessin musste auf dem Weg ins Finale zwar durch die Verliererrunde, doch hielt sie dies nicht davon ab, sich am Ende den DJM-Titel zu sichern. Das Finale über siebzehn Aufnahmen geriet mit einem Ergebnis von 40:13 sogar zu einer überraschend deutlichen Angelegenheit. Über den Bronzerang durften sich Romina Lenk (Kamp Lintfort) und die Dachauerin Janis Bardelle freuen.



DJM-Turnierleiter*innen

Bei der männlichen U17 sicherte sich Dennis Laszkowski verdient die Deutsche Meisterschaft. Der Mannheimer hatte auf dem Weg zu Gold

zwar eine zwischenzeitliche Niederlage gegen Felix Vogel aus Marburg einstecken müssen, doch gelang ihm im Halbfinale die erfolgreiche Revanche. Im Finale gegen den Lübecker Nationalmannschaftskollegen Finn Böge entwickelte sich das Match klar zu Gunsten des Baden-Württembergers, der letztlich mit 60:20 nach 19 Aufnahmen die Oberhand behielt. Neben Vogel stand bei

der Siegerehrung auch der Hannoveraner Eray Cin mit auf dem Siegerpodest.

Extrem eindrucksvoll agierte bei der männlichen U19 der Berliner Yuma Dörner. Der Zweitligaspieler des PBC Wedding spielte sehr konstant und beendete seine Partien regelmäßig nach nur wenigen Aufnahmen. So auch im Finale gegen den Leipziger

WANDELHALLE | BAD WILDUNGEN

DEUTSCHE JUGEND-MEISTERSCHAFTEN

Satte zweieinhalb Jahre musste der deutsche Billard-Nachwuchs warten, bis man bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Bad Wildungen wieder zum Queue greifen konnte.

Im April 2020 und 2021 waren die turnusmäßigen Veranstaltungen ausgefallen, doch da der neue Vorstand der Deutschen Billard-Jugend um Lukas Blondeel sehr gerne eine DJM 2021 spielen wollte, entschied man, sich an die Deutschen Meisterschaften der Erwachsenen dranzuhängen. Letztlich spielte man sogar in der Woche vor der „großen“ DM und galt somit auch als Corona-Testlauf.

Wie zu erwarten war, gab es bei der sehr disziplinierten Jugend aber keinerlei Probleme bei der Umsetzung der strikten Vorgaben. Somit erlebten die zahlreichen Nachwuchsspielerinnen und -spieler mit ihren Betreuern, Eltern und Fans eine schöne Woche im nordhessischen Bad Wildungen. Insgesamt 31 neue Titelträger wurden an den sieben Turniertagen ermittelt. Diese hohe Zahl ist vor allem der Einführung weiterer Juniorenklassen im Pool-Billard geschuldet, während im Karambol- und Kegel-Billard manche Wettbewerbe mangels Teilnehmer leider ausfielen.



Finn Böge, Dennis Laszkowski, Eray Cin, Felix Vogel

Viertelfinale:		
Vogel	- Jerke	58:57
Disterheft	- Laszkowski	2:60
Cin	- Görgen	60:23
Böge	- Schmidt	60:13
Halbfinale:		
Vogel	- Laszkowski	42:60
Cin	- Böge	19:60
Finale:		
Laszkowski	- Böge	60:20

1. Dennis Laszkowski BBV Mannheim
2. Finn Böge BC Lübeck
3. Felix Vogel PDV Marburg
3. Eray Cin BSG Hannover
5. Rene Disterheft BC Dissen
5. Matthias Jerke PBC St. Augustin
5. Paul Görgen PBC Reimsbach
5. Justin Schmidt PBC Höntrop



Clemens Ebert, Yuma Dörner, Fabian Ochs, Robin Scharf

Viertelfinale:		
Ebert	- Matschewsky	75:31
Sievers	- Ochs	37:75
Rabichev	- Scharf	28:29
Schröder	- Dörner	24:75
Halbfinale:		
Ebert	- Ochs	75:36
Scharf	- Dörner	0:75
Finale:		
Ebert	- Dörner	10:75

1. Yuma Dörner PBC Wedding
2. Clemens Ebert BF Leipzig
3. Fabian Ochs BC Lübeck
3. Robin Scharf BF Mühlhausen
5. Roman Rabichev CBC Wuppertal
5. Mich. Matschewsky PBC Freudenstadt
5. Joel Schröder PBC Kamp-Lintfort
5. Jan Sievers BSV Wuppertal



Vivien Heine, Natalia Gabriel, Janis Bardelle, Romina Lenk

Viertelfinale:		
Heine	- Pastoors	40:5
Tränkner	- Bardelle	12:15
Lenk	- Gragen	10:9
Sirch	- Gabriel	20:40
Halbfinale:		
Heine	- Bardelle	32:10
Lenk	- Gabriel	8:40
Finale:		
Heine	- Gabriel	13:40

1. Natalia Gabriel BC Wiesbaden
2. Vivien Heine BC Osterode
3. Romina Lenk GS Kamp-Lintfort
3. Janis Bardelle BSV Dachau
5. Jasmin Tränkner PBC Neuwerk
5. Edith Sirch PBC Memmingen
5. Hanna Gragen PSV Unna
5. Lisa Pastoors GS Kamp-Lintfort



Felix Wellers, Alessio Hybler, Laurenz Geitz, Martin Röser

Viertelfinale:		
Röser	- Marx	4:3
Leitmann	- Wellers	0:4
Hybler	- Kiani	4:1
Ingrasci	- Geitz	0:4
Halbfinale:		
Röser	- Wellers	3:4
Hybler	- Geitz	4:0
Finale:		
Wellers	- Hybler	1:4

1. Alessio Hybler BSV Dachau
2. Felix Wellers PBC Neuwerk
3. Martin Röser SV Babelsberg
3. Laurenz Geitz BC Wiesbaden
5. Fabrizio Ingrasci BSC Mettmann
5. Linus Leitmann PBC Kohlscheid
5. Laurens Kiani BC Düsseldorf
5. Maximilian Marx PSV Unna



Billard-Verband Saar (BVS)

Clemens Ebert, den er nach nur drei Aufnahmen mit 75:10 förmlich deklassierte.

Gar noch schneller ging es für Dörner im Halbfinale, als er seinen Widersacher Robin Scharf (BF Mühlhausen) mit 75:0 nach nur zwei Aufnahmen in die Schranken verwies. Die zweite Bronzemedaille neben Scharf erhielt bei der Siegerehrung der Lübecker Fabian Ochs.

10-BALL

Bei der U15 gab es den erwarteten Favoritensieg durch Alessio Hybler. Der Dachauer, Sohn des bekannten Roman Hybler, spielte sich ohne Probleme durch das Teilnehmerfeld und gab in seinen fünf Matches gerade einmal drei Partien ab. Seine Überlegenheit drückte auch das klare 4:1 im Finale gegen Felix Wellers vom PBC Neuwerk aus. Die beiden dritten Plätze gingen derweil an Martin Röser (SV Motor Babelsberg) und den Wiesbadener Laurenz Geitz.

Dennis Laszkowski sicherte sich parallel bei der U17 seine zweite Goldmedaille nach seinem Sieg im 14/1-endlos. Diesmal hatte der Mannheimer keinerlei Probleme, sich in das Viertelfinale zu spielen und auch dort hielt er sich schadlos. Sowohl gegen Eray Cin im Halbfinale als auch gegen Felix Vogel im Finale konnte er sich mit 6:1 und 6:2 überzeugend durchsetzen. Finn Böge

musste sich diesmal genau wie Cin mit Bronze begnügen. Er unterlag im Semifinale mit 2:6 gegen Vogel.

Bei der U19 spielte Yuma Dörner erneut wie aus einem Guss und setzte sich auch gegen seine Nationalmannschaftskollegen Joel Schröder (PBC Kamp-Lintfort) und Clemens Ebert im Viertel- und Halbfinale durch. Zwar wurde es gegen den Letztgenannten mit 7:6 sehr knapp, doch im Finale gegen Michael Matschewsky (PBC Freudenstadt) war die vorangegangene Überlegenheit Dörners wieder spürbar. Mit 7:3 setzte sich der Zweitligaspieler durch und holte sich verdient die Goldmedaille Nummer zwei. Bis ins Halbfinale konnte sich Noah Sackers (P&B Sports Club Bergisch-Gladbach) vorspielen, ehe er gegen Matschewsky den Kürzeren zog. Lohn war aber dennoch die Bronzemedaille, die er bei der Siegerehrung in Empfang nehmen konnte.

Eine ganz spannende Entscheidung um die Medaillen gab es bei der weiblichen U15. Die sechs Starterinnen ermittelten im Modus Jede gegen Jede ihre Siegerin und nach Abschluss der fünf Runden waren gleich drei Spielerinnen mit 4:1-Siegen gleichauf. Somit musste also das Spielverhältnis den Ausschlag geben und hier stand Tina Gulic vom BSV Dachau mit 14:5-Spielen am besten da. Platz zwei und damit Silber ging an Emma Mundhenke, die als Bad Wildungerin ein Heimspiel hatte. Nur ein Spiel mehr verloren geben musste Franziska Gunther (Fortuna Berlin) auf Platz drei, die sich aber damit trösten konnte, als einzige die spätere Deutsche Meisterin geschlagen zu haben.

Bei der weiblichen U19 schaffte es lediglich Vivien Heine, auf direktem Wege die Vorschussrunde zu erreichen. Die anderen drei Spielerinnen mussten bis dorthin jeweils eine



Norddeutscher Billard-Verband (NBV)

Niederlage einstecken. Heine traf im Semifinale dann auf Edith Sirch aus Memmingen, gegen die sie mit 4:5 ausschied und sich daher mit Bronze begnügen musste. Hanna Gragen (PSV Unna) hatte hingegen gegen Natalia Gabriel mit 0:5 klar das Nachsehen, so dass die Siegerin des 14/1-endlos-Wettbewerbs nun auf dem Weg schien, sich die zweite Goldmedaille umzuhängen.

Edith Sirch hatte jedoch auch noch ein Wörtchen mitzureden und setzte sich hauchdünn mit 5:4 durch. Somit jubelte am Ende sie über Gold.

8-BALL

Der Berliner Yuma Dörner wurde bei der U19 so langsam aber sicher zum erfolgreichsten Spieler der gesamten Deutschen Jugendmeisterschaft. Im 8-Ball sicherte sich der



10-BALL U17 MÄNNLICH

Felix Vogel, Dennis Laszkowski, Finn Böge, Eray Cin

Viertelfinale:

Laszkowski	- Jerke	6:4
Cin	- Schmidt	6:4
Böge	- Schmidt	6:1
Disterheft	- Vogel	2:6

Halbfinale:

Laszkowski	- Cin	6:1
Böge	- Vogel	2:6

Finale:

Laszkowski	- Vogel	6:2
------------	---------	-----

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Dennis Laszkowski | BBV Mannheim |
| 2. Felix Vogel | PDV Marburg |
| 3. Finn Böge | BC Lübeck |
| 3. Eray Cin | BSG Hannover |
| 5. Rene Disterheft | BC Dissen |
| 5. Matthias Jerke | PBC St. Augustin |
| 5. Maurice Schmidt | PBC Höntrop |
| 5. Justin Schmidt | PBC Höntrop |



10-BALL U19 MÄNNLICH

Michael Matschewsky, Yuma Dörner, Clemens Ebert, Noah Sackers

Viertelfinale:

Hülbig	- Sackers	6:7
Matschewsky	- Rabichev	7:3
Schröder	- Dörner	2:7
Ebert	- Sievers	7:3

Halbfinale:

Sackers	- Matschewsky	4:7
Ebert	- Ebert	7:6

Finale:

Matschewsky	- Dörner	3:7
-------------	----------	-----

- | | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Yuma Dörner | PBC Wedding |
| 2. Mich. Matschewsky | PBC Freudenstadt |
| 3. Clemens Ebert | BF Leipzig |
| 3. Noah Sackers | Bergisch Gladbach |
| 5. Joel Schröder | PBC Kamp-Lintfort |
| 5. Jan Sievers | BSV Wuppertal |
| 5. Roman Rabichev | CBC Wuppertal |
| 5. Nishan Hülbig | BSV Dachau |



10-BALL U15 WEIBLICH

Emma Mundhenke, Tina Gulic, Franziska Günther

- Tina Gulic BSC Dachau
- Emma Mundhenke PBC Bad Wildungen
- Franziska Günther BFC Berlin
- Finja Sievers BSV Wuppertal
- Kira Weser Bergische PU
- Lya-Kristina Blaum Bergische PU



10-BALL U19 WEIBLICH

Natalia Gabriel, Edith Sirch, Vivien Heine, Hanna Gragen

Viertelfinale:

Heine	- Stöger	5:0
Wimmer	- Sirch	0:5
Bardelle	- Gragen	1:5
Indlekofer	- Gabriel	1:5

Halbfinale:

Heine	- Sirch	4:5
Gragen	- Gabriel	0:5

Finale:

Sirch	- Gabriel	5:4
-------	-----------	-----

- Edith Sirch PBC Memmingen
- Natalia Gabriel BC Wiesbaden
- Vivien Heine BC Osterode
- Hanna Gragen PSV Unna
- Johanna Indlekofer BC Dreiländereck
- Simone Wimmer BC Pfeffenhausen
- Janis Bardelle BSV Dachau
- Isabel Stöger SC Dingolfing



8-BALL U15 MÄNNLICH

Laurenz Geitz, Felix Wellers, Alessio Hybler, Linus Leitmann

Viertelfinale:

Hybler	- Röser	3:2
Geitz	- Kiani	3:1
Leitmann	- Ingrassi	3:0
Wilken	- Wellers	1:3

Halbfinale:

Hybler	- Geitz	2:3
Leitmann	- Wellers	2:3

Finale:

Geitz	- Wellers	2:3
-------	-----------	-----

- | | |
|----------------------|----------------|
| 1. Felix Wellers | PBC Neuwerk |
| 2. Laurenz Geitz | BC Wiesbaden |
| 3. Linus Leitmann | PBC Kohlscheid |
| 3. Alessio Hybler | BSV Dachau |
| 5. Torge Wilken | Heidmühler FC |
| 5. Laurens Kianai | BC Düsseldorf |
| 5. Martin Röser | SV Babelsberg |
| 5. Fabrizio Ingrassi | BSC Mettmann |



8-BALL U17 MÄNNLICH

Eray Cin, Felix Vogel, Maurice Schmidt, Finn Böge

Viertelfinale:

Görgen	- Schmidt	1:5
Cin	- Ramic	5:2
Vogel	- Jerke	5:1
Böge	- Disterheft	5:2

Halbfinale:

Schmidt	- Cin	1:5
Vogel	- Böge	5:2

Finale:

Cin	- Vogel	0:5
-----	---------	-----

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. Felix Vogel | PDV Marburg |
| 2. Eray Cin | BSG Hannover |
| 3. Finn Böge | BC Lübeck |
| 3. Maurice Schmidt | PBC Reintrop |
| 5. Paul Görgen | PBC Reimsbach |
| 5. Matthias Jerke | PBC St. Augustin |
| 5. Harun Ramic | BSC Münster |
| 5. Rene Disterheft | BC Dissen |



Billard Verband Berlin (BVB)

Zweitligaspieler den Titel und damit bereits die dritte Goldmedaille. Im kompletten Turnier blieb der Nationalspieler ungeschlagen und setzte sich auch im Finale mit 6:3 gegen Fabian Ochs durch. Zuvor hatte Dörner den Dachauer Nishan Hülbig mit 6:0 in die Schranken gewiesen, während sich Ochs gegen Jan Phillip Sievers vom BSV Wuppertal durchsetzen konnte.

Bei der U15 ging der Titel diesmal an Felix Wellers vom PBC Neuwerk, der sich zunächst nur knapp für das Viertelfinale qualifizierte, dann aber die Gunst der Stunde zu nutzen wusste. In einem bis zum letzten Ball spannenden Finale behielt der Mönchengladbacher mit 3:2 gegen Laurenz Geitz die Oberhand. Der Hesse wiederum hatte seinerseits im Semifinale Topfavorit Alessio Hybler mit

dem gleichen Ergebnis eliminiert, während Wellers mit ebenfalls 3:2 gegen Linus Leitmann von Schwarz-Weiß Kohlscheid erfolgreich war.

Neuer Deutscher Meister der U17 ist Felix Vogel. Der junge Hesse hatte bei den zwei vorangegangenen Wettbewerben jeweils eine Medaille gewonnen und krönte sich nun im dritten Anlauf zum Champion. Er dominierte das Turnier vom ersten bis zum letzten Ball und ließ auch im Finale Eray Cin mit 5:0 keine Chance. Auf dem dritten Platz landeten letztlich Finn Böge und Maurice Schmidt vom PBC Höntrup.

Kaderspieler Luca Menn vom PBC St. Augustin heißt der Deutsche Meister in der neu eingeführten Altersklasse U23. Das Endspiel gegen Leon Kohl vom PBC Jägersburg avancierte zu einem Thriller mit dem besseren Ende für Menn. Mit 7:6 setzte sich der Bundesligaspieler letztlich



8-BALL U19 MÄNNLICH

Fabian Ochs, Yuma Dörner, Nishan Hülbig, Jan Sievers

8-BALL U23 MÄNNLICH

Leon Kohl, Luca Menn, Andre Wansner, Julian Schreck

8-BALL U15 WEIBLICH

Kira Weser, Tina Gulic, Emma Mundhenke

Viertelfinale:

Matschewsky	-	Ochs	4:6
Sievers	-	Ebert	6:4
Hirschberg	-	Dörner	2:6
Scharf	-	Hülbig	1:6

Halbfinale:

Ochs	-	Sievers	6:3
Dörner	-	Hülbig	6:0

Finale:

Ochs	-	Dörner	3:6
------	---	--------	-----

Viertelfinale:

Menn	3:7		
Ivanovski	-	Wansner	6:7
Kohl	-	Hoyh	7:3
Müller	-	Schreck	5:7

Halbfinale:

Menn	-	Wansner	7:4
Kohl	-	Schreck	7:2

Finale:

Menn	-	Kohl	7:6
------	---	------	-----

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Tina Gulic | BSV Dachau |
| 2. Kira Weser | Bergische PU |
| 3. Emma Mundhenke | PBC Bad Wildungen |
| 4. Lya-Kristina Blaum | Bergische PU |
| 5. Franziska Günther | BFC Berlin |
| 6. Finja Sievers | BSV Wuppertal |

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Yuma Dörner | PBC Wedding |
| 2. Fabian Ochs | BC Lübeck |
| 3. Nishan Hülbig | BSV Dachau |
| 3. Jan Sievers | BSV Wuppertal |
| 5. Clemens Ebert | BF Leipzig |
| 5. Mailo Hirschberg | BC Siegtal |
| 5. Mich. Matschewsky | PBC Freudenstadt |
| 5. Robin Scharf | BF Mülhausen |

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. Luca Menn | PBC St. Augustin |
| 2. Leon Kohl | PBC Jägersburg |
| 3. Andre Wansner | BC Siegtal |
| 3. Julian Schreck | BV Kahl |
| 5. Niklas Dohr | PBC St. Augustin |
| 5. Boris Ivanovski | PBC Wedding |
| 5. Hermann Hoyh | BSV Filderstadt |
| 5. Henry Müller | PBC Ronshausen |

Bad Wildungen
NATÜRLICH GUT



durch. Zuvor war er bereits gegen den Siegerner Andre Wansner mit 7:4 erfolgreich gewesen, während Kohl seinerseits Julian Schreck vom BV Kahl auf den Bronze-Rang verwies.

Bei der weiblichen U15 war einmal mehr Tina Gulic die überragende Spielerin, die nicht nur alle fünf Matches für sich entscheiden konnte, sondern dabei auch nicht eine

einzigste Partie abgab! Dafür entwickelte sich hinter ihr ein Thriller um die weiteren Medaillenplätze. Das etwas glücklichere Ende hatten letztlich Kira Weser (Bergische Pool Union) und Emma Mundhenke, die bei ihrem Heimspiel zum somit zweiten Male auf dem Treppchen stand.

Deutsche Meisterin der weiblichen U19 wurde ein wenig überraschend

Johanna Indlekofer vom BC Dreiländereck. Dass ihr Sieg aber nicht von ungefähr kam, zeigt sich beim Blick auf die Ergebnisse, denn zunächst schaltete sie Vivien Heine aus und hielt dann im Finale auch Natalia Gabriel mit 4:1 in Schach. Neben Heine kam Janis Bardelle auf den Bronzeplatz, die sich damit ihre zweite Einzelmedaille sicherte.

9-BALL

Das Highlight im 9-Ball setzte zweifelsohne Yuma Dörner. Der Nationalspieler war bei der U19 einfach nicht zu schlagen und sicherte sich seine vierte Goldmedaille! Auch Clemens Ebert aus Leipzig konnte den Wedding einfach nicht stoppen und unterlag mit 2:6. Die Überlegenheit Dörners musste im Halbfinale zuvor auch schon Joel Schröder anerkennen, der mit 1:6 den Kürzeren zog. Neben Schröder freute sich bei der Siegerehrung auch Roman Rabichev aus Wuppertal über Bronze.

Deutscher Meister der U15 wurde derweil Laurenz Geitz vom BC Wiesbaden. Der Hesse marschierte ohne Niederlage durch das komplette Teilnehmerfeld und hatte auch im Finale gegen Martin Röser vom SV Motor Babelsberg die besseren Nerven. Mit 5:4 setzte sich Geitz letztlich hauchdünn durch. Die beiden dritten Plätze gingen an Valentin Schmitz (PBC Itzehoe) und Ty Brook Tidswell vom PSV Unna.

Bei der U17 wollte Felix Vogel nach seinem Sieg im 8-Ball nun auch Gold im 9-Ball, doch hier hatte Finn Böge aus Lübeck etwas dagegen. Im Duell der Team-Europameister setzte sich der Norddeutsche mit 6:2 gegen den Marburger aus Hessen durch. In den Semifinals hatten sich die beiden gegen Eray Cin und Harun Ramic aus Münster durchgesetzt, die damit bei der Siegerehrung als DJM-Dritte mit der Bronzemedaille geehrt wurden.



Hermann Hoyh vom BSV Filderstadt heißt der Deutsche Meister im 9-Ball der U23. Der Baden-Württemberger setzte sich in einem Spiel auf Augenhöhe mit 7:5 gegen Fynn Engel (PBC Itzehoe) durch und krönte sich damit zum Champion. Gar noch knapper waren zuvor die Semifinals geendet. Mit jeweils 6:7 mussten sich Johann Bollhorst (PBC Wedding) und Patrick Woditsch von Schwarz-Weiß Kohl-

scheid letztlich geschlagen geben und sich daher mit Bronze begnügen.

Ihre dritte Goldmedaille bei der U15 fuhr parallel Tina Gulic ein. Erneut feierte die Nachwuchsspielerin aus Bayern fünf Siege und blieb damit als einzige Spielerin ungeschlagen. Bis ihr Sieg feststand, gab sie lediglich zwei Partien ab. Zweite wurde Franziska Günther vom BFC Fortuna

8-BALL U19 WEIBLICH

Natalia Gabriel, Johanna Indlekofer, Janis Bardelle, Vivien Heine

Viertelfinale:

Tramann	-	Bardelle	0:4
Tränkner	-	Gabriel	1:4
Sirch	-	Indlekofer	1:4
Heine	-	Pastoors	4:0

Halbfinale:

Bardelle	-	Gabriel	1:4
Indlekofer	-	Heine	4:2

Finale:

Gabriel	-	Indlekofer	1:4
---------	---	------------	-----

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. Johanna Indlekofer | BC Dreiländereck |
| 2. Natalia Gabriel | BC Wiesbaden |
| 3. Vivien Heine | BC Osterode |
| 3. Janis Bardelle | BSV Dachau |
| 5. Edith Sirch | PBC Memmingen |
| 5. Lisa Pastoors | GS Kamp-Lintfort |
| 5. Jasmin Tränkners | PBC Neuwerk |
| 5. Elena Tramann | PBC Wiesmoor |

9-BALL U15 MÄNNLICH

Martin Röser, Laurenz Geitz, Valentin Schmitz, Ty Book Tidswell

Viertelfinale:

Geitz	-	Wilken	4:0
Schmitz	-	Lämmel	4:1
Röser	-	Steger	4:1
Schulz	-	Tidswell	0:4

Halbfinale:

Geitz	-	Schmitz	4:2
Röser	-	Tidswell	4:2

Finale:

Geitz	-	Röser	5:4
-------	---	-------	-----

- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. Laurenz Geitz | BC Wiesbaden |
| 2. Martin Röser | SV Babelsberg |
| 3. Valentin Schmitz | PBC Itzehoe |
| 3. Ty Book Tidswell | PSV Unna |
| 5. Enrico Schulz | SV Babelsberg |
| 5. Tobias Steger | PBC Merkers |
| 5. Tobias Lämmel | Pool 2000 Leipzig |
| 5. Torge Wilken | Heidmühler FC |

9-BALL U17 MÄNNLICH

Felix Vogel, Finn Böge, Harun Ramic, Eray Cin

Viertelfinale:

Vogel	-	Görgen	6:0
Ramic	-	Schwald	6:5
Cin	-	Schmidt	6:3
Schmidt	-	Böge	5:6

Halbfinale:

Vogel	-	Ramic	6:2
Cin	-	Böge	4:6

Finale:

Vogel	-	Böge	2:6
-------	---	------	-----

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Finn Böge | BV Lübeck |
| 2. Felix Vogel | PDV Marburg |
| 3. Eray Cin | BSG Hannover |
| 3. Harun Ramic | BSC Münster |
| 5. Justin Schmidt | PBC Höntrup |
| 5. Maurice Schmidt | PBC Höntrup |
| 5. Paul Görgen | PBC Reimsbach |
| 5. Noah Schwald | BSV PB München |

9-BALL U19 MÄNNLICH

Clemens Ebert, Yuma Dörner, Joel Schröder, Roman Rabichev

Viertelfinale:

Schröder	-	Matschewsky	6:4
Sievers	-	Dörner	2:6
Rabichev	-	Nuck	6:0
Ebert	-	Scharf	6:4

Halbfinale:

Schröder	-	Dörner	1:6
Rabichev	-	Ebert	3:6

Finale:

Dörner	-	Ebert	6:2
--------	---	-------	-----

- | | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Yuma Dörner | PBC Wedding |
| 2. Clemens Ebert | BF Leipzig |
| 3. Roman Rabichev | CBC Wuppertal |
| 3. Joel Schröder | PBC Kamp-Lintfort |
| 5. Mich. Matschewsky | PBC Freudenstadt |
| 5. Janos Nuck | BiGA Bautzen |
| 5. Jan Sievers | BSV Wuppertal |
| 5. Robin Scharf | BF Mühlhausen |

9-BALL U23 MÄNNLICH

Fynn Engel, Hermann Hoyh, Patrick Woditsch, Johann Bollhorst

Viertelfinale:

Hoyh	-	Kohl	7:3
Woditsch	-	Mielke	7:3
Bollhorst	-	Wansner	7:5
Engel	-	Wollschläger	7:6

Halbfinale:

Hoyh	-	Woditsch	7:6
Bollhorst	-	Engel	6:7

Finale:

Hoyh	-	Engel	7:5
------	---	-------	-----

- | | |
|------------------------|-----------------|
| 1. Hermann Hoyh | BSV Filderstadt |
| 2. Fynn Engel | PBC Itzehoe |
| 3. Johann Bollhorst | PBC Wedding |
| 3. Patrick Woditsch | PBC Kohlscheid |
| 5. Jacqu. Wollschläger | BSG Osnabrück |
| 5. Andre Wansner | BC Siegtal |
| 5. Luca Mielke | BC Magdeburg |
| 5. Leon Kohl | PBC Jägersburg |

9-BALL U15 WEIBLICH

Franziska Günther, Tina Gulic, Finja Sievers

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Tina Gulic | BSV Dachau |
| 2. Franziska Günther | BFC Berlin |
| 3. Finja Sievers | BSV Wuppertal |
| 4. Kira Weser | Bergische PU |
| 5. Emma Mundhenke | PBC Bad Wildungen |
| 6. Lya-Kristina Blaum | Bergische PU |





Berlin, während Finja Sievers (BSV Wuppertal) im Ringen um Rang drei nur hauchdünn das bessere Ende gegenüber zwei Kontrahentinnen hatte.

Last but not least holte sich Vivien Heine in der letzten Disziplin ihren ersten Titel bei der weiblichen U19. Im Finale behielt die Niedersächslerin mit 4:3 nur ganz knapp die Oberhand gegenüber Edith Sirch, die zuvor bekanntlich im 10-Ball Gold gewinnen konnte. Auf den dritten Plätzen folgten Simone Wimmer vom BC 73 Pfeffenhausen und Romina Lenk aus Kamp-Lintfort.



Billard Landesverband Niedersachsen (BVLN)

Strecken ungefährdet und bewies dies durch einen 3:1-Finalerfolg über Joel Fandrei vom 1. BC Selb. Bronze ging derweil an Paul Jonas Engelen (SC 147 Essen), der sich im Halbfinale knapp mit 2:3 gegen Richter beugen musste, und an Lennart Tomei (1. DSC Hannover), der gegen Fandrei mit 1:3 aus dem Wettbewerb ausschied.

U18
Ungefährdeter Deutscher Meister der U18 wurde Alexander Widau vom 1. DSC Hannover. In seinen sechs Partien gab der Niedersachse lediglich zwei Frames ab und setzte sich auch im Finale mit 3:0 klar gegen Marec Stachly vom SC Limbach-Oberfrohna durch. Etwas knapper mit 3:1 endete zuvor das Halbfinale gegen Paul-Vincent Müller aus

SNOOKER

U15

Deutscher Meister im Snooker der U15 wurde EM-Teilnehmer Christian Richter vom SC Mayen-Koblenz. Der Rheinland-Pfälzer war über weite



9-BALL U19 WEIBLICH



Edith Sirch, Vivien Heine, Simone Wimmer, Romina Lenk

Viertelfinale:			
Heine	-	Bardelle	4:0
Wimmer	-	Gabriel	4:2
Gragen	-	Lenk	0:4
Sirch	-	Pastoors	4:3
Halbfinale:			
Heine	-	Wimmer	4:0
Lenk	-	Sirch	0:4
Finale:			
Heine	-	Sirch	4:3

SNOOKER U15



Lennart Tomei, Christian Richter, Paul Engelen, Joel Fandrei

Viertelfinale:			
Tomei	-	Lenz	3:2
Fandrei	-	Breuer	3:2
Schiehle	-	Engelen	1:3
Richter	-	Jeroch	3:1
Halbfinale:			
Tomei	-	Fandrei	1:3
Engelen	-	Richter	2:3
Finale:			
Fandrei	-	Richter	1:3

SNOOKER U18



Marec Stachly, Alexander Widau, Jakob Pfeiffer, Paul Müller

Viertelfinale:			
Widau	-	Chacon	3:0
Kupilas	-	Müller	2:3
Stachly	-	Kapfhammer	3:1
Pfeiffer	-	Lippold	3:0
Halbfinale:			
Widau	-	Müller	3:1
Stachly	-	Pfeiffer	3:0
Finale:			
Widau	-	Stachly	3:0

1. Vivien Heine BC Osterode
2. Edith Sirch PBC Memmingen
3. Simone Wimmer BC Pfeffenhausen
3. Romina Lenk GS Kamp-Lintfort
5. Hanna Gragen PSV Unna
5. Natalia Gabriel BC Wiesbaden
5. Janis Bardelle BSV Dachau
5. Lisa Pastoors GS Kamp-Lintfort

1. Christian Richter SC Mayen-Koblenz
2. Lennart Tomei DSC Hannover
3. Joel Fandrei BC Selb
3. Paul Engelen SC 147 Essen
5. Moritz Schiehle SC 147 Karlsruhe
5. Vincent Breuer Aachener SC
5. Jonas Lenz BF Berlin
5. Paul Jeroch Pool 2000 Leipzig

1. Alexander Widau DSC Hannover
2. Marec Stachly SC L.-Oberfrohna
3. Jakob Pfeiffer SSC Fürth
3. Paul Müller PBC Itzehoe
5. Florian Kapfhammer SC München
5. Elija Kupilas SC Rüsselsheim
5. Ricardo Lippold TSG Heilbronn
5. Luis Chacon TSG Heilbronn



Billard-Verband Westfalen (BVW)

Itzehoe, während sich Stachly seinerseits mit 3:0 klar gegen den Fürther Jakob Pfeiffer behauptete.

U21

Bei der U21 heißt der neue Deutsche Meister Felix Kirsten vom SC Limbach-Oberfrohna. Der Sachse hatte nach Beendigung der Vorrunde den zweiten Platz belegt, konnte aber in der abschließenden K.O.-Runde

vollauf überzeugen. Im Finale besiegte er letztlich seinen schärfsten Widersacher, Julien Lange aus Bielefeld, mit 4:1-Frames.

Knapper war es zuvor gegen Aaron Bocksberger (PBC Erfurt) gewesen, den Kirsten mit 4:3 in die Schranken wies. Bocksberger wurde somit genauso Dritter wie Geronimo Hornung vom BC Queue Hamburg.

KARAMBOL

DREIBAND U21

Deutscher Meister im Dreiband der U21 auf dem Matchbillard wurde Ali Ibraimov. Der Duisburger erspielte sich im Modus Jeder gegen Jeden zunächst fünf Siege aus den ersten fünf Matches und war der Konkurrenz damit bereits enteilt. Somit konnte er sich im letzten Spiel gegen Lennart Menzel (BG RW Krefeld) sogar eine Niederlage erlauben und es hätte nichts an seinem Titelgewinn geändert. Sein Widersacher wiederum brauchte dabei einen Spielgewinn, um noch auf den zweiten Platz vorzurutschen. Exakt dies gelang ihm, so dass Silber an Lennart Menzel ging und Bronze an den äußerst knapp geschlagenen Cederik Liskow (BC Hilden). Durch die Niederlage von Ibraimov wurde Aygün Cin am Ende mit ebenfalls vier Siegen aus sechs Partien undankbarer Vierter.

FREIE PARTIE U15

In der Freien Partie der U15 auf dem kleineren Turnierbillard gipfelte der Zweikampf zwischen Amir Ibraimov (MBC Duisburg) und Christos Kisniarov (BSF Goch) in der letzten Spielrunde. Bis dahin hatten die beiden im Modus Jeder gegen Jeden fünf Siege gelandet und trafen in der sechsten und finalen Runde dann direkt aufeinander. Da Ibraimov den besseren Gesamt-Durchschnitt vorzuweisen hatte, reichte ihm ein Unentschieden zum Deutschen Meistertitel. Und exakt dies gelang dem jungen Duisburger, denn nach zwanzig Aufnahmen stand es 75:75. Platz drei sicherte sich Henry Zimmermann von den Billardfreunden Gerthe.

FREIE PARTIE U17

Neuer Deutscher Meister in der Freien Partie der U17 auf dem kleinen Brett wurde Felix Zimmermann von den Billardfreunden Gerthe.



Hessische Billard-Union (HBU)

In seinen drei Matches blieb er als einziger ungeschlagen und konnte sich damit die Goldmedaille umhängen.

Silber ging an Bennet Krille (SV Altenweddingen) und Bronze an Leon Henneberger vom BSF Goch. Mit dem undankbaren vierten Platz musste sich hingegen Jonas Wergen aus Stolberg begnügen.

FREIE PARTIE U19

Einen Start-Ziel-Sieg gab es in der Freien Partie der U19. Lennart Menzel von der BG RW Krefeld blieb in allen vier Gruppenspielen ungeschlagen und erhielt für diese blitzsaubere Leistung verdienstermaßen Gold. Auch auf den folgenden Rängen waren die Platzierungen eindeutig. Lucas Egert vom BSC Pfaffenhofen sicherte sich mit drei

SNOOKER U21

Julien Lange, Felix Kirsten, Aaron Bocksberger, Geronimo Hornung

Halbfinale:

Lange	-	Hornung	4:1
Kirsten	-	Bocksberger	4:3

Finale:

Lange	-	Kirsten	1:4
-------	---	---------	-----

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Felix Kirsten | SC L.-Oberfrohna |
| 2. Julien Lange | SBC Bielefeld |
| 3. Aaron Bocksberger | PBC Erfurt |
| 5. Geronimo Hornung | BC Hamburg |
| 5. Thomas Grön | SF Wiedenbrück |
| 6. Felix Schweikl | SC München |

BK2-KOMBI U21

Maximilian Grund, Felix Schrobback, Justin Gruner, Jerry Preuck

Halbfinale:

Grund	-	Preuck	2:0
Gruner	-	Schrobback	0:2

Finale:

Schrobback	-	Grund	2:0
------------	---	-------	-----

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Felix Schrobback | Chemnitzer BC |
| 2. Maximilian Grund | BF Leipzig |
| 3. Jerry Preuck | MSV Neuruppin |
| 3. Justin Gruner | Chemnitzer BC |
| 5. Justin Beer | VfV Hildesheim |
| 6. Kim Schuckar | MSV Neuruppin |
| 7. Ian Welde | Höckendorfer BSV |
| 8. Marek Tanz | MSV Neuruppin |

EUROKEGEL U21

Felix Schrobback, Justin Gruner, Justin Beer

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Justin Gruner | Chemnitzer BC |
| 2. Felix Schrobback | Chemnitzer BC |
| 3. Justin Beer | VfV Hildesheim |
| 4. Jerry Preuck | MSV Neuruppin |
| 5. Kim Schuckar | MSV Neuruppin |
| 6. Ian Welde | Höckendorfer BSV |
| 7. Marek Tanz | MSV Neuruppin |



DREIBAND U17 MB

Jakob Ide, Amir Ibraimov, Christos Kisniarov, Henry Zimmermann

Viertelfinale:

Ibraimov	-	Wobisch	20:6
Zimmermann H.	-	Wergen	17:12
Kisniarov	-	Krille	19:16
Ide	-	Zimmermann F.	12:9

Halbfinale:

Ibraimov	-	Zimmermann H.	20:8
Kisniarov	-	Ide	8:13

Finale:

Ibraimov	-	Ide	20:10
----------	---	-----	-------

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Amir Ibraimov | MBC Duisburg |
| 2. Jakob Ide | BC Wanne |
| 3. Christos Kisniarov | BSF Goch |
| 3. Henry Zimmermann | Bfr. Gerthe |
| 5. Jonas Wergen | BC Stolberg |
| 5. Felix Zimmermann | Bfr. Gerthe |
| 5. Bennet Krille | SV Altenweddingen |
| 5. Nils Wobisch | Weida |

DREIBAND U21 MB

Lennart Menzel, Ali Ibraimov, Cederik Liskow

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. Ali Ibraimov | MBC Duisburg |
| 2. Lennart Menzel | BG RW Krefeld |
| 3. Cederik Liskow | BC Hilden |
| 4. Aygün Cin | BSG Hannover |
| 5. Lucas Egert | BSC Pfaffenhofen |
| 6. Alexander Nowak | BSC Pfaffenhofen |
| 7. Sven Bruns | BSF Goch |



FREIE PARTIE U15 TB

Christos Kisniarov, Amir Ibraimov, Henry Zimmermann

- | | |
|-----------------------|---------------|
| 1. Amir Ibraimov | MBC Duisburg |
| 2. Christos Kisniarov | BSF Goch |
| 3. Henry Zimmermann | Bfr. Gerthe |
| 4. Jakob Ide | BC Wanne |
| 5. Nils Wobisch | Weida |
| 6. Fabian Schmidt | Weida |
| 7. Felix Braun | BC Gerresheim |





Billardverband Niederrhein (BVNR)

Siegen den zweiten Platz und Cederik Liskow (BC Hilden) durfte sich mit einer ausgeglichenen Bilanz über Bronze freuen. Sven Bruns (BSF Goch) und Alexander Nowak (BSC Pfaffenhofen) rundeten das Teilnehmerfeld mit Rang vier und fünf ab.

DREIBAND U17

Amir Ibrahimov krönte sich im Dreiband der U17 auf dem Matchbillard zum neuen Deutschen Meister. Im gesamten Verlauf des Wettbewerbs blieb der Duisburger ungefährdet und gewann auch im Finale gegen seinen schärfsten Rivalen Jakob Ide (BC Wanne) sicher mit 20:10-Punkten nach 18 Aufnahmen. Damit knackte er sowohl im Endspiel als auch zuvor im Halbfinale gegen Henry Zimmermann die Marke von 1,0 Gesamtdurchschnitt. Neben Zim-

mermann stand am Ende Christos Kisniarov vom BSF Goch mit auf dem Siegetreppchen.

DREIBAND U15

Im Dreiband der U15 auf dem Turnierbillard kam es im Modus Jeder gegen Jeden zum Showdown um den DM-Titel. Sowohl Amir Ibrahimov als auch Jakob Ide waren bis dahin ungeschlagen und trafen am letzten Spieltag im direkten Duell aufeinander. Nach seiner Goldmedaille im Dreiband der U17 auf dem Matchbillard wollte Ibrahimov natürlich auch das Dreiband-Turnier der U15 auf dem kleinen Brett für sich entscheiden. Allerdings hatte er hier die Rechnung ohne Jakob Ide gemacht, der sich mit 20:15-Punkten nach 22 Aufnahmen durchsetzte und dem Duisburger Gold wegschnappte.

Platz drei und damit Bronze ging an Christos Kisniarov, der sich nur aufgrund des besseren Punkteschnittes gegen Henry Zimmermann die Medaille sichern konnte.

KEGEL

BILLARD-KEGELN BK2-KOMBI

Den erwarteten Favoritensieg gab es im Billard-Kegeln in der Disziplin BK2-Kombi. Felix Schrobback aus Chemnitz blieb den ganzen Wettbewerb über ungefährdet und entschied auch das Finale gegen seinen sächsischen Verbandskollegen Maximilian Grund (Billardfabrik Leipzig) in zwei glatten Sätzen für sich. Den dritten Platz und damit die Bronze-medailen errangen Schrobbacks Vereinskollege Justin Gruner sowie Jerry Peuck vom MSV Neuruppin.

EUROKEGEL U21

Im Modus Jeder gegen Jeden gewann der Chemnitzer Justin Gruner seine sechs Partien, womit dem Sachsen der Deutsche Meistertitel natürlich nicht zu nehmen war. Auf dem zweiten Platz folgte sein Vereinskollege Felix Schrobback und auf dem Bronzerang landete letztlich Justin Beer vom VfV Hildesheim.



Schiedsrichter Snooker



Schiedsrichter Kegel



Schiedsrichter Karambol

touch
billard1.net

1.521
FOTOS

von den
Deutschen
Jugend-
Meisterschaften
2021



www.billard1.net



FREIE PARTIE U17 TB

Bennet Krille, Felix Zimmermann, Leon Henneberger

- 1. Felix Zimmermann Bfr. Gerthe
- 2. Bennet Krille SV Altenweddingen
- 3. Leon Henneberger BSF Goch
- 4. Jonas Wergen BC Stolberg



FREIE PARTIE U19 TB

Lucas Egert, Lennart Menzel, Cederik Liskow

- 1. Lennart Menzel BG RW Krefeld
- 2. Lucas Egert BSC Pfaffenhofen
- 3. Cederik Liskow BC Hilden
- 4. Sven Bruns BSF Goch
- 5. Alexander Nowack BSC Pfaffenhofen



DREIBAND U15 TB

Amir Ibrahimov, Jakob Ide, Christos Kisniarov

- 1. Jakob Ide BC Wanne
- 2. Amir Ibrahimov MBC Duisburg
- 3. Christos Kisniarov BSF Goch
- 4. Henry Zimmermann Bfr. Gerthe
- 5. Nils Wobisch Weida
- 6. Fabian Schmidt Weida

Deutsche Jugend-Meisterschaften
Bad Wildungen, 22. - 28. Oktober 2021

Medaillenspiegel nach 31 Wettbewerben

PL	Landesverband	G	S	B	Ges.
1.	BVNR Billardverband Niederrhein	5	4	9	18
2.	BBV Bayerischer Billardverband	5	3	7	15
3.	BVB Billard Verband Berlin	4	1	2	7
4.	BVBW Billard-Verband Baden-Württemberg	4	1	0	5
5.	HBU Hessische Billard Union	3	6	4	13
6.	SBV Sächsischer Billard-Verband	3	5	2	10
7.	BVLN Billard Landesverband Niedersachsen	2	2	7	11
	BVV Billard-Verband Westfalen	2	2	7	11
9.	NBV Norddeutscher Billard-Verband	1	3	6	10
10.	BLMR Billard Landesverband Mittleres Rheinland	1	1	6	8
11.	BVRLP Billard Verband Rheinland-Pfalz	1	0	0	1
12.	BBBV Brandenburgischer Billard Verband	0	1	2	3
13.	BLVSA Billard-Landesverband Sachsen-Anhalt	0	1	0	1
	BVS Billard Verband Saar	0	1	0	1
15.	TBV Thüringer Billard-Verband	0	0	1	1



WANDELHALLE | BAD WILDUNGEN

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN DER ERWACHSENEN

Lange haben die Billardfans und vor allem die Sportlerinnen und Sportler warten müssen, doch Ende Oktober war es endlich wieder soweit – die Deutschen Billardmeisterschaften waren zurück aus der Pandemie-Pause und damit auch zurück im nordhessischen Bad Wildungen.

Zwei Jahre waren seit den letzten Titelkämpfen vergangen und alle waren gespannt, wie es unter den strikten Bedingungen dieses Mal laufen würde. Um es gleich vorwegzunehmen, alle Beteiligten verhielten sich äußerst regelkonform, so dass keine unnötigen und auch kräftezehrenden „Nebenkriegsschauplätze“ entstanden.

Zwar war freilich nicht alles so, wie man es zuletzt gewohnt war, aber es bleibt zu hoffen, dass man auch in Sachen Livestream, Siegerehrungen und andere Dinge alsbald wieder zur gewohnten Normalität zurückkehren kann. Vom sportlichen Programm her hatte sich gegenüber 2019 speziell in der Sparte Karambol einiges getan. Die Technik-Disziplinen Freie Partie, Cadre und Einband werden seither dezentral gespielt, dafür wurde aber der Team-Pokal und der Doppel-Cup im Dreiband neu in Bad Wildungen aufgenommen. Unter dem Strich wurden an den zehn Turniertagen somit stattliche 29 neue Deutsche Meister ermittelt.

POOL

14/1-ENDLOS

Deutscher Meister bei den Herren wurde Stefan Nölle vom PBC Schwerte. Der Nordrhein-Westfale spielte sich ohne Niederlage durch den Wettbewerb und behielt auch im Finale gegen Valery Kuloyants (BSV München) deutlich die Oberhand. Patrick Günther (PBC Hellweg) und Andreas Daniel vom Erstligisten PBC Joker Altstadt waren zuvor im Halbfinale gescheitert und erhielten verdientermaßen die Bronzemedaille.

Ihre sechste Deutsche Meisterschaft in Folge feierte bei den Damen Vivien Schade. Die Hamburgerin ist seit



vielen Jahren die dominante deutsche Spielerin und setzte sich auch diesmal im Finale durch. Christine Steinlage vom PBC Neuwerk wehrte sich zwar nach Kräften, konnte ihre Niederlage dann aber doch nicht verhindern.

Auf dem dritten Platz landeten letztlich Claudia Fuhrmann (PBC Red Lion Ludwigshafen) und die junge Paula Bachmaier vom bayerischen BC 73 Pfeffenhausen. Beide Spielerinnen unterlagen ihren Widersacherinnen in den Semifinals recht deutlich.

Auf des Messers Schneide stand lange das Endspiel der Senioren, in dem sich Titelverteidiger Reiner Wirsbitzki (PBC Berrenrath) und der Jägersburger Wolfgang Birner gegenüberstanden. Wirsbitzki hatte zunächst vorne gelegen, doch wurde er in der Endphase durch den Saarländer noch überholt. Mit 100:78-Punkten sicherte er sich die Goldmedaille.



Billardverband Saar (BVS)

Knapp in den Halbfinals unterlegen waren zuvor der Dürener Armin Pesch und Harald Stolka vom BSV München. Bis in die Endphase waren ihre Matches spannend und zogen die Zuschauer in ihren Bann. Letztlich endeten die Partien zu ihren Ungunsten, doch die Bronzemedailien nahmen beide dennoch strahlend entgegen.

Deutsche Meisterin der Ladies wurde Susanne Wessel vom BV Pool 2000 Herne. Die zigfache Titelträgerin fügte ihrer immensen Sammlung somit eine weitere Goldmedaille hinzu. In einem vom Ergebnis her recht einseitigen Finale setzte sie sich gegen Martina Bund vom 1. PBF Porz-Eil durch. Die Semifinals waren zuvor deutlich knapper verlaufen. Sigrid Glatz vom SC Dingolfing musste sich

14/1-ENDLOS HERREN



Valery Kuloyants, Stefan Nölle, Patrick Günther, Andreas Daniel

Viertelfinale:			
Lackner	-	Nölle	69:125
Günther	-	Pisklov	125:73
Kuloyants	-	Stiller	125:86
Daniel	-	Lisso	125:93
Halbfinale:			
Nölle	-	Günther	125:30
Kuloyants	-	Daniel	125:39
Finale:			
Nölle	-	Kuloyants	125:56

1. Stefan Nölle PBC Schwerte
2. Valery Kuloyants BSV München
3. Andreas Daniel PBC Altstadt
3. Patrick Günther PBC Hellweg
5. Andre Lackner PBC Wedding
5. Juri Pisklov SG Johannesburg
5. Michael Lisso PBC Gera
5. Hannes Stiller BC Halle

14/1-ENDLOS DAMEN



Christine Steinlage, Vivien Schade, Paula Bachmaier, Claudia Fuhrmann

Viertelfinale:			
Schade	-	Ullmann-Hybler	75:26
Schrodt	-	Fuhrmann	60:75
Steinlage	-	Lachenmann	75:32
Liepelt	-	Bachmaier	61:75
Halbfinale:			
Schade	-	Fuhrmann	75:42
Steinlage	-	Bachmaier	75:28
Finale:			
Schade	-	Steinlage	75:43

1. Vivien Schade BC Hamburg
2. Christine Steinlage PBC Neuwerk
3. Paula Bachmaier BC Pfeffenhausen
3. Claudia Fuhrmann PBC Ludwigshafen
5. Chr. Lachenmann BC Stuttgart
5. Yv. Ullmann-Hybler PBC München
5. Anke Liepelt PBSG Wolfsburg
5. Nadine Schrodt PD Neu-Anspach

14/1-ENDLOS SENIOREN



Reiner Wirsbitzki, Wolfgang Birner, Armin Pesch, Harald Stolka

Viertelfinale:			
Pesch	-	Wack	100:31
Birner	-	Ernst	100:73
Stolka	-	Hofmann	100:58
Poguntke	-	Wirsbitzki	55:100
Halbfinale:			
Pesch	-	Birner	89:100
Stolka	-	Wirsbitzki	76:100
Finale:			
Birner	-	Wirsbitzki	100:77

1. Wolfgang Birner PBC Jägersburg
2. Reiner Wirsbitzki PBC Berrenrath
3. Harald Stolka BSV München
3. Armin Pesch PBC Düren
5. Martin Poguntke PBSG Wolfsburg
5. Ralf Wack PBC Altstadt
5. Timo Hofmann PBC Ortenberg
5. Bruno Ernst BC Michelbach



Norddeutscher Billard-Verband (NBV)

hier aber genauso geschlagen geben wie die Wiesbadenerin Tamara Schmidt, die damit bei der Siegerehrung auf dem dritten Platz standen.

10-BALL

In dieser Disziplin konnte auch die Stadt Bad Wildungen mitfeiern, denn erstmals in der nunmehr 16-jährigen Geschichte der Deutschen Billardmeisterschaften konnte ein Sohn

der Stadt die Goldmedaille gewinnen. Zwar spielt Juri Pisklov mittlerweile für die SG Johannesberg in der zweiten Bundesliga, doch ist er in der nordhessischen Kur-Metropole beheimatet. Vor zahlreichen Fans spielte er 10-Ball wie aus einem Guss und krönte sich durch ein 8:3 gegen Sebastian Ludwig (PBC Joker Altstadt) zum neuen Deutschen Meister.

Die großartige Form Pisklovs bekam im Halbfinale auch Tobias Bongers vom PBC Schwerte zu spüren, der sich mit 5:8 geschlagen geben musste. In einem vereinsinternen Semifinale konnte sich zudem Ludwig gegen Sebastian Staab durchsetzen und verwies diesen damit auf den Bronzerang.

Eine kleine Überraschung gelang bei den Damen derweil Kim Witzel. Die Oberhausenerin spielte zwar sehr starkes Pool, doch ihre Finalwidersacherin Diana Stateczny vom BC Herne-Stamm hatte mit Vivien Schade und Yvonne Ullmann-Hybler aus München zwei Hochkaräterinnen aus dem Weg geräumt und war daher leichte Favoritin. Doch im Finale bekam Stateczny zunächst keinen wirklichen Fuß auf die Erde und konnte nach 2:6-Rückstand lediglich ein wenig verkürzen. Der DM-Titel ging dann aber letztlich verdienstermaßen an Kim Witzel, welche die



14/1-ENDLOS LADIES

Martina Bund, Susanne Wessel, Sigrig Glatz, Tamara Schmidt

Viertelfinale:

Michl	-	Schmidt	49:60
Hehre	-	Bund	35:60
Kaldewey	-	Glatz	48:60
Braun	-	Wessel	30:60

Halbfinale:

Schmidt	-	Bund	44:60
Glatz	-	Wessel	49:60

Finale:

Bund	-	Wessel	34:60
------	---	--------	-------

- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1. Susanne Wessel | BV Herne |
| 2. Martina Bund | PBC Porz-Eil |
| 3. Sigrig Glatz | SC Dingolfing |
| 3. Tamara Schmidt | BC Wiesbaden |
| 5. Petra Braun | BC Sindelfingen |
| 5. Karin Michl | BV Straubing |
| 5. Anja Hehre | BFC Berlin |
| 5. Nicole Kaldewey | BPG Mariendorf |

10-BALL HERREN

Sebastian Ludwig, Juri Pisklov, Sebastian Staab, Tobias Bongers

Viertelfinale:

Kuloyants	-	Pisklov	2:8
Bongers	-	Goergen	8:1
Stadler	-	Staab	5:8
Georg	-	Ludwig	7:8

Halbfinale:

Pisklov	-	Bongers	8:5
Staab	-	Ludwig	7:8

Finale:

Pisklov	-	Ludwig	8:3
---------	---	--------	-----

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Juri Pisklov | SG Johannesberg |
| 2. Sebastian Ludwig | PBC Altstadt |
| 3. Tobias Bongers | PBC Schwerte |
| 3. Sebastian Staab | PBC Neuwerk |
| 5. Dennis Stadler | PBC Neuwerk |
| 5. Valery Kuloyants | BSV München |
| 5. Wilhelm Georg | PB Deggendorf |
| 5. Tim Goergen | BV Brotdorf |

10-BALL DAMEN

Diana Stateczny, Kim Witzel, Chantal Stadler, Yvonne Ullmann-Hybler

Viertelfinale:

Schade	-	Stateczny	3:7
Ullmann-Hybler	-	Peters	7:2
Witzel	-	Steinlage	7:5
Stadler	-	Steinmetz	7:0

Halbfinale:

Stateczny	-	Ullmann-Hybler	7:3
Witzel	-	Stadler	7:6

Finale:

Stateczny	-	Witzel	4:7
-----------	---	--------	-----

- | | |
|------------------------|-----------------|
| 1. Kim Witzel | BC Oberhausen |
| 2. Diana Stateczny | BC Herne-Stamm |
| 3. Chantal Stadler | PBC Neuwerk |
| 3. Yv. Ullmann-Hybler | PBC München |
| 5. Denise Steinmetz | PBC Büttelborn |
| 5. Jana Peters | PSV Unna |
| 5. Christine Steinlage | PBC Neuwerkvien |
| 5. Vivien Schade | BC Hamburg |

J. Pechauer
CUSTOM CUES

Jerry Pechauer die amerikanische Billardlegende gründete 1963 nahe Chicago die J. Pechauer Custom Cues Company. Er gehört damit zu den Pionieren der Billardbranche und seine inzwischen rund 60 jährige Erfahrung hat er an seinen Sohn Joe weitergegeben. Joe war als Kind schon begeistert von der Arbeit des Vaters und er gehört inzwischen zu den bekanntesten und besten Cue-Herstellern der Welt.

Seine Innovationen, die eine Kombination aus handwerklicher Kunst und technischen Möglichkeiten verbindet, lassen wahre Meisterwerke entstehen. Unzählige Male hat er nun schon Preise und Auszeichnungen für seine Queues in den USA erhalten.

Nicht selten werden Joe Pechauer von Liebhabern für seine limitierten Einzelstücke bis 50.000 \$ geboten. Doch der gute Ruf kommt auch aus dem Profi Bereich, denn schon lange vertrauen internationale Spitzenspieler und Weltmeister auf die einzigartige Spielqualität und Verlässlichkeit seiner handwerklichen Kunst und den technischen Entwicklungen.

Joseph Pechauer



Pechauer
ROGUE

Als weltweiten Meilenstein der Billardindustrie bezeichnen die Profispieler die Entwicklung der Carbon/Fiber Oberteile.

Joe Pechauer hat es mit dieser Materialzusammensetzung erreicht die Abweichung des Oberteiles beim Stoß nahezu vollkommen zu reduzieren. Damit bietet das Rogue Oberteil allerhöchste Präzision und garantiert absolute Ballkontrolle.

Joe Pechauer ist sehr stolz darauf in den USA, dem Mutterland des Billardsports alle seine Queues mit viel Liebe und Traditionsbewusstsein zu fertigen.

Die Einstiegsmodelle der Kollektion beginnen bereits bei rd. 300 €.

Modellauswahl: www.pechauer.de
Erhältlich im Fachhandel.

Distribution Europa
www.winsport.de



J. Pechauer
TEAM PECHAUER



USA



EUROPA

www.team-pechauer.de



www.pechauer.de



Call it!

Heads or tails, four or eight point, race to seven or nine – either way, money won is twice as sweet as money earned. Proudly introducing the latest generation of Predator Roadline Sneaky-Petes, designed and developed to insure you bring your best game, wherever the road takes you.



letzte Zehn zum 7:4 dann geschenkt bekam. Im zweiten Halbfinale hatte sich Witzel zuvor ein Duell auf Augenhöhe mit Chantal Stadler (PBC Neuwerk) geliefert und ging als 7:6-Siegerin hervor.

Bei den Ladies heißt die neue Deutsche Meisterin Birgit Heidorn. Die Hannoveranerin hatte zunächst im Halbfinale Susanne Wessel mit 5:1 sicher in Schach halten können, während sich ihre Finalgegnerin Petra Braun vom BC Sindelfingen in einem Krimi mit 5:4 gegen Sabine Hort (BV Pforzheim) behaupten konnte. Im Finale waren beide gleichauf, ehe Heidorn den Sack zum 5:3-Sieg zumachen konnte.



An Dramatik kaum zu überbieten war das Finale der Senioren zwischen Mario März (BC Empor Freiberg) und dem



Sächsischer Billard-Verband (SBV)

Duisburger Andreas Weber. Letztgenannter konnte sich zunächst ein wenig absetzen, doch sein Widersacher aus Sachsen gab nicht auf. Bei 6:6 sah sogar März wie der Sieger aus, doch leistete er sich überraschend noch einen Fehler. Diesen wusste Weber zu nutzen und sicherte sich damit die Goldmedaille. Bronze teilten sich derweil Reiner Wirsbitzki und Ralf Kotewitsch.

8-BALL
Im 8-Ball-Finale der Ladies behielt Birgit Heidorn trotz 0:2-Rückstand gegen Favoritin Karin Michl (Fortuna Straubing) die Oberhand und sicherte sich ihre zweite Goldmedaille. Michl hatte zuvor in den Viertel- und Halbfinals jeweils mit zwei 5:0-Siegen vollauf überzeugt, konnte diese Form aber nicht ins Endspiel transportieren.



Mario März, Andreas Weber, Ralf Kotewitsch, Reiner Wirsbitzki

Viertelfinale:

März	- Hofmann	7:3
Wirsbitzki	- Strzalka	7:6
Weber	- Wack	7:2
Stolka	- Kotewitsch	6:7

Halbfinale:

März	- Wirsbitzki	7:5
Weber	- Kotewitsch	7:5

Finale:

März	- Weber	6:7
------	---------	-----

1. Andreas Weber BF Duisburg
2. Mario März BC Freiberg
3. Reiner Wirsbitzki PBC Berrenrath
3. Ralf Kotewitsch PBC Soest
5. Ralf Wack PBC Altstadt
5. Timo Hofmann PBC Ortenberg
5. Harald Stolka BSV München
5. André Strzalka PSC Bingen



Petra Braun, Birgit Heidorn, Susanne Wessel, Sabine Hort

Viertelfinale:

Braun	- Hehre	5:2
Glatz	- Hort	3:5
Heidorn	- Lambauer	5:3
Wessel	- Kasper-Wilk	5:4

Halbfinale:

Braun	- Hort	5:4
Heidorn	- Wessel	5:1

Finale:

Braun	- Heidorn	3:5
-------	-----------	-----

1. Birgit Heidorn BSG Hannover
2. Petra Braun BC Sindelfingen
3. Sabine Hort BV Pforzheim
3. Susanne Wessel BV Herne
5. Sigrid Glatz SC Dingolfing
5. Alexandra Lambauer PBC Ingelheim
5. Tatjana Kasper-Wilk PBC Schwerte
5. Anja Hehre BFC Berlin



Dominik Lorch, Hannes Stiller, Johannes Halbinger, Sebastian Ludwig

Viertelfinale:

Staab	- Halbinger	1:8
Stiller	- Pisklov	8:3
Ludwig	- Hoiß	8:6
Stadler	- Lorch	4:8

Halbfinale:

Halbinger	- Stiller	6:8
Ludwig	- Lorch	7:8

Finale:

Stiller	- Lorch	8:6
---------	---------	-----

1. Hannes Stiller BC Halle
2. Dominik Lorch SE Gevelsberg
3. Sebastian Ludwig PBC Altstadt
3. Johannes Halbinger BSV Dachau
5. Sebastian Staab PBC Altstadt
5. Juri Pisklov SG Johannesberg
5. Tobias Hoiß BSV München
5. Dennis Stadler PBC Neuwerk



DM-Turnierleiter*innen

Die Bronzemedailen gingen derweil an Monika Jarecki (BC Queue Hamburg) und die Düsseldorferin Melanie Brüsseler.

Bei den Altersgenossen der Senioren krönte sich Markus Kamuf zum neuen Deutschen Meister. Der Kurpfälzer und der Münchner Harald Stolka lieferten sich ein Finale auf hohem Niveau und zusätzlich

ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Kamuf war seinem Gegner aber stets ein Spiel voraus und konnte bei 6:5-Zwischenstand dann final den Sack zumachen. Ralf Wack vom PBC Joker Altstadt und Reiner Wirszitzki gaben in ihren jeweiligen Halbfinals gegen Kamuf und Stolka alles, ihre 4:7-Niederlagen konnten sie aber nicht verhindern.

Fast zeitgleich fertig wurden die Finals der Damen und Herren. Diana Stateczny holte dabei gegen Christine Wiechert einen 0:4, 2:5 und 3:6-Rückstand auf und profitierte letztlich bei 6:6 von einem Anstoß-Foul ihrer Konkurrentin. Die Deutsche Snookermeisterin aus Nordrhein-Westfalen zeigte sich dann aber auch besonders nervenstark und vollendete zum Gewinn der Goldmedaille im 8-Ball. Die dritten Plätze teilten sich derweil Kim Witzel und die Wolfsburgerin Anke Liepelt. Beide waren in den Halbfinals mit 4:7 unterlegen gewesen.

Eine dicke Überraschung gab es bei den Herren. Alle meistgenannten Favoriten mussten sich auf dem Weg ins Finale verabschieden und Nutznießer waren nunmehr Hannes Stiller (BC Halle) und Dominik Lorch von Schwarze Acht Gevelsberg. Die beiden lieferte sich ein Duell auf Augenhöhe, so dass sich niemand

wirklich absetzen konnte. Stiller war zwar am Anfang mit 4:1 vorne gelegen, doch war diese Führung nur von kurzer Dauer. Bei 5:5 und 6:6 waren beide gleichauf, ehe Hannes Stiller die letzten beiden Spiele zum Sieg für sich verbuchen konnte. Eigentlich war Lorch bei 6:7-Rückstand auf dem Weg zum Ausgleich, doch verpasste er etwas überraschend eine machbare Kugel und ließ Hannes Stiller nochmals an den Tisch. Diese Gelegenheit ließ sich der Hallenser dann nicht mehr nehmen. Bronze teilten sich Johannes Halbinger (BSV Dachau) und Sebastian Ludwig, die sich in den Halbfinals äußerst knapp geschlagen geben mussten.

9-BALL

Neuer Deutscher Meister im 9-Ball der Herren wurde Sebastian Ludwig, der sich in einem rein saarländischen Finale gegen Zweitligaspieler Tim Goergen sehr deutlich durchsetzen konnte. Knapper war zuvor sein



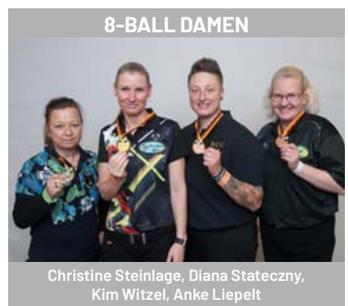
Schiedsrichter Pool

Halbfinale verlaufen, in dem sich Ludwig mit 9:7 gegen Lokalmatador Juri Pisklov behaupten konnte. Die zweite Bronzemedaille gewann derweil Tobias Bongers.



Diana Stateczny war auch in dieser letzten Disziplin Spielerin der Stunde bei den Damen. Die Deutsche

Meisterin im Snooker und im 8-Ball holte sich nun auch den Titel im 9-Ball. Erneut traf sie dort auf Christine Steinlage, gab dabei von Beginn den Ton an und setzte sich letztlich mit 8:2 durch. Knapp in den Halbfinals unterlegen und damit mit Bronze dekoriert wurden Vivien Schade sowie Yvonne Ullmann-Hybler.



Christine Steinlage, Diana Stateczny, Kim Witzel, Anke Liepelt



Harald Stolka, Markus Kamuf, Reiner Wirszitzki, Ralf Wack



Karin Michl, Birgit Heidorn, Monika Jarecki, Melanie Brüsseler

Viertelfinale:

Visconi	-	Steinlage	5:7
Witzel	-	Buschhüter	7:1
Steiner	-	Stateczny	4:7
Liepelt	-	Ullmann-Hybler	7:3

Halbfinale:

Steinlage	-	Witzel	7:4
Stateczny	-	Liepelt	7:4

Finale:

Steinlage	-	Stateczny	6:7
-----------	---	-----------	-----

Viertelfinale:

Kamuf	-	Bonke	7:1
Wack	-	Birner	7:2
Reshat	-	Stolka	5:7
Wirszitzki	-	Heber	7:4

Halbfinale:

Kamuf	-	Wack	7:4
Stolka	-	Wirszitzki	7:4

Finale:

Kamuf	-	Stolka	7:5
-------	---	--------	-----

Viertelfinale:

Wessel	-	Michl	0:5
Jarecki	-	Sannwald	5:4
Heidorn	-	Lambauer	5:3
Glatz	-	Brüsseler	4:5

Halbfinale:

Michl	-	Jarecki	5:0
Heidorn	-	Brüsseler	5:2

Finale:

Michl	-	Heidorn	3:5
-------	---	---------	-----

- Diana Stateczny BC Herne-Stamm
- Christine Steinlage PBC Neuwerk
- Kim Witzel BC Oberhausen
- Anke Liepelt PBCG Wolfsburg
- Miriam Steiner BC Alsdorf
- Yv. Ullmann-Hybler PBC München
- Sylvia Buschhüter SC Dingolfing
- Celina Visconti PBV Schwetzingen

- Markus Kamuf BSF Kurpfalz
- Harald Stolka BSV München
- Ralf Wack PBC Altstadt
- Reiner Wirszitzki PBC Berrenrath
- Torsten Bonke BC Hamburg
- Wolfgang Birner PBC Jägersburg
- Merci Reshat BSG Osnabrück
- Robin Heber BC Sindelfingen

- Birgit Heidorn BSG Hannover
- Karin Michl BC Straubing
- Melanie Brüsseler BC Düsseldorf
- Monika Jarecki BC Hamburg
- Petra Sannwald PBC Sindelfingen
- Sigrid Glatz SC Dingolfing
- Alexandra Lambauer PBC Ingelheim
- Susanne Wessel BV Herne



Tim Goergen, Sebastian Ludwig, Juri Pisklov, Tobias Bongers

Viertelfinale:

Wassel	-	Goergen	4:8
Bongers	-	Hoiß	8:7
Nölle	-	Pisklov	4:8
Ludwig	-	Staab	8:6

Halbfinale:

Goergen	-	Bongers	9:5
Pisklov	-	Ludwig	7:9

Finale:

Goergen	-	Ludwig	2:9
---------	---	--------	-----

- Sebastian Ludwig PBC Altstadt
- Tim Goergen BV Brotdorf
- Juri Pisklov SG Johannesberg
- Tobias Bongers PBC Schwerte
- Sebastian Staab PBC Altstadt
- Tobias Hoiß BSV München
- Stefan Nölle PBC Schwerte
- Stephan Waldeck BC Alsdorf



Christine Steinlage, Diana Stateczny, Yvonne Ullmann-Hybler, Vivien Schade

Viertelfinale:

Steinlage	-	Lachenmann	7:4
Peters	-	Ullmann-Hybler	3:7
Stadler	-	Stateczny	0:7
Steiner	-	Schade	6:7

Halbfinale:

Steinlage	-	Ullmann-Hybler	8:6
Stateczny	-	Schade	8:6

Finale:

Steinlage	-	Stateczny	2:8
-----------	---	-----------	-----

- Diana Stateczny BC Herne-Stamm
- Christine Steinlage PBC Neuwerk
- Yv. Ullmann-Hybler PBC München
- Vivien Schade BC Hamburg
- Chr. Lachenmann BC Stuttgart
- Miriam Steiner BC Alsdorf
- Jana Peters PSV Unna
- Chantal Stadler PBC Neuwerk



Manuel Biehler, Reiner Wirszitzki, Wolfgang Birner, Harald Stolka

Viertelfinale:

Wirszitzki	-	Hünerbein	7:5
Stenten	-	Stolka	2:7
Wack	-	Biehler	2:7
Birner	-	Kotewitsch	7:3

Halbfinale:

Wirszitzki	-	Stolka	8:4
Biehler	-	Birner	8:7

Finale:

Wirszitzki	-	Biehler	8:3
------------	---	---------	-----

- Reiner Wirszitzki PBC Berrenrath
- Manuel Biehler BC Bergedorf
- Wolfgang Birner PBC Jägersburg
- Harald Stolka BSV München
- Dirk Stenten PBC Kohlscheid
- Ralf Kotewitsch PBC Soest
- Ralf Wack PBC Altstadt
- Sascha Hünerbein PBC Düren



Das Gastronomie-Team des Mart-In in der Wandelhalle

Alter und neuer Deutscher Meister bei den Senioren wurde Rainer Wirsbitzki. In einem einseitigen Finale gegen den überraschend dorthin vorgedrungenen Manuel Biehler (BC Bergedorf) behielt der mehrfache Deutsche Meister mit 8:2 klar die Oberhand. Im Halbfinale geschlagen geben mussten sich zuvor Harald Stolka sowie der Deutsche 14/1-Meister Wolfgang Birner.

Zur dreifachen Deutschen Meisterin kürte sich bei den Ladies Birgit Heidorn. In einem einseitigen Finale setzte sie sich ganz glatt gegen die überraschend bis ins Endspiel vorgedrungene Ivonne Barkhofen aus Kamp-Lintfort durch. Nach den Goldmedaillen im 10- und 8-Ball holte sich Birgit Heidorn somit auch den Titel im 9-Ball. Die dritten Plätze teilten sich Alexandra

Orak vom BC 73 Pffeffenhausen und Manuela Barke vom BC Schalke Gelsenkirchen.

SNOOKER

DAMEN

Im Snooker der Damen kürte sich Diana Stateczny zur neuen Deutschen Meisterin. Die Bochumerin in Diensten der TSG Heilbronn geriet im gesamten Turnierverlauf nie wirklich in Gefahr und schlug im Finale auch Nicole Mehren (SC Mayen-Koblenz) deutlich mit 3:0-Frames. Lediglich im zweiten Durchgang war das Geschehen sehr knapp, denn Mehren hatte sich einen Vorsprung erarbeitet, wurde dann auf Schwarz aber noch überholt. Den dritten Platz und damit Bronze teilten sich Liza Giese vom 1. DSC Hannover und Dana Stoll vom TV Eberstadt. Beide hatte ihre Semifinals jeweils mit 0:2-Frames verloren.

SENIOREN

Bei den Senioren behielt Miro Popovic vom SC Mayen-Koblenz letztlich deutlich die Oberhand über seinen Finalgegner Davut Dikme aus Stuttgart. Im Modus Best of five war das Endspiel angesetzt, doch nach drei Frames mit einem Highbreak von 46 stand der Sieg des Rheinland-Pfälzers schon fest. Dikme hatte sich seinerseits im Halbfinale gegen Roland Baltrusch (Kölner SC) deutlich mit 3:0 behaupten können, während Popovic gegen den Karlsruher Ralf Dahn mehr Probleme hatte, als ihm lieb gewesen wäre. Mit 3:2 setzte sich Popovic letztlich durch und ebnete sich damit den Weg ins Finale.

HERREN

Mit einer großen Sensation endete der Wettbewerb der Herren, denn mit dem aktuellen U18-Meister Alexander Widau setzte sich ein Nachwuchsspieler bei den Erwachsenen durch.



Schiedsrichter Snooker

Der Sieg des Hannoveraners war dabei keineswegs unverdient, schlug er doch im Finale mit dem Heilbronner Soner Sari einen der erfahrensten deutschen Snookerspieler. Widau übernahm im Finale sofort das Kommando und eroberte sich den ersten Frame. Nach dem Ausgleich ließ er sich auch nicht aus der Ruhe bringen und verdiente sich die nächsten beiden Frames zum 3:1 mit sehr

gutem Lochspiel. Sari gelang dann zwar wieder der Anschluss, doch konnte er im vierten Frame nichts mehr hinzusetzen. Mit der gelochten Gelben fixierte Alexander Widau seinen Sieg und durfte danach die Arme zum Zeichen des Sieges in die Höhe strecken. Die dritten Plätze gingen in diesem Jahr an Michael Schnabel (TSG Heilbronn) und Loris Lehmann vom BC Break Lübeck.



Ivonne Barkhofen, Birgit Heidorn, Manuela Barke, Alexandra Orak

Viertelfinale:

Barkhofen	-	Sannwald	5:0
Rönn	-	Orak	0:5
Wessel	-	Barke	4:5
Lambauer	-	Heidorn	4:5

Halbfinale:

Barkhofen	-	Orak	5:1
Barke	-	Heidorn	3:5

Finale:

Barkhofen	-	Heidorn	0:5
-----------	---	---------	-----

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Birgit Heidorn | BSG Hannover |
| 2. Ivonne Barkhofen | PBC Kamp-Lintfort |
| 3. Alexandra Orak | BC Pffeffenhausen |
| 3. Manuela Barke | BC Schalke |
| 5. Petra Sannwald | BC Sindelfingen |
| 5. Alexandra Lambauer | PBC Ingelheim |
| 5. Susanne Wessel | BV Herne |
| 5. Silvia Rönn | PBSC Bonn |



1.921 FOTOS
von den Deutschen Meisterschaften 2021



www.billard1.net



Nicole Mehren, Diana Stateczny, Liza Giese, Dana Stoll

Viertelfinale:

Stateczny	-	Zeisberg	2:0
Stoll	-	Maaßen	2:0
Giese	-	Kielhorn	2:0
Joachim	-	Mehrens	0:2

Halbfinale:

Stateczny	-	Stoll	2:0
Giese	-	Mehren	0:2

Finale:

Stateczny	-	Mehren	3:0
-----------	---	--------	-----

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. Diana Stateczny | TSG Heilbronn |
| 2. Nicole Mehren | SC Mayen-Koblenz |
| 3. Liza Giese | DSC Hannover |
| 3. Dana Stoll | TV Eberstadt |
| 5. Xenia Maaßen | SF Karlsruhe |
| 5. Monja Kielhorn | PBC Minden |
| 5. Uta Joachim | BC Lübeck |
| 5. Birgit Zeisberg | BC Jülich |



Davut Dikme, Miro Popovic, Roland Baltrusch, Ralf Dahn

Viertelfinale:

Wellmann	-	Dikme	1:3
Rothaug	-	Baltrusch	1:3
Burot	-	Dahn	0:3
Popovic	-	Heeger	3:0

Halbfinale:

Dikme	-	Baltrusch	3:0
Dahn	-	Popovic	2:3

Finale:

Dikme	-	Popovic	0:3
-------	---	---------	-----

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Miro Popovic | SC Mayen-Koblenz |
| 2. Davut Dikme | BC Stuttgart |
| 3. Roland Baltrusch | Kölner SC |
| 3. Ralf Dahn | SC Karlsruhe |
| 5. Dennis Rothaug | V.-Schwenningen |
| 5. Mario Burot | BF Berlin |
| 5. Michael Heeger | SC Rüsselsheim |
| 5. Lars Wellmann | DSC Hannover |



Soner Sari, Alexander Widau, Loris Lehmann, Michael Schnabel

Viertelfinale:

Widau	-	Matthias	3:0
Lehmann	-	Gaede	3:0
Schneider	-	Schnabel	0:3
Sari	-	Wienold	3:1

Halbfinale:

Widau	-	Lehmann	3:0
Schnabel	-	Sari	0:3

Finale:

Widau	-	Sari	4:2
-------	---	------	-----

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Alexander Widau | DSC Hannover |
| 2. Soner Sari | TSG Heilbronn |
| 3. Michael Schnabel | TSG Heilbronn |
| 3. Loris Lehmann | BC Lübeck |
| 5. Richard Wienold | TSG Heilbronn |
| 5. Daniel Schneider | SAX MAX Dresden |
| 5. Julian Matthias | DSC Hannover |
| 5. Charly Gaede | PBC Schipkau |



Schiedsrichter Karambol

KARAMBOL

DREIBAND-TEAMPOKAL MB

Im erstmals in Bad Wildungen ausgetragenen Dreiband-Teampokal bekamen die Zuschauer im Endspiel ein Vereinsduell des ersten und zweiten Teams des BC Weywiesen zu sehen. Es entwickelte sich eine äußerst spannende Begegnung, bei

der Weltmeister Torbjörn Blomdahl und Bundestrainer Christian Rudolph für die Erste punkteten, Jörg Ikenmeyer und Markus Dömer wiederum für die Zweite erfolgreich waren. Somit musste tatsächlich der Gesamtdurchschnitt aller vier Spieler die Entscheidung bringen und hier schlug das Pendel knapp zu Gunsten der ersten Mannschaft des BC Weywiesen aus. Zum Siegerteam

gehörten neben Blomdahl und Rudolph noch Tom Löwe und Thorsten Frings. Auch die Halbfinals hatten zuvor äußerst knapp geendet und der Gesamtdurchschnitt musste entscheiden. Hierbei schieden der BC Höntrop und GT Buer aus und bekamen somit bei der Siegerehrung die Bronzemedaille überreicht.

ARTISTIQUE

Im spektakulären Artistique-Wettbewerb auf dem großen Matchbillard hat derweil Marvin Heinrich seine Titel aus 2018 und 2019 ein weiteres Mal erfolgreich verteidigt. In einem hochklassigen Finale mit vielen toll gelösten Figuren gewann der Spieler des BSC Salzgitter letztlich in vier Sätzen gegen seinen großen Förderer, Thomas Ahrens von der BSG Hannover. Im Halbfinale gescheitert waren zuvor Dennis Lendeckel (BSC Salzgitter) und der Ingolstädter Bernd Singer, die sich somit mit der Bronzemedaille begnügen mussten.



BC Weywiesen 2, BC Weywiesen 1, GT Buer, BC Höntrop

Viertelfinale:
 BC Höntrop - BC Nied 8:0
 BC Weywiesen 1 - BC Berlin 6:2
 BC Weywiesen 2 - BC Hilden 8:0
 SCB Langendamm - BC GT Buer 4:4
Halbfinale:
 BC Weywiesen 2 - BC GT Buer 4:4
 BC Weywiesen 1 - BC Höntrop 4:4
Finale:
 BC Weywiesen 1 - BC Weywiesen 2 4:4

1. BC Weywiesen 1
2. BC Weywiesen 2
3. BC GT Buer
3. BC Höntrop
5. SCB Langendamm
5. BC Berlin
5. BC Nied
5. BC Hilden



Artistique-Einzeichnungen



Thomas Ahrens, Marvin Heinrich, Bernd Singer, Dennis Lendeckel

Halbfinale:
 Heinrich - Singer 2:0
 Ahrens - Lendeckel 2:0
Finale:
 Heinrich - Ahrens 2:0

1. Marvin Heinrich BSC Salzgitter
2. Thomas Ahrens BSG Hannover
2. Dennis Lendeckel BSC Salzgitter
3. Bernd Singer TSV Ingolstadt
5. Edgar Burkhardt BSG Hannover
6. Sven Göppinger SCB Langendamm
7. Gerhard Schwartz Bfr. Merckstein
8. H.-Walter Kohlmeier Mannheim BF



MASTER OF
 CUEMAKING
 AND CUEREPAIR

KONTAKT:
www.mbqueue.de
becker.mike@gmx.de

Mike Becker Queue-Service

Belederungen inkl. Reinigung

Kamui Black & Original 30 Euro
 ab 2 Oberteile je 25 Euro

Kamui Clear 35 Euro
 ab 2 Oberteile je 30 Euro

Andere Leder 15 Euro

Neue Ferrule
 inkl. Kamui-Leder 50 Euro
 Andere Leder 35 Euro

Oberteil-Reinigung
 inkl. Versiegelung 10 Euro



DREIBAND-DAMEN MB

Erst in der Endphase des Dreiband-Finals der Damen auf dem Matchbillard entschied sich die Partie zwischen Katja Titze (BSC Merzenich) und Gloria Abbenath von der Billardunion Nord Essen. Bis kurz vor dem Ende stand es 7:7-Unentschieden, ehe sich die favorisierte Katja Titze letztlich doch noch absetzen konnte. Die Bronzemedallien gingen derweil

an Tanja Müller (Bfr. St. Arnual) und Jutta Aschenbach vom MBC Duisburg.

BIATHLON

Alter und neuer Deutscher Meister im Biathlon, dem Mix aus Dreiband und 5-Kegel-Billard, ist Tom Löwe von den Billardfreunden Lobberich. Der Dreiband-Spezialist erarbeitete sich in seiner Disziplin gegen Tho-

mas Hähne vom Langener BC eine 15:5-Führung. Diese Zahlen werden mit dem Faktor 6 multipliziert, so dass es mit einem Stand von 90:30 in das 5-Kegel-Match ging. Hier konnte Nationalspieler Hähne zwar zunächst Boden gutmachen, doch dann fiel binnen einer Minute die Entscheidung, als der Hesse einen Fehler mit Pluspunkten zu Gunsten von Löwe quittieren musste und dieser dann auch selbst noch eine große Wertung einfuhr. Letztlich erreichte der junge Tom Löwe dann auch als Erster die Marke von 180 Punkten und verteidigte somit seinen 2019 gewonnenen Titel erfolgreich. Die dritten Plätze und damit die Bronzemedallien gingen in diesem Jahr an Holger Kroke (GT Buer) und Nachwuchsspieler Michel Peters vom 1. Friesacker BC. Mitfavorit Max Gabel (ebenfalls Friesacker BC) musste sich hingegen im Viertelfinale gegen Thomas Hähne aus dem Turnier verabschieden.

DREIBAND TB

Neuer Deutscher Meister im Dreiband auf dem Turnierbillard ist Karl-Heinz Gertzen vom BC Rothebusch. Er hatte sich genauso wie Titelverteidiger Markus Dömer vom BC Stadtlohn ohne Niederlage ins Finale gespielt und dominierte dieses dann von Beginn an. Schon nach neun Aufnahmen hatte er eine gehörige Distanz zwischen sich und seinem Widersacher geschaffen und legte im Folgenden sogar noch zu. Mit 50:22 nach 14 Aufnahmen gewann Gertzen das Endspiel letztlich sehr deutlich. Im Halbfinale geschlagen geben mussten sich Marcel Decker vom BSC Salzgitter und Marcel Back aus Erlangen. Beide hielten in den Matches gegen Dömer bzw. Gertzen gut mit, konnten in der Endphase dann aber nichts mehr zusetzen.



DREIBAND DAMEN TB

Deutsche Meisterin im Dreiband der Damen auf dem Turnierbillard wurde Jennifer Aßmann von ABC Merklinde, die ihrer Gegnerin Ursula Ott (BC Hilden) im Finale weitestgehend überlegen war. Schon früh erspielte sie sich eine solide Führung, die sie mit einer Serie von fünf Punkten noch weiter ausbaute. Nach 27 Aufnahmen erzielte Aßmann dann den 20. Punkt zum Gewinn der Goldmedaille. Äußerst knapp waren zuvor die beiden Halbfinals gelaufen. Katja Titze (BSC Merzenich) musste sich letztlich genauso geschlagen geben wie Jutta Aschenbach vom MBC Duisburg.

DREIBAND MB

Seinen Titel im Dreiband auf dem Matchbillard erfolgreich verteidigen konnte Martin Horn vom BC International Berlin. Dass er seinen Vereinskollegen Cengiz Karaca aber wird schlagen können, sah zur Halbzeit

jedoch noch nicht so aus. Karaca lag zu diesem Zeitpunkt mit 20:10 vorne und spielte hervorragendes Dreiband mit einem Schnitt jenseits der 2,0. Nach der Pause kam Horn aber wie verwandelt zurück und hatte seinen Widersacher dann bei 34:31 erstmals überholt. Die letzten Punkte machte Horn dann auch noch und sicherte sich abermals den Deutschen Meistertitel. Platz drei teilten sich in diesem Jahr Tom Löwe (Billardfreunde Lobberich) und Ronny Lindemann vom BCC Witten.

DREIBAND DOPPEL-CUP

Erstmals ausgetragen wurde in Bad Wildungen der Dreiband Doppel-Cup auf dem Turnierbillard. Im Halbfinale standen gleich drei Duos des BC Stadtlohn und ein Team des BSC Salzgitter. Letztgenannte schieden im Semifinale aber aufgrund von Nichtantritt aus und wurden disqualifiziert. Im Finale kam es daher zum Aufeinandertreffen zwischen

DREIBAND DAMEN MB



Gloria Abbenath, Katja Titze, Tanja Müller, Jutta Aschenbach

Halbfinale:			
	- Müller	15:5	
Abbenath	- Aschenbach	6:5	
Finale:			
Titze	- Abbenath	10:7	

1. Katja Titze BSC Merzenich
2. Gloria Abbenath Billardunion Essen
3. Jutta Aschenbach MBC Duisburg
3. Tanja Müller Bfr. St. Arnual
5. Stephanie Lenz BC Weywiesen
6. Sara Kroke BC GT Buer
7. Angelika Becker BC Oberursel

BIATHLON



Thomas Hähne, Tom Löwe, Michel Peters, Holger Kroke

Viertelfinale:			
Löwe	- Adelt	180:119	
Kroke	- Kainberger	180:158	
Gabel	- Hähne	113:180	
Peters	- Di Ventura	180:152	
Halbfinale:			
Löwe	- Kroke	180:140	
Hähne	- Peters	180:135	
Finale:			
Löwe	- Hähne	180:137	

1. Tom Löwe Bfr. Lobberich
2. Thomas Hähne Langener BC
3. Michel Peters Friesacker BC
3. Holger Kroke BC GT Buer
5. Max Gabel Friesacker BC
5. Roberto Di Ventura SCB Langendamm
5. Peter Kainberger Hanauer BC
5. Hans Adelt BF Fehrbach

DREIBAND HERREN TB



Markus Dömer, Karl-Heinz Gertzen, Marcel Back, Marcel Decker

Viertelfinale:			
Dömer	- Bichler	50:27	
Lendeckel	- Decker	34:50	
Coenen	- Back	23:50	
Gertzen	- Schlieper	50:31	
Halbfinale:			
Dömer	- Decker	50:35	
Back	- Gertzen	40:50	
Finale:			
Dömer	- Gertzen	22:50	

1. Karl-Heinz Gertzen BC Rothebusch
2. Markus Dömer BC Stadtlohn
3. Marcel Decker BSC Salzgitter
3. Marcel Back ATSV Erlangen
5. Thomas Coenen BSC Merzenich
5. Dennis Lendeckel BSC Salzgitter
5. Christian Bichler BC Landau
5. Michael Schlieper BC Xanten

DREIBAND HERREN MB



Cengiz Karaca, Martin Horn, Tom Löwe, Ronny Lindemann

Viertelfinale:			
Horn	- Zenkner	40:15	
Löwe	- Witte	40:11	
Karaca	- Keßler	40:21	
Stamm	- Lindemann	35:40	
Halbfinale:			
Horn	- Löwe	40:31	
Karaca	- Lindemann	40:29	
Finale:			
Horn	- Karaca	40:34	

1. Marín Horn BC Berlin
2. Cengiz Karaca BC Berlin
3. Tom Löwe Bfr. Lobberich
3. Ronny Lindemann BCC Witten
5. Lukas Stamm BA Berlin
5. Wolfgang Zenkner BC München
5. Karsten Witte BC Berlin
5. Klaus Keßler ESG Karlsruhe

DREIBAND DAMEN TB



Ursula Ott, Jennifer Aßmann, Jutta Aschenbach, Katja Titze

Halbfinale:			
Aßmann	- Aschenbach	20:18	
Titze	- Ott	14:15	
Finale:			
Aßmann	- Ott	20:10	

1. Jennifer Aßmann ABC Merklinde
2. Ursula Ott BC Hilden
3. Katja Titze BSC Merzenich
3. Jutta Aschenbach MBC Duisburg
5. Gloria Abbenath Billardunion Essen
6. Angelika Becker BC Oberursel
7. Sara Kroke BC GT Buer
8. Carina Bürgel BSC Pfaffenhofen

DREIBAND DOPPEL-CUP



BC Stadtlohn 2, BC Stadtlohn 1, BC Stadtlohn 3

Viertelfinale:			
BC Stadtlohn	- Altenweddingen	50:19	
BC Stadtlohn 2	- Wattenscheid 2	50:45	
BSC Salzgitter	- BSV Langenfeld	50:40	
Wattenscheid	- BC Stadtlohn 3	24:50	
Halbfinale:			
BC Stadtlohn	- BC Stadtlohn 3	50:33	
BC Stadtlohn 2	- BSC Salzgitter	n.A.	
Finale:			
BC Stadtlohn	- BC Stadtlohn 2	50:28	

1. BC Stadtlohn 1
2. BC Stadtlohn 2
3. BC Stadtlohn 3
5. CV Kassel
5. BC Magdeburg
5. Bfr. Wattenscheid
5. Bfr. Wattenscheid 2



PR-TEAM

- Siegmar Ackermann (Fotograf DM)
- Jochen Maurer (Redaktion / Livestream)
- Helga Ackermann (Fotografin DJM / DM)
- Achim Gharbi (PR-Leitung / Distribution)



Stadtlohn 1 und Stadtlohn 2, wobei letztlich die Spieler Markus Dömer und Andreas Niehaus mit 50:28 nach 24 Aufnahmen als Sieger und damit Deutsche Meister hervorgingen. Die Zweite des BC Stadtlohn spielte mit Dirk Wörmer und Günter Siebert, zur Dritten gehörten Jörg Ikenmeyer und Björn Bienhüls.



KEGEL

EUROKEGEL

Alter und neuer Deutsche Meister im Eurokegel auf dem Turnierbillard ist Eric Baldermann vom SV Leukersdorf. In einer Neuauflage des Finals von 2019 traf der Sachse auf seinen Verbandskollegen André Hehne (BC Empor Freiberg) und es

entwickelte sich eine hochspannende Partie über fünf Sätze. Im ersten Durchgang war Hehne seinem Kontrahenten voraus und auch im zweiten Satz erarbeitete er sich Vorteile. Baldermann fightete jedoch zurück und holte sich den Satz. Kurze Zeit später war man auch nach vier Sätzen gleichauf, so dass nun die Entscheidung im Fünften fallen musste. Baldermann gelang es, sich ein wenig abzusetzen, doch abschütteln konnte er Hehne nicht. Bei 96:84 gelang es dem alten und neuen Champion dann, die vier noch fehlenden Zähler einzufahren und sich damit erneut zum Deutschen Meister im Eurokegel zu küren.



Die dritten Plätze teilten sich derweil der Neuruppiner Alex Hopf sowie Ronny Neumann vom SV Leukersdorf.

BILLARD-KEGELN BK2-KOMBI

Eric Baldermann gelang nicht nur der zweite Titelgewinn, sondern auch die Verteidigung der Goldmedaille aus dem Jahr 2019. Im Finale traf der Sachse auf Alex Hopf vom MSV Neuruppin. Zwei der drei Sätze wurden knappe Angelegenheiten, doch jeweils mit dem besseren Ende für Baldermann. Somit gewann dieser unter dem Strich in drei Sätzen. Ebenso deutlich war zuvor das Halbfinale gegen den Hessen Julian Rannefeld geendet. Der Gießener stand somit ebenfalls wie Ingo Neumann (SV Gnaschwitz-Doberschau) auf dem Treppchen und nahm die Bronzemedaille entgegen.



5-KEGEL

Mit einer wahren Sensation ging der 5-Kegel Wettbewerb an den Matchbillards zu Ende. Youngster Michel Peters vom Friesacker BC ging gegen Toni Rosenberg (BC Empor Freiberg) als Außenseiter ins Rennen, doch hielt ihn das nicht davon ab, das Endspiel mit 3:1-Sätzen für sich zu entscheiden. Favorit Rosenberg kam in den vier Sätzen nie richtig in Tritt und konnte sich nur den ersten Durchgang sichern.

Vielleicht hatte auch sein Halbfinale gegen Max Gabel (Friesacker BC) zu viel Kraft gekostet, denn hier drehte Rosenberg einen 0:2-Satzrückstand noch zum 3:2-Sieg. Gabel musste sich also mit Bronze begnügen, genauso wie Alex Hopf aus Neuruppin, der über seine Platzierung aber sehr zufrieden war.



EUROKEGEL



André Hehne, Eric Baldermann, Ronny Neumann, Alex Hopf

Viertelfinale:

Baldermann	-	Schmitz	3:0
Hopf	-	Schröder	3:0
Neumann	-	Philipp	3:0
Skibbe	-	Hehne	0:3

Halbfinale:

Baldermann	-	Hopf	3:1
Neumann	-	Hehne	0:3

Finale:

Baldermann	-	Hehne	3:2
------------	---	-------	-----

- Eric Baldermann SV Leukersdorf
- André Hehne BC Freiberg
- Alex Hopf MSV Neuruppin
- Ronny Neumann SV Leukersdorf
- Michael Skibbe BG Münster
- Clemens Philipp BC Bergedorf
- Klaus Schmitz SCB Langendamm
- Hans-Jörg Schröder BC Wedel

BK-2 KOMBI



Alex Hopf, Eric Baldermann, Julian Rannefeld, Ingo Neumann

Viertelfinale:

Baldermann	-	Schmitz	3:0
Rannefeld	-	Frischke	3:1
Hopf	-	Göpfert	3:1
Neumann	-	Pankow	3:2

Halbfinale:

Baldermann	-	Rannefeld	3:0
Hopf	-	Neumann	3:1

Finale:

Baldermann	-	Hopf	3:0
------------	---	------	-----

- Eric Baldermann SV Leukersdorf
- Alex Hopf MSV Neuruppin
- Ingo Neumann SV Gnaschwitz
- Julian Rannefeld PBC Gießen
- Andreas Pankow BSC Harlingerode
- Tilo Frischke Ascota Chemnitz
- Jörg Göpfert SV Dresden-Reick
- Klaus Schmitz SCB Langendamm

5-KEGEL



Toni Rosenberg, Michel Peters, Max Gabel, Alex Hopf

Viertelfinale:

Schock	-	Rosenberg	0:3
Brancaccio	-	Hopf	2:3
Peters	-	Di Ventura	3:1
Gabel	-	Hähne	3:1

Halbfinale:

Peters	-	Hopf	3:0
Rosenberg	-	Gabel	3:2

Finale:

Peters	-	Rosenberg	3:1
--------	---	-----------	-----

- Michel Peters Friesacker BC
- Toni Rosenberg BC Freiberg
- Max Gabel Friesacker BC
- Alex Hopf MSV Neuruppin
- Thomas Hähne Langener BC
- Salvatore Brancaccio BC Elversberg
- Roberto Di Ventura SCB Langendamm
- Christopher Schock Friesacker BC

**Deutsche Meisterschaften
Bad Wildungen, 29. Oktober bis 7. November 2021**

Medaillenspiegel nach 29 Wettbewerben

PL	Landesverband	G	S	B	Ges.
1.	BVW Billard-Verband Westfalen	7	4	10	21
2.	BLVN Billard-Landesverband Niedersachsen	5	1	4	10
3.	BVNR Billardverband Niederrhein	3	6	4	13
4.	BVBW Billard-Verband Baden-Württemberg	2	3	3	8
5.	SBV Sächsischer Billard-Verband	2	3	2	7
6.	BLMR Billard Landesverband Mittleres Rheinland	2	2	6	10
7.	BVS Billard Verband Saar	2	2	6	10
8.	BBBV Brandenburgerischer Billard Verband	1	1	4	6
9.	HBU Hessische Billard Union	1	1	4	6
10.	NBV Norddeutscher Billard-Verband	1	1	3	5
11.	BVRLP Billard Verband Rheinland-Pfalz	1	1	1	3
12.	BVB Billard Verband Berlin	1	1	0	2
13.	BLVSA Billard-Landesverband Sachsen-Anhalt	1	0	0	1
14.	BBV Bayerischer Billardverband	0	3	10	13
15.	TBV Thüringer Billard-Verband	0	0	0	0



Das U17-Nationalteam mit Betreuerin Gabi Hammer und Trainer Günter Geisen



8 MEDAILLEN FÜR DEUTSCHEN NACHWUCHS

Anfang August war es soweit und für den deutschen Pool-Billard-Nachwuchs kehrte so etwas wie Normalität zurück. Im slowenischen Lasko standen die Europameisterschaften an und die deutsche Delegation sah sich nach einem intensiven Trainingslager mit Günter Geisen und Christian Reimering gut gerüstet. Gleichwohl man die Konkurrenz nach der unfreiwillig langen Pause nur schwer einschätzen konnte, ging man selbstbewusst in die Wettbewerbe. Nicht ohne Grund, wie die tolle Bilanz von 3x Gold, 2x Silber und 3x Bronze letztendlich bewies.

14.1-ENDLOS

Gestartet wurde das Event traditionell mit den Entscheidungen im 14/1-endlos. 9-Ball-Weltmeister Moritz Neuhausen vom 1. PBC St. Augustin ging natürlich als heißer Goldmedaillen-Anwärter der U19 ins Rennen und wurde dieser Rolle letztlich auch vollauf gerecht. In einem unter dem Strich sehr einseitigen Finale konnte sich der Bundesligaspieler glatt mit 100:22 gegen den

Polen Szymon Kural durchsetzen. Ähnlich deutlich war zuvor auch das Semifinale gegen den Österreicher David Arda geendet. Zwar lag Neuhausen am Anfang der Partie im Hintertreffen, doch konnte er das Blatt alsbald wenden und mit 100:29 den Finaleinzug perfekt machen.

Einen großen Kampf lieferte sich zuvor im Viertelfinale der gleichen Altersklasse der Leipziger Clemens Ebert mit David Arda. Zunächst geriet Ebert klar ins Hintertreffen,

doch bewies er dann ein großes Herz und fightete sich Ball um Ball heran und hatte bei ca. 75:75 quasi den Ausgleich geschafft. Dann aber legte Arda wiederum einen Gang zu und beendete die Medaillenträume des jungen Deutschen mit einem 100:76-Erfolg.

Ebenfalls im Viertelfinale ereilte Dennis Laszkowski vom BBV Mannheim das Aus bei der U17. Gegen den Polen Sambor Stachowiak konnte der damals 16-jährige das Geschehen bis zum 34:35 zwar ausgeglichen gestalten, doch dann setzte sich sein Widersacher mit einer schönen Serie ab. Laszkowski gelang gegen Ende zwar etwas Ergebniskosmetik, doch änderte das an der letztlich 41:75-Niederlage und dem damit verbundenen guten fünften Platz nichts mehr.

10-BALL

Als nächstes stand dann 10-Ball auf dem Programm, wobei sich das deutsche Team hier einen kompletten Medaillensatz abholte. Ein kleines Drama spielte sich im Finale der U17 ab, in dem Eric Mattern gegen den Niederländer Yannick Pongers ran musste. Dieser legte flott eine 2:0-Führung vor, die der damals 15-jährige Schwetzingen aber zu kontern wusste. Bei 4:4 und 5:5 waren beide gleichauf, so dass das letzte Spiel die Entscheidung bringen musste.

Die Zuschauer bekamen dabei eine typische Hill-Hill-Partie geboten, die bereits mit einem erfolgreichen Break des jungen Niederländers begann. Mattern konnte zwar ein paar Bälle lochen, musste dann aber aussteigen. So ging es hin und her, ehe Pongers ganz klar die besseren Karten hatte, dann aber ganz überraschend die Neun recht deutlich verschoss. Diese zwei Bälle ließ sich der Deutsche nun nicht mehr nehmen und vollendete zu seinem ersten Europameistertitel!

Im Viertelfinale war zuvor Dennis Laszkowski hauchdünn mit 5:6 am Russen Aleksander Chernyshov gescheitert und kam somit als Fünfter in die Wertung.



Das U19-Nationalteam



Knapp an seiner zweiten Goldmedaille vorbei rauschte hingegen Moritz Neuhausen bei der U19. Gegen den Norweger Emil-Andre Gangflot verlief die Partie zunächst bis zum 3:3 ausgeglichen, ehe sich der Skandinavier auf 6:3 absetzen konnte. Dem St. Augustiner Bundesligaspieler gelang daraufhin zwar eine kleine Ergebniskorrektur, doch bei 4:6 ließ Neuhausen die Vier im Loch liegen. Diese Chance ließ sich Gangflot nicht mehr nehmen und lochte die verbliebenen Kugeln in sicherer Manier und zur Goldmedaille ein.

Zuvor war im Viertelfinale Yuma Dörner vom PBC Wedding mit 3:7 bereits an Emil-Andre Gangflot gescheitert. Gerade in der Endphase der Partie erlaubte sich der 17-jährige zu viele Schnitzer, die letztlich ein knapperes Ergebnis verhinderten. Möglicherweise hatte auch das 7:6 im Achtelfinale über Jonas-Kvalsund Hansen (ebenfalls Norwegen) zu viele Körner gekostet?

14/1-ENDLOS MÄNNLICH U17

Viertelfinale:		
Laszkowski	- Stachowiak	41:75
Starkermann	- Skorokhodov	75:47
Teittinen	- Jastrzab	75:30
Fortunski	- Pongers	75:58
Halbfinale:		
Stachowiak	- Starkermann	49:75
Teittinen	- Fortunski	48:75
Finale:		
Starkermann	- Fortunski	75:43

1. Silvan Starkermann Schweiz
2. Wiktor Fortunski Polen
3. Sambor Stachowski Polen
3. Juho Teittinen Finnland
5. Dmytro Skorokhodov Ukraine
5. Dominik Jastrzab Polen
5. Yannick Pongers Niederlande
5. Dennis Laszkowski Deutschland

14/1-ENDLOS MÄNNLICH U19

Viertelfinale:		
Arda	- Ebert	100:76
Neuhausen	- Sevastyanov	100:84
Maimre	- Jamorski	53:100
Kural	- Gangflot	100:98
Halbfinale:		
Arda	- Neuhausen	29:100
Jamorski	- Kural	31:100
Finale:		
Neuhausen	- Kural	100:22

1. Moritz Neuhausen Deutschland
2. Szymon Kural Polen
3. David Arda Österreich
3. Oskar Jamorski Polen
5. Gert Maimre Estland
5. Clemens Ebert Deutschland
5. Emil-Andre Gangflot Norwegen
5. Arseny Sevastyanov Finnland

8-BALL MÄDCHEN

Viertelfinale:			
Guleikova	- Primus		4:5
Voronina	- Murha		5:1
Hjalmarström	- Dianisevichus		3:5
Jonska	- Kaliaieva		1:5
Halbfinale:			
Primus	- Voronina		5:2
Dianisevichus	- Kaliaieva		4:5
Finale:			
Primus	- Kaliaieva		5:3

1. Lena Primus Österreich
2. Maryna Kaliaieva Ukraine
3. Alisa Dianisevichus Belarus
3. Varvara Voronina Russland
5. Izabella Jonska Polen
5. Linnea Hjalmarström Schweden
5. Milena Murha Belarus
5. Aleksandra Guleikova Russland

In eben jenem Achtelfinale schied übrigens Clemens Ebert aus. Gegen den Kroaten Mario Gulic, der aber in Oberbayern beheimatet ist und für den BSV Dachau spielt, entwickelte sich die Partie überhaupt nicht wie gewünscht, so dass sich Ebert mit 3:7 recht deutlich beugen musste.

Eine weitere deutsche Medaille gab es bei den Mädchen durch Natalia Gabriel. Die 18-jährige vom BC Wiesbaden hatte sich über die Verliererrunde für das Viertelfinale qualifiziert und dort die Russin Aleksandra Guleikova mit 5:3 niedergelassen. Edelmetall war also gesichert und nun ging es noch um die Farbe. Im Semifinale wartete Sarah Kapeller und bis zum 3:3 war die Partie ausgeglichen. Dann jedoch zog die Österreicherin davon und mit einem 5:3 ins Finale ein.

Für Vivien Heine vom BC Osterode ging hingegen dieser Wettbewerb unglücklich zu Ende. Nach einer recht frühen Niederlage hatte sie sich wie ihre Nationalteamm Kollegin Gabriel durch die Verliererrunde gespielt, scheiterte dann aber am Cut zum Viertelfinale. Gegen die Belarussin Daria Cheprasova stand die Partie lange auf des Messers Schneide, ehe Heine mit 4:5 knapp den Kürzeren zog. Damit kam sie in dieser Disziplin als Neunte in die Wertung.

8-BALL

Im 8-Ball der U19 erreichte dann Yuma Dörner das Finale und sorgte für die nächste Medaille. Nach drei Siegen in Folge, darunter auch wahre Thriller gegen Oskar Jamorski (Polen) und den Norweger Emil-Andre Ganflot, erreichte der Berliner das Finale gegen den Polen Szymon Kural. Dieser hatte sich nach einer Erstrunden-Niederlage gegen Clemens Ebert durch das gesamte Feld gespielt und dann sogar noch im Finale den längeren Atem. Mit 7:4 verwies er Yuma Dörner auf den Silbermedaillen-Rang.

Ein starkes Turnier spielte auch Joel Schröder (PBC Kamp-Lintfort), der sich zunächst durch die nahezu komplette Verliererrunde bis ins Achtelfinale spielte und dort sogar noch einen starken 7:5-Erfolg über Aliaksei Remez (Belarus) feiern konnte. Erst im Viertelfinale war dann Endstation, als der Nordrhein-Westfale gegen Remez' Landsmann Mikita Paluyan mit 2:7 den Kürzeren zog. Somit beendete er die 8-Ball-Konkurrenz auf einem sehr guten 5. Platz.

Dennis Laszkowski war bei der U17 der zweite deutsche Medaillengewinner im 8-Ball. Im Semifinale traf er auf den Esten Karl Gnadeberg.

Dieser hatte sich im Laufe der EM stetig gesteigert und zuvor im 10-Ball mit Rang fünf durchaus überzeugt. Dieses Selbstbewusstsein nahm er offenbar auch mit in das 8-Ball Semifinale, in dem er sich zum Leidwesen von Laszkowski verdient mit 6:3 durchsetzte und den Deutschen damit auf den dritten Platz verdrängte.

Im Viertelfinale war es zuvor zum direkten Duell zwischen Laszkowski und dem 10-Ball Champion Eric Mattern gekommen. Die Partie entschied sich erst im letzten Rack zu Gunsten des späteren Bronzemedaillengewinners.

9-BALL

Recht ernüchternd und ohne weitere Medaille endete hingegen das 9-Ball Einzeltturnier. Dabei hatten sich im Viertelfinale noch drei Deutsche zur Jagd auf Edelmetall aufgemacht. Am Ende wurde dies aber nichts.

Bei der U19 wollte Moritz Neuhausen unbedingt seine dritte Medaille holen, doch der Pole Szymon Kural hatte etwas dagegen. Allerdings hatte der Deutsche bei 6:6 auch nicht das Glück auf seiner Seite, denn er lochte zwar eine schwere Acht ins Mittelloch, doch der Spielball war nur

schwer kontrollierbar und fand tatsächlich den Weg ins gleiche Loch. Bei 7:6 ließ sich Kural bei eigenem Break diese Chance nicht mehr nehmen.

Nichts mit einer zweiten Einzelmedaille wurde es auch für Yuma Dörner. Er verschlief ein wenig den Auftakt seines Viertelfinals gegen den Polen Oskar Jamorski und geriet schnell mit 0:4 in Rückstand.

Anschließend gelang zwar eine Aufholjagd zum 4:5, doch der Pole hatte noch etwas zuzusetzen. Dörner blieb öfter nur die Zuschauerrolle, die letztlich zur 4:8-Niederlage führte.

Für Eric Mattern endete das 9-Ball-Turnier der U17 ebenfalls in der Runde der letzten Acht. Nachdem er einen 2:4-Rückstand gegen den Finnen Jori Narvola in eine 6:4-Führung umgewandelt hatte, sah er sich eigentlich auf der Siegerstraße. Doch der Skandinavier schlug zurück und erarbeitet sich bei Hill-Hill im Safe-Duell den entscheidenden Vorteil zum 7:6-Sieg.

Bei den Mädchen wiederum war sowohl für Vivien Heine als auch Natalia Gabriel die Luft raus. Beide verabschiedeten sich sehr frühzeitig aus dem Turnier.



Das Mädchen-Nationalteam mit Betreuer Eric Tombeux

NATIONALTEAMS

Mehr Grund zum Jubeln hatte man dann im Team-Wettbewerb. Die U17-Auswahl erreichte das Finale, in dem es gegen die starken Polen ging. Dennis Laszkowski, Eric Mattern und der junge Marburger Felix Vogel wurden ins Rennen geschickt, während Finn Böge aus Lübeck von der Tribüne aus die Daumen drückte. Während es bei Mattern und Laszkowski am Anfang knappe Partien waren, setzte sich Vogel im 8-Ball sehr flott von seinem Widersacher ab. Aber auch Laszkowski kam dann in Fahrt und beendete seine 10-Ball-Partie

mit einem 6:4-Erfolg. Während es bei Mattern im 9-Ball mittlerweile 5:6 stand, kam Vogels Gegner von 5:1 auf 5:3 heran. Dann kam sie aber, die entscheidende Chance für den jungen Hessen. Er packte sie beim Schopf, behielt die Nerven, baute noch einen wunderbaren Kiss-Shot ein und beendete das Spiel, als wenn es nichts einfacheres gäbe. Zunächst quitierte er es nur mit einem Lächeln, aber es ist davon auszugehen, dass dann außerhalb der Kameras doch noch der große Jubel ausbrach.

8-BALL MÄNNLICH U17

Viertelfinale:			
Kont	-	Gnadeberg	1:6
Laszkowski	-	Mattern	6:5
Starkermann	-	Pongers	2:6
Teittinen	-	Jastrzab	4:6
Halbfinale:			
Gnadeberg	-	Laszkowski	6:3
Pongers	-	Jastrzab	2:6
Finale:			
Gnadeberg	-	Jastrzab	0:6

1. Dominik Jastrzab	Polen
2. Karl Gnadeberg	Estland
3. Dennis Laszkowski	Deutschland
3. Yannick Pongers	Niederlande
5. Sander Kont	Estland
5. Juho Teittinen	Finnland
5. Eric Mattern	Deutschland
5. Silvan Starkermann	Schweiz

8-BALL MÄNNLICH U19

Viertelfinale:			
Jamorski	-	Dörner	6:7
Gangflot	-	Gulic	7:5
Paluyan	-	Schröder	7:2
Kobets	-	Kural	4:7
Halbfinale:			
Dörner	-	Gangflot	7:5
Paluyan	-	Kural	5:7
Finale:			
Dörner	-	Kural	4:7

1. Szymon Kural	Polen
2. Yuma Dörner	Deutschland
3. Emil-Andre Gangflot	Norwegen
3. Mikita Paluyan	Belarus
5. Valentyn Kobets	Ukraine
5. Joel Schröder	Deutschland
5. Oskar Jamorski	Polen
5. Mario Gulic	Kroatien

9-BALL MÄDCHEN

Viertelfinale:			
Voronina	-	Riegler	5:6
Guleikova	-	Cheprasova	6:1
Kaliaieva	-	Pawelczyk	7:3
Ghaffari	-	Murha	5:6
Halbfinale:			
Dörner	-	Guleikova	1:6
Pawelczyk	-	Murha	6:3
Finale:			
Guleikova	-	Pawelczyk	1:6

1. Dominika Pawelczyk	Polen
2. Aleksandra Guleikova	Russland
3. Anna Riegler	Österreich
3. Milena Murha	Belarus
5. Daria Cheprasova	Belarus
5. Maryna Kaliaieva	Ukraine
5. Varvara Voronina	Russland
5. Alara Ghaffari	Nordzypern

9-BALL MÄNNLICH U17

Viertelfinale:			
Stachowiak	-	Fortunski	7:1
Auresto	-	Gnadeberg	2:7
Pongers	-	Jastrzab	7:3
Narvola	-	Mattern	7:6
Halbfinale:			
Stachowiak	-	Gnadeberg	7:5
Pongers	-	Narvola	7:2
Finale:			
Stachowiak	-	Pongers	1:7

1. Yannick Pongers	Niederlande
2. Sambor Stachowiak	Polen
3. Jori Narvola	Finnland
3. Karl Gnadeberg	Estland
5. Dominik Jastrzab	Polen
5. Eric Mattern	Deutschland
5. Wiktor Fortunski	Polen
5. Leevi Auresto	Finnland

9-BALL MÄNNLICH U19

Viertelfinale:			
Paluyan	-	Piknjac	8:6
Arda	-	Maimre	3:8
Neuhausen	-	Kural	6:8
Dörner	-	Jamorski	4:8
Halbfinale:			
Paluyan	-	Maimre	8:2
Kural	-	Jamorski	3:8
Finale:			
Paluyan	-	Jamorski	8:6

1. Mikita Paluyan	Belarus
2. Oskar Jamorski	Polen
3. Szymon Kural	Polen
3. Gert Maimre	Estland
5. David Arda	Österreich
5. Moritz Neuhausen	Deutschland
5. Aidin Piknjac	Bosnien & Herzegowina
5. Yuma Dörner	Deutschland

10-BALL MÄDCHEN

Viertelfinale:			
Guleikova	-	Gabriel	3:5
Kapeller	-	Riegler	5:3
Voronina	-	Kaliaieva	5:2
Ghaffari	-	Cheprasova	0:5
Halbfinale:			
Gabriel	-	Kapeller	3:5
Voronina	-	Cheprasova	3:5
Finale:			
Kapeller	-	Cheprasova	5:4

1. Sarah Kapeller	Österreich
2. Daria Cheprasova	Belarus
3. Natalia Gabriel	Deutschland
3. Varvara Voronina	Russland
5. Aleksandra Guleikova	Russland
5. Maryna Kaliaieva	Ukraine
5. Alara Ghaffari	Nordzypern
5. Anna Riegler	Österreich

Für das deutsche Mädchen-Duo mit Vivien Heine und Natalia Gabriel endete der Team-Wettbewerb mit der Bronzemedaille und damit nach den Enttäuschungen im 8- und 9-Ball recht versöhnlich. Im Halbfinale unterlagen die beiden gegen Österreich im Shoot-Out mit 1:3. Gabriel hatte zunächst im 8-Ball gegen Europameisterin Lena Primus gut mitgehalten, dann aber doch mit 3:5 den Kürzeren gezogen. Am Nebentisch sah sich Heine einer Aufholjagd von Anna Riegler ausgesetzt, brachte ihren Vorsprung dann aber doch mit 6:4 über die Ziellinie und ermöglichte so den letztlich erfolgreichen Shoot-Out.

Gar nichts zusammen ging hingegen bei der U19. Gegen die nur zu zweit angetretenen Belarussen führte man also kampfflos bereits mit 1:0. Dass das Match aber trotzdem kein Selbstläufer werden würde, war bereits nach wenigen Racks klar. Moritz Neuhausen lief im kompletten Satz seinem Gegner hinterher und musste letztlich eine 6:8-Niederlage im 9-Ball und damit das 1:1 quittieren.

Clemens Ebert fand am Paralleltisch zwar immer besser ins Match und führte im 10-Ball bereits mit 6:2, doch der letzte Spielgewinn wollte einfach nicht gelingen. So ließ der Leipziger bei 6:4 sogar eine leichte

Zehn aus, die er, statt sie ins Mittelloch zu rollen, ins Eckloch versuchte und prompt scheiterte. Danach ging nervlich quasi gar nichts mehr und bei 6:6 folgte mit der 3-Foul-Strafe sogar noch die Höchststrafe.

Damit war die deutsche U19-Auswahl bereits ausgeschieden, denn in der ersten Runde unterlag man gegen Polen. Das Spiel war im Internet falsch datiert, so dass DBU-Trainer Günter Geisen seine Jungs erst zusammenschleppen musste. Dementsprechend schlecht vorbereitet ging es an die Tische und es wurde prompt mit 0:2 verloren.

Dies ist allerdings nur ein kleiner Wehrmutstropfen auf eine ansonsten sehr erfolgreiche Europameisterschaft. Betreut wurde das deutsche Team vor Ort durch Günter Geisen, Gabi Hammer und Eric Tombeux.

Alle Fotos der Dynamic-Europameisterschaften: EPBF



9-BALL MÄNNLICH U17

Viertelfinale:

Pongers	-	Fortunski	6:0
Galic	-	Gnadeberg	6:4
Chernyshov	-	Laszkowski	6:5
Benko	-	Mattern	3:6

Halbfinale:

Pongers	-	Galic	6:1
Chernyshov	-	Mattern	2:6

Finale:

Pongers	-	Mattern	5:6
---------	---	---------	-----

- | | |
|--------------------------|-------------|
| 1. Eric Mattern | Deutschland |
| 2. Yannick Pongers | Niederlande |
| 3. Luka Galic | Kroatien |
| 3. Aleksander Chernyshov | Russland |
| 5. Maks Benko | Slowenien |
| 5. Dennis Laszkowski | Deutschland |
| 5. Wiktor Zielinski | Polen |
| 5. Karl Gnadeberg | Estland |

9-BALL MÄNNLICH U19

Viertelfinale:

Dörner	-	Gangflot	3:7
Remez	-	Gulic	7:5
Sevastyanov	-	Neuhausen	1:7
Urbanski	-	Lialin	4:7

Halbfinale:

Gangflot	-	Remez	7:2
Neuhausen	-	Lialin	7:2

Finale:

Gangflot	-	Neuhausen	7:4
----------	---	-----------	-----

- | | |
|------------------------|-------------|
| 1. Emil-Andre Gangflot | Norwegen |
| 2. Moritz Neuhausen | Deutschland |
| 3. Ihor Lialin | Ukraine |
| 3. Aliaksei Remez | Belarus |
| 5. Yuma Dörner | Deutschland |
| 5. Arseny Sevastyanov | Finnland |
| 5. Mario Gulic | Kroatien |
| 5. Michal Urbanski | Polen |

TEAMS MÄNNLICH U17

Viertelfinale:

Polen	-	Nordzypern	2:0
Finnland	-	Ukraine	0:2
Russland	-	Niederlande	1:2
Deutschland	-	Slowenien	2:0

Halbfinale:

Polen	-	Ukraine	2:0
Niederlande	-	Deutschland	0:2

Finale:

Polen	-	Deutschland	0:2
-------	---	-------------	-----

- | |
|----------------|
| 1. Deutschland |
| 2. Polen |
| 3. Ukraine |
| 3. Niederlande |
| 5. Nordzypern |
| 5. Ukraine |
| 5. Russland |
| 5. Slowenien |

TEAMS MÄNNLICH U19

Viertelfinale:

Polen	-	Serbien	2:0
Tschechien	-	Belarus	1:2
Finnland	-	Kroatien	2:1
Österreich	-	Russland	0:2

Halbfinale:

Polen	-	Belarus	2:1
Finnland	-	Russland	2:0

Finale:

Polen	-	Finnland	2:0
-------	---	----------	-----

- | |
|---------------|
| 1. Polen |
| 2. Finnland |
| 3. Belarus |
| 3. Russland |
| 5. Serbien |
| 5. Tschechien |
| 5. Kroatien |
| 5. Österreich |

TEAMS MÄDCHEN

Viertelfinale:

Russland	-	Niederlande	2:0
Belarus	-	Nordzypern	2:0
Polen	-	Deutschland	1:2
Österreich	-	Ukraine	2:0

Halbfinale:

Russland	-	Belarus	2:0
Deutschland	-	Österreich	1:2

Finale:

Russland	-	Österreich	2:0
----------	---	------------	-----

- | |
|----------------|
| 1. Russland |
| 2. Österreich |
| 3. Deutschland |
| 3. Belarus |
| 5. Niederlande |
| 5. Nordzypern |
| 5. Polen |
| 5. Ukraine |

The longest lasting cloth by Championship ...

now lasts even longer with the **New & Improved Tour Edition.**

Tour Edition
THE ONLY 24 oz. TOURNAMENT CLOTH
• 3030 •

Now available in new **Championship Blue** and **12** other bold colors!

YOU be the judge.

BILLARD BECKMANN GmbH

www.billard-beckmann.de

Denisstraße 1 - 67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 / 35 13 50



Hinten v.l.: DBU-Trainer Thomas Damm, Melanie Süßenguth, Tina Vogelmann, Ina Kaplan, Veronika Ivanovskaia und DBU-Sportwart Pool Sascha Willms.
Vorne v.l.: Ralf Souquet, Lars Kuckherm und Thorsten Hohmann

GOLDMEDAILLEN FÜR KAPLAN UND FILLER



Nahezu parallel zu den Deutschen Meisterschaften in Bad Wildungen fand im November 2021 die Europameisterschaft im türkischen Antalya statt. Während man in Nordhessen also auf zahlreiche Top-Athletinnen und -Athleten verzichten musste, ging eine stark besetzte deutsche Delegation in Antalya auf Medaillenjagd. Das machten sie letztlich äußerst erfolgreich, denn nach elf Turniertagen standen am Ende 2x Gold, 3x Silber und 5x Bronze zu Buche.

14.1-ENDLOS

Gleich mit dem ersten Wettbewerb konnte sogar die erste Goldmedaille eingefahren werden. Ina Kaplan vom BC Siegtal holte sich im 14/1-endlos am Ende völlig verdient ihren ersten Europameistertitel ihrer Karriere und zeigte sich bei der anschließenden Siegerehrung äußerst glücklich. Nach drei Vize-Europameisterschaften ist die zweifache Mutter

nun endlich am Ziel ihrer Träume. Tina Vogelmann holte darüber hinaus mit einer großartigen Leistung die Bronzemedaille.

Im Finale gegen die Spanierin Amalia Matas, gegen die Ina Kaplan im Laufe des Turniers unterlegen war, legte sie los wie die Feuerwehr. Matas gab aber nicht auf und übernahm gegen Ende sogar die Führung. Wie aus dem Nichts musste sie aber einen Ball auslassen und Kaplan war dann



Ina Kaplan



Melanie Süßenguth



Ralf Souquet



Veronika Ivanovskaia

zur Stelle. Die noch zu spielenden Kugeln lockte sie bombensicher und spielte dabei sogar einen Kombi aus dem Dreieck, der letztlich die Entscheidung brachte.

Das tolle deutsche Ergebnis bei den Damen rundeten Tina Vogelmann, Veronika Ivanovskaia und Melanie Süßenguth ab. Erstgenannte spielte sich durch die komplette Gewinnerrunde und gewann im Achtel- und Viertelfinale auch gegen Vania Franco (Portugal) sowie Eyllül Kibaroglu aus der Türkei. Gestoppt wurde sie erst im innerdeutschen Duell, als sie gegen Ina Kaplan und deren hoher Schlussserie nichts mehr entgegenzusetzen konnte. Ivanovskaia wiederum spielte sich nach einem tollen 75:25 gegen die Belarussin Margaret Fefilova bis ins Viertelfinale empor,

ehe sie gegen Amalia Matas mit 59:75 nur knapp den Kürzeren zog. Im Achtelfinale ereilte zuvor Melanie Süßenguth das Aus. Sie konnte beim Stand von 74:68 leider den letzten entscheidenden Ball nicht versenken und musste dann tatenlos zusehen, wie Monika Zabek aus Polen die noch fehlenden sieben Kugeln versenkte.

Bei den Herren zeigte derweil Luca Menn vom 1. PBC St. Augustin eine sehr gute Performance. Ohne Umwege erreichte der Bundesligaspieler die Runde der letzten 32 und ließ auch dort seinem Widersacher Aleksa Pecelj aus Serbien mit 100:31 keine großen Chancen. Anders herum gestaltete sich dann das Achtelfinale gegen Niels Feijen, denn der Niederländer zog mit einer großen Serie un-

aufhörlich davon und gewann letztlich deutlich mit 100:16. Mit Rang neun hat Luca Menn aber nichtsdestotrotz überzeugt und sollte später auch in den U23-Wettbewerben eine sehr gute Rolle spielen.

Gar nicht zufrieden dürften die drei anderen Herren gewesen sein. Thorsten Hohmann und Lars Kuckherm schieden bereits am Eröffnungstag der EM frühzeitig aus und auch Ralf Souquet musste wenig später sein Ausscheiden quittieren.

Ausgerechnet gegen seinen ehemaligen Team-Kollegen Roman Hybler, der international bekanntlich für Tschechien spielt, schied Souquet mit 77:100-Punkten noch vor Erreichen der Finalrunde aus dem Wettbewerb aus.

14/1-ENDLOS DAMEN

Viertelfinale:			
Kibaroglu	-	Vogelmann	65:75
Zabek	-	Kaplan	48:75
Rademakers	-	Lopez Fibla	75:36
Matas	-	Ivanovskaia	75:59
Halbfinale:			
Vogelmann	-	Kaplan	21:75
Rademakers	-	Matas	58:75
Finale:			
Kaplan	-	Matas	75:69

- | | |
|-------------------------|-------------|
| 1. Ina Kaplan | Deutschland |
| 2. Amalia Matas | Spanien |
| 3. Tina Vogelmann | Deutschland |
| 3. Tamara Rademakers | Niederlande |
| 5. Eyllül Kibaroglu | Türkei |
| 5. Monika Zabek | Polen |
| 5. Silvia Lopez Fibla | Spanien |
| 5. Veronika Ivanovskaia | Deutschland |

9-BALL HERREN

Viertelfinale:			
De Ruyter	-	Gorst	42:125
Jungo	-	Feijen	125:85
Hybler	-	Degirmenci	125:31
Montpellier	-	Bijsterbosch	18:125
Halbfinale:			
Gorst	-	Jungo	125:22
Hybler	-	Bijsterbosch	50:125
Finale:			
Gorst	-	Bijsterbosch	125:11

- | | |
|----------------------|-------------|
| 1. Fedor Gorst | Russland |
| 2. Marc Bijsterbosch | Niederlande |
| 3. Dimitri Jungo | Schweiz |
| 3. Roman Hybler | Tschechien |
| 5. Tim de Ruyter | Niederlande |
| 5. Niels Feijen | Niederlande |
| 5. Samet Degirmenci | Türkei |
| 5. Alex Montpellier | Frankreich |

10-BALL DAMEN

Viertelfinale:			
Kibaroglu	-	Gradisnik	6:3
Sarac	-	Ivanovskaia	6:2
Rademakers	-	Torvund	6:1
Fefilova	-	Kaplan	6:2
Halbfinale:			
Kibaroglu	-	Sarac	6:5
Rademakers	-	Fefilova	6:2
Finale:			
Kibaroglu	-	Rademakers	6:2

- | | |
|-------------------------|-------------|
| 1. Eyllül Kibaroglu | Türkei |
| 2. Tamara Rademakers | Niederlande |
| 3. Bojana Sarac | Serbien |
| 3. Margarita Fefilova | Belarus |
| 5. Ana Gradisnik | Slowenien |
| 5. Nina Torvund | Norwegen |
| 5. Ina Kaplan | Deutschland |
| 5. Veronika Ivanovskaia | Deutschland |

10-BALL

Wesentlich besser lief es für den deutschen Routinier im 10-Ball, wo er groß aufspielte und sich am Ende mit der Bronzemedaille belohnte. Souquets Siegeszug begann am Finaltag mit einem deutlichen 8:3-Achtelfinalerfolg gegen den Finnen Kim Laaksonen, dem er ein glasklares und überlegenes 8:1 gegen den Polen Mariusz Skoneczny folgen ließ. Somit war also das Edelmetall gesichert und es ging nun gegen den ehemaligen Junioren-Weltmeister Daniel Maciol.

Souquet hielt das Geschehen zu Beginn des Halbfinals völlig ausgeglichen, ehe sich der junge Pole Spiel um Spiel absetzen konnte. Unter dem Strich stand zwar eine 3:8-Niederlage, aber für Souquet die Gewissheit, auch mit über fünfzig Jahren noch mit der europäischen Elite Stand halten zu können.

Ein tolles Team-Ergebnis erzielten parallel die Damen im 10-Ball. Mit Tina Vogelmann, Ina Kaplan und Veronika Ivanovskaia waren drei Sportlerinnen ins Achtelfinale eingezogen. In diesem traf Vogelmann auf die Belarussin Margaret Fefilova, gegen die sie allerdings deutlich mit 1:6 unterlegen war. Kaplan und Ivanovskaia

wiederum behaupteten sich mit 6:0 sowie 6:3 und zogen somit ins Viertelfinale ein. Die Medaille schien also greifbar, doch hatten Fefilova gegen Kaplan und die junge Serbin Bojana Sarac gegen Ivanovskaia etwas dagegen. Mit jeweils 2:6 unterlagen die beiden deutschen Damen und beendeten damit diesen Wettbewerb mit den sehr guten fünften Plätzen.



Frühzeitig aus dem Turnier verabschiedete sich bei den Rollstuhlfahrern Joachim Schuler. Der Ulmer musste in der Verliererrunde gegen den Polen Emil Malanowski ran und unterlag deutlich mit 1:5. Im Endklassement landete er somit auf dem siebten Rang.

8-BALL

Weiter ging es bei der EM im 8-Ball und somit zweimal Edelmetall für Deutschland. Luca Menn holte Silber bei der U23, während Joshua Filler bei den Herren mit Bronze dekoriert wurde.

Im Viertelfinale schlug Menn den Slowaken Daniel Lang nach hartem Fight mit 8:6, dem er dann im Semifinale ein unter dem Strich überraschend hohes 8:2 gegen den Serben Aleksa Pecelj folgen ließ.

Somit war das Finale erreicht und der Gegner hieß hier Mustafa Alnar. Der Nord-Zypriot übernahm sofort das Kommando und erspielte sich fehlerlos eine Führung. Erst bei 1:7 gelang es Menn, noch etwas Ergebniskosmetik zu betreiben, doch die 2:8-Niederlage konnte er freilich nicht mehr verhindern.

Für die zweite deutsche 8-Ball-Medaille sorgte parallel Joshua Filler, dessen Siegeszug erst im Halbfinale gestoppt wurde. Im Duell zweier ehemaliger Weltmeister waren Filler und Fedor Gorst lange gleichauf, ehe der Russe im Endspurt die Nase vorne hatte und bei 7:6-Führung eine lupenreine An-Aus-Partie auf das Brett zauberte.

Ralf Souquet traf als zweitbesten Deutscher in der Runde der letzten 32 ausgerechnet auf Joshua Filler. Auch diese Partie endete mit 8:6 ziemlich knapp, diesmal freilich zu Gunsten des späteren Bronzemedaillengewinners. Für Thorsten Hohmann und Lars Kuckherm endete das Turnier in der Runde der letzten



64. Hall of Famer Hohmann unterlag dem Italiener Fabio Petroni recht deutlich mit 4:8, Kuckherm zog gegen den Slowaken Jaroslav Polach mit 7:8 den Kürzeren.

Für die Damen wurde es im 8-Ball diesmal nichts mit der Medaille. Zwar hatten alle vier Spielerinnen das Achtelfinale erreicht, doch in diesem wurden sie dann von den jeweiligen Kontrahentinnen gestoppt.

Pia Filler kam gegen 10-Ball Europameisterin Eyllul Kibaroglu mit 0:6 unter die Räder, während Tina Vogelmann und Ina Kaplan mit jeweils 3:6 unterlagen. Vor allem die Niederlage von Kaplan gegen die Norwegerin Nina Torvund war in der Form nicht „eingelant“. Nur ganz knapp das Aus erliefte Veronika Ivanovskaia gegen die Portugiesin Vania Franco, die am Ende mit 6:5 die Nase vorne hatte.

In der dritten Verliererrunde des Wettbewerbs der Rollstuhlfahrer musste Joachim Schuler unbedingt gewinnen, wenn er ein Wörtchen um die Medaillen hätte mitsprechen wollen. Leider gelang dies nicht, denn gegen den Slowenen David Slacek musste er sich mit 3:5 geschlagen geben. Unter dem Strich stand für Schuler erneut der siebte Platz.

9-BALL

Beendet wurden die Einzel-Wettbewerbe mit dem 9-Ball-Turnier und das deutsche Team schloss die EM ab, wie sie sie begonnen hatte – nämlich mit Gold. Als letzter Deutscher stand Joshua Filler im Viertelfinale und in diesem setzte er sich hauchdünn mit 9:8 gegen den Niederländer Niels Feijen durch. Nachdem er dann noch ein 9:6 über

den Polen Sebastian Batkowski folgen ließ, stand er im Finale und traf dort auf den Bosnier Sanjin Pehlivanovic. Das Endspiel gestaltete sich zum Schluss wie ein Krimi. Pehlivanovic sah bei 8:7-Führung schon wie der sichere Sieger aus und jubelte schon ein wenig, bevor er die letzte Neun anging. Zum eigenen Entsetzen verschoss er diesen leichten Ball jedoch und Filler ließ sich die Chance freilich nicht nehmen und glich aus.

Auch im letzten Rack hatte der Deutsche letztlich das bessere Ende für sich und durfte sich am letzten EM-Tag doch noch über eine Goldmedaille freuen.

Bei den Damen waren gleich vier Deutsche Sportlerinnen im Viertelfinale vertreten. Tina Vogelmann unterlag hier gegen die Belarussin Margaret Fefilova mit 2:7, während

10-BALL HERREN

Viertelfinale:

Fortunski	-	Gorst	8:6
Bijsterbosch	-	Lechner	8:4
Maciol	-	Hybler	8:4
Skoneczny	-	Souquet	1:8

Halbfinale:

Fortunski	-	Bijsterbosch	8:3
Maciol	-	Souquet	8:3

Finale:

Fortunski	-	Maciol	8:4
-----------	---	--------	-----

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Mieszko Fortunski | Polen |
| 2. Daniel Maciol | Polen |
| 3. Marc Bijsterbosch | Niederlande |
| 3. Ralf Souquet | Deutschland |
| 5. Fedor Gorst | Russland |
| 5. Maximilian Lechner | Österreich |
| 5. Roman Hybler | Tschechien |
| 5. Mariusz Skoneczny | Polen |

10-BALL ROLLSTUHLFAHRER

Halbfinale:

Brajkovic	-	Larsson	1:5
Slacek	-	Tähti	4:5

Finale:

Larsson	-	Tähti	5:5
---------	---	-------	-----

- | | |
|---------------------|-------------|
| 1. Henrik Larsson | Schweden |
| 2. Jouni Tähti | Finnland |
| 3. Matej Brajkovic | Slowenien |
| 3. David Slacek | Slowenien |
| 5. Kaspars Turks | Lettland |
| 5. Emil Malanowski | Polen |
| 7. Evgenii Vorobiev | Russland |
| 7. Joachim Schuler | Deutschland |

8-BALL DAMEN

Viertelfinale:

Matas	-	Sarac	6:4
Franco	-	Zalewska	2:6
Kibaroglu	-	Fefilova	1:6
Torvund	-	Nguyen	6:3

Halbfinale:

Matas	-	Zalewska	5:6
Fefilova	-	Torvund	6:1

Finale:

Zalewska	-	Fefilova	6:2
----------	---	----------	-----

- | | |
|-----------------------|----------|
| 1. Oliwia Zalewska | Polen |
| 2. Margarita Fefilova | Belarus |
| 3. Amalia Matas | Spanien |
| 3. Nina Torvund | Norwegen |
| 5. Bojana Sorac | Serbien |
| 5. My Nguyen | Schweden |
| 5. Eyllul Kibaroglu | Türkei |
| 5. Vania Franco | Portugal |

8-BALL HERREN

Viertelfinale:

Filler	-	Koylu	8:5
Regli	-	Gorst	7:8
Kaplan	-	Bartol	2:8
He	-	Pehlivanovic	8:2

Halbfinale:

Filler	-	Gorst	6:8
Bartol	-	He	0:8

Finale:

Gorst	-	He	5:8
-------	---	----	-----

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. Mario He | Österreich |
| 2. Fedor Gorst | Russland |
| 3. Joshua Filler | Deutschland |
| 3. Roberto Bartol | Kroatien |
| 5. Tomasz Kaplan | Polen |
| 5. Sami Mahmut Koylu | Türkei |
| 5. Sanjin Pehlivanovic | Bosnien & Herzegowina |
| 5. Ronald Regli | Schweiz |

8-BALL ROLLSTUHLFAHRER

Halbfinale:

Tähti	-	Luton	5:1
Larsson	-	Brajkovic	5:3

Finale:

Tähti	-	Larsson	4:5
-------	---	---------	-----

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Henrik Larsson | Schweden |
| 2. Jouni Tähti | Finnland |
| 2. Daniel Luton | Großbritannien |
| 3. Matej Brajkovic | Slowenien |
| 5. Kaspars Turks | Lettland |
| 5. David Slacek | Slowenien |
| 7. Emil Malinowski | Polen |
| 7. Joachim Schuler | Deutschland |

8-BALL U23

Viertelfinale:

Menn	-	Lang	8:6
Pecelj	-	Sanlisoy	8:3
Alnar	-	Alacam	8:4
Da Costa	-	Vatansever	1:8

Halbfinale:

Menn	-	Pecelj	8:2
Alnar	-	Vatansever	8:1

Finale:

Menn	-	Alnar	2:8
------	---	-------	-----

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Mustafa Alnar | Nordzypern |
| 2. Luca Menn | Deutschland |
| 3. Ibrahim Vatansever | Türkei |
| 3. Aleksa Pecelj | Serbien |
| 5. Tony da Costa | Frankreich |
| 5. Daniel Lang | Slowakei |
| 5. Bilge Alacam | Nordzypern |
| 5. Osman Sanlisoy | Nordzypern |



Das deutsche Herren-Team



Das deutsche Damen-Team



Joshua Filler



Tina Vogelmann und Ina Kaplan



Ralf Souquet

sich Melanie Süßenguth mit starkem Spiel gegen Kristina Tkach (Russland) mit 7:6 durchsetzen konnte. Zwischen Veronika Ivanovskaia und Ina Kaplan war das Match bis zum 4:4 gleichauf, ehe sich Ivanovskaia die nächsten drei Racks sichern konnte.

Im Halbfinale behielt sie dann nur wenig später gegen Eyllul Kibaroglu mit einem ähnlichen Schlusspurt die Oberhand, während Süßenguth leider an Fefilova scheiterte. Dieses Schicksal ereilte im Finale dann auch Ivanovskaia per 3:7-Niederlage, aber im deutschen Lager freute man sich freilich trotzdem sehr über Silber und Bronze.

Während Joachim Schuler bei den Rollstuhlfahrern im 9-Ball frühzeitig ausschied, wollte Luca Menn bei der U23 weiteres Edelmetall gewinnen. Hier hatte jedoch der Serbe Aleksa Pecelj etwas dagegen und verwies den Deutschen im Viertelfinale per 9:6-Sieg auf den fünften Rang.

NATIONALTEAMS

In den Team-Wettbewerben, die zwischenzeitlich ausgetragen wurden, durfte nochmals über zweifaches Edelmetall gebubelt werden. Das Damen-Duo unterlag zwar zum Auftakt gegen die Schwedinnen im Shoot-

Out, doch dank der Siege über Finnland, die Niederlande und die Türkei spielte man sich dann aber doch noch ins Halbfinale. Mittlerweile schickte man Veronika Ivanovskaia und Ina Kaplan ins Rennen, denen dann auch im Semifinale ein sicherer 2:0-Erfolg gegen Schweden gelang.

Nun standen die beiden also im Finale und mussten gegen das russische Duo mit Kristina Tkach und Aleksandra Guleikova ran. Ivanovskaia spielte gegen Tkach und war zu Beginn mit 3:1 im 8-Ball voraus. Dann aber wendete sich das Blatt und die Russin zog mit einem 6:3 noch an Ivanovskaia vorbei. Parallel musste

also Ina Kaplan unbedingt gewinnen, verschoss bei 2:3-Rückstand aber eine wichtige Neun. Statt 3:3 stand es somit 2:4 und Guleikova spielte daraufhin wie aus einem Guss und erhöhte schnell auf 2:6. Kaplan kämpfte sich aber zurück ins Match und als man bei 4:6 dann dachte, die Wende könnte noch gelingen, ließ die Siegerin eine leichte Neun im Loch klappern. Guleikova ließ sich das freilich nicht nehmen und lochte zum EM-Titel für Russland ein.

Das Herren Trio mit Ralf Souquet, Thorsten Hohmann und Lars Kuckherm musste im Viertelfinale gegen die Schweiz ran und gewann dieses

Spiel mit 2:0. Ralf Souquet konnte sich im 8-Ball gegen Michael Schneider mit 8:3 durchsetzen, während Thorsten Hohmann und Ronald Regli parallel im 9-Ball bis zum 8:8 gleichauf waren. Dann war es der Deutsche, der den letzten Nadelstich setzen konnte und sein Team ins Finale brachte. Bei Lars Kuckherm und Dimitri Jungo hatte es im 10-Ball zu diesem Zeitpunkt unentschieden 5:5 gestanden.

Weiter ging es im Halbfinale gegen die dänische Vertretung, gegen die man als Favorit galt. Lars Kuckherm konnte seine Partie auch gewinnen, doch leider mussten sich Souquet

und auch Hohmann gegen Andreas Madsen und Mickey Krause geschlagen geben, so dass sich das deutsche Trio dann doch mit Bronze zufrieden geben musste. In dem starken Teilnehmerfeld mit vielen Spielern auf ähnlichem Niveau ist diese Platzierung aber als toller Erfolg zu werten.

Alle Fotos der Dynamic-Europameisterschaften: EPBF



9-BALL DAMEN		
Viertelfinale:		
Kaplan	-	Ivanovskaia 4:7
Kibaroglu	-	Gradisnik 7:6
Vogelmann	-	Fefilova 2:7
Süßenguth	-	Tkach 7:6
Halbfinale:		
Ivanovskaia	-	Kibaroglu 7:4
Fefilova	-	Süßenguth 7:2
Finale:		
Ivanovskaia	-	Fefilova 3:7
1. Margarita Fefilova Belarus		
2. Veronika Ivanovskaia Deutschland		
3. Eyllul Kibaroglu Türkei		
3. Melanie Süßenguth Deutschland		
5. Ina Kaplan Deutschland		
5. Ana Gradisnik Slowenien		
5. Tina Vogelmann Deutschland		
5. Kristina Tkach Russland		

9-BALL HERREN		
Viertelfinale:		
Diaz-Pizarro	-	Pehlivanovic 4:9
Matikainen	-	Labutis 6:9
Filler	-	Feijen 9:8
Batkowski	-	Fortunski 9:7
Halbfinale:		
Pehlivanovic	-	Labutis 9:7
Filler	-	Batkowski 9:6
Finale:		
Pehlivanovic	-	Filler 8:9
1. Joshua Filler Deutschland		
2. Sanjin Pehlivanovic Bosnien & Herzegowina		
3. Sebastian Batkowski Polen		
3. Pijus Labutis Litauen		
5. Niels Feijen Niederlande		
5. Mieszko Fortunski Polen		
5. Casper Matikainen Finnland		
5. Francisco Diaz-Pizarro Spanien		

9-BALL ROLLSTUHLFAHRER		
Halbfinale:		
Tähti	-	Nygard 7:3
Brajkovic	-	Slacek 7:1
Finale:		
Tähti	-	Brajkovic 7:5
1. Jouni Tähti Finnland		
2. Metej Brajkovic Slowenien		
3. Kim-Ronny Nygard Norwegen		
3. David Slacek Slowenien		
5. Daniel Luton Großbritannien		
5. Emil Malanowski Polen		
7. Denis Davydov Russland		
7. Henrik Larsson Schweden		

9-BALL U23		
Viertelfinale:		
Pecelj	-	Menn 9:6
Mägi	-	Alacam 9:3
Alnar	-	Sanlisoy 7:9
Rudshavn	-	Virtaranta 7:9
Halbfinale:		
Pecelj	-	Mägi 9:1
Sanlisoy	-	Virtaranta 9:8
Finale:		
Pecelj	-	Sanlisoy 9:5
1. Aleksa Pecelj Serbien		
2. Osman Sanlosoy Nordzyprien		
3. Jere Virtaranta Finnland		
3. Mark Mägi Estland		
5. Luca Menn Deutschland		
5. Bilge Alacam Nordzyprien		
5. Mustafa Alnar Nordzyprien		
5. Ole Kristian Rudshavn Norwegen		

TEAMS DAMEN		
Halbfinale:		
Polen	-	Russland 0:2
Schweden	-	Deutschland 0:2
Finale:		
Russland	-	Deutschland 2:0
1. Russland		
2. Deutschland		
3. Polen		
3. Schweden		
5. Spanien		
5. Türkei		
5. Niederlande		
5. Portugal		

TEAMS HERREN		
Viertelfinale:		
Deutschland	-	Schweiz 2:0
Portugal	-	Dänemark 1:2
Polen	-	Spanien 2:1
Niederlande-	Russland	0:2
Halbfinale:		
Deutschland	-	Dänemark 1:2
Polen	-	Russland 1:2
Finale:		
Dänemark	-	Russland 0:2
1. Russland		
2. Dänemark		
3. Deutschland		
3. Polen		
5. Schweiz		
5. Portugal		
5. Spanien		
5. Niederlande		



Reiner Wirszbicki

REINER WIRSBITZKI GEWINNT WEITEREN EM-TITEL



Nur wenige Wochen nach den Deutschen Meisterschaften stand für die deutsche Ladies- und Senioren-Elite das nächste Highlight an. Im italienischen Treviso traf man sich ab Ende November zu den diesjährigen Europameisterschaften. Dabei spielte die deutsche Delegation wie gewohnt eine gewichtige Rolle und sicherte sich unter dem Strich eine Gold-, drei Silber- und sechs Bronzemedailien. Europameister wurde einmal mehr Reiner Wirszbicki, der seit vielen Jahren die Konstante schlechthin im deutschen Team ist.

Silbermedaillengewinner Wirszbicki ab. Für Steffen Gross war dies nach vielen Jahren vergeblicher Anläufe die erste Einzelmedaille bei einer Europameisterschaft, die nach Beendigung dieser sicherlich auch gebührend gefeiert wurde.

14.1-ENDLOS

Begonnen wurde das Event zunächst mit dem Wettbewerb 14/1-endlos der Senioren. Hier standen mit Reiner Wirszbicki und Steffen Gross gleich zwei deutsche Athleten auf dem Siegertreppchen. Wirszbickis Weg endete im Finale gegen den Portugiesen Jorge Tinoco. Zwar konnte der Deutsche zunächst mit 17:0 in Führung gehen, doch Tinoco konterte augenblicklich mit starken 55 Bällen in Folge.

Danach war das Spiel wenige Aufnahmen etwas zerfahren, ehe Wirszbicki bei 30:70-Rückstand nochmal

eine sehr gute Gelegenheit zum Einstieg in eine Serie hatte. Doch wider Erwarten verpasste der Routinier die Chance, so dass sich der bis dato auf internationaler Bühne recht unbekannt Portugiese zum verdienten Europameister küren konnte.

Das großartige Gesamtergebnis rundete Steffen Gross mit seinem dritten Platz ab. Der Kurpfälzer konnte sich zunächst im Viertelfinale deutlich gegen den Italiener Gianluca Boni durchsetzen, ehe es im Semifinale zum innerdeutschen Aufeinandertreffen mit Reiner Wirszbicki kam. Zunächst konnte sich Gross eine Führung erspielen, doch später setzte sich immer mehr der spätere

10-BALL

Im 10-Ball stiegen dann auch die Ladies in den Wettbewerb ein, wobei Susanne Wessel sofort der Sprung ins Finale glückte. In ihrem Semifinale hatte sich die Nordrhein-Westfälin sehr nervenstark gezeigt und die Britin Alexandra Cunha mit 5:4 bezwungen.

Gegen Ulrika Andersson aus Schweden durchlebte Wessel dann ein Wechselbad der Gefühle. Nach 0:2-Rückstand ging sie ihrerseits mit 3:2 in Führung, ehe Andersson wieder ein Spiel Vorsprung hatte. Im achten Rack fiel dann die Entschei-

dung, als Wessel die Sechs ausließ und die routinierte Schwedin sich diese Chance nicht mehr nehmen ließ.

Weiteres Edelmetall fuhr bei den Ladies Karin Michl ein. Die Straubingerin hatte gleichermaßen wie Wessel das Halbfinale durch die Gewinnerrunde erreicht und traf dort auf die spätere Goldmedaillengewinnerin Andersson. Michl führte zwar mit 1:0, konnte danach aber leider kein Spiel mehr auf der Habenseite verbuchen.

Ob der Umstände nicht zufrieden dürfte Reiner Wirszbicki mit seiner Bronzemedaille im 10-Ball sein. Nachdem der Berrenrather im Viertelfinale gegen den Belgier Jonny Vanrijkel mit 7:1 brilliert hatte, war er im Semifinale auch gegen Murat Ayas aus der Schweiz mit 6:4 vorne.

Im elften Rack versenkte er gar auch die Zehn, doch die Weiße stoppte partout nicht mehr ab und landete im Eckloch. Bei 6:6 hatte Wirszbicki abermals eine gute Gelegenheit, musste aber noch ein kleines Problem lösen. Exakt da passierte es und er verstellte sich ein wenig unglücklich. Über Vorbande gelang es dem Deutschen dann nicht, das Foul zu verhindern, was Ayas letztlich zu nutzen wusste und damit ein Schweizer Finale gegen Sascha

Specchia ermöglichte. Letztgenannter holte sich dann den Titel im Duell der Eidgenossen.

8-BALL

Gleich drei Medaillen hagelte es dann auch im 8-Ball. Reiner Wirszbicki holte hierbei nicht nur seine dritte Einzelmedaille, sondern diesmal war es sogar die Goldene! Quasi den ganzen Turniertag spielte der Berrenrather wie aus einem Guss und eliminierte auf seinem Weg ins Finale auch so renommierte Spieler wie Francisco Diaz-Pizarro aus Spanien. Im Endspiel hieß sein Widersacher dann Gianluca Cappella aus Italien, den man im Vorfeld der EM sicherlich nicht auf der Rechnung hatte.

Das Spiel gestaltete sich insgesamt knapp, doch stets war Wirszbicki seinem Kontrahenten ein bis zwei Schritte voraus. So auch bei 6:4, als er die erste richtig gute Gelegenheit zur Fixierung des Titels hatte. Leider verstellte er sich aber auf die viertletzte Kugel und musste in Folge dessen aussteigen.

Somit musste Wirszbicki dann hoffen, im nächsten Rack dranzukommen und Cappella tat ihm dem Gefallen, in dem er den letzten Ball ausließ. Das Tor war nun sperrangel-

weit offen und der Deutsche musste „nur“ noch hindurchgehen. Was er letztlich auch tat und sich mit einem 7:5-Sieg den Senioren-Europameistertitel im 8-Ball sicherte!

Das großartige Abschneiden der Senioren rundete Timo Hofmann ab, der sich erst im Halbfinale gegen Cappella geschlagen geben musste. Der Hesse hatte zuvor im Viertelfinale gegen Mitfavorit Fabio Petroni (Italien) mit einem 7:5 so etwas wie sein Meisterstück abgelegt, doch gegen dessen Landsmann Cappella wollte ihm die Veredelung nicht gelingen.

Die Chance dazu war aber zweifelsohne da, doch Hofmann ließ bei 4:5 eine etwas zu hektisch gespielte Acht aus und auch bei 6:6 musste er eine gute Gelegenheit auslassen.

Weiteres Edelmetall im 8-Ball gab es bei den Ladies durch Karin Michl zu bejubeln. Sie hatte sich flott durch die Gewinnerrunde für das Halbfinale qualifiziert und musste dann einen Tag lang zuschauen, wie ihre Gegnerin ermittelt wurde. Vielleicht entpuppte sich dies am Ende gar als ein Nachteil, denn schließlich traf sie auf Tuuliina Panula (Finnland) und damit auf eine schon eingespielte Kontrahentin.

14/1-ENDLOS SENIOREN

Viertelfinale:

Vatne	-	Correia	75:14
Tinoco	-	Mutto	75:6
Gross	-	Boni	75:27
Ayas	-	Wirszbicki	45:75

Halbfinale:

Vatne	-	Tinoco	34:75
Gross	-	Wirszbicki	38:75

Finale:

Tinoco	-	Wirszbicki	75:30
--------	---	------------	-------

- | | | |
|----|-------------------|-------------|
| 1. | Jorge Tinoco | Portugal |
| 2. | Reiner Wirszbicki | Deutschland |
| 3. | Didrik Vatne | Norwegen |
| 3. | Steffen Gross | Deutschland |
| 5. | Gianluca Boni | Italien |
| 5. | Mahmut Mutto | Schweden |
| 5. | Henrique Correia | Portugal |
| 5. | Murat Ayas | Schweiz |

10-BALL LADIES

Halbfinale:

Wessel	-	Cunha	5:4
Michl	-	Andersson	1:5

Finale:

Wessel	-	Andersson	3:5
--------	---	-----------	-----

- | | | |
|----|-------------------|----------------|
| 1. | Ulrika Andersson | Schweden |
| 2. | Susanne Wessel | Deutschland |
| 3. | Karin Michl | Deutschland |
| 3. | Alexandra Cunha | Großbritannien |
| 5. | Ann-Sofie Löfgren | Schweden |
| 5. | Tuuliina Panula | Finnland |
| 7. | Karine Bendavid | Frankreich |
| 7. | Nathalie Rohmer | Frankreich |

10-BALL SENIOREN

Viertelfinale:

Mikkola	-	Norberg	4:7
Boni	-	Specchia	3:7
Vanrijkel	-	Wirszbicki	1:7
Ayas	-	Konnaris	7:3

Halbfinale:

Norberg	-	Specchia	5:7
Wirszbicki	-	Ayas	6:7

Finale:

Specchia	-	Ayas	7:1
----------	---	------	-----

- | | | |
|----|-----------------------|-------------|
| 1. | Sascha Specchia | Schweiz |
| 2. | Murat Ayas | Schweiz |
| 3. | Morgan Norberg | Schweden |
| 3. | Reiner Wirszbicki | Deutschland |
| 5. | Gianluca Boni | Italien |
| 5. | Constantinos Konnaris | Zypern |
| 5. | Jonny Vanrijkel | Belgien |
| 5. | Tony Mikkola | Finnland |



V.l.: Steffen Gross, Timo Hofmann, Susanne Wessel, Jürgen Ritter, Karin Michl, Reiner Wirszbicki, Anja Hehre, DBU-Sportwart Pool Sascha Willms und Frank Willner



8-Ball-Siegerehrung



Das deutsche Damen-Team



Reiner Wirszbicki



Karin Michl



Jürgen Ritter



Susanne Wessel



Steffen Gross

Nach 0:2-Rückstand stellte Michl dann aber dennoch auf 3:2, ehe die Skandinavierin das Blatt zum 5:3 zu ihren Gunsten wieder wendete. Somit muss sich die Deutsche unter dem Strich nach Bronze im 10-Ball nun auch mit dem dritten Platz im 8-Ball begnügen.

9-BALL

Im abschließenden 9-Ball-Wettbewerb reichte es für Michl dann gar zum Erreichen des Finals, in dem sie gegen die Britin Alexandra Cunha anzutreten hatte. Die Deutsche präsentierte sich zwar spielstärker, ließ aber die eine oder andere Chance ungenutzt verstreichen. Zu Beginn

führte Michl mit 2:0, doch musste sie Cunha zum 2:3 vorbeiziehen lassen. Diese kleine Führung hatte die Spielerin aus Großbritannien auch bei 5:4 inne, als Karin Michl die Sechs ausließ. Die sich nun bietende Chance nutzte die insgesamt nervenstärkere Alexandra Cunha und lochte die verbliebenen vier Kugeln zum Europameistertitel. Für Michl war es nach den zwei bereits gewonnenen Bronzemedailles und dem nun hinzugefügten Silber trotzdem eine äußerst erfolgreiche EM.

Die zweite deutsche Medaille im 9-Ball der Ladies ging derweil an Susanne Wessel. Nachdem sie sich durch die Gewinnerrunde für das Semifinale qualifiziert hatte, traf

sie dort auf die spätere Silbermedaillengewinnerin und Landsfrau Karin Michl. Diese übernahm nach 2:2-Zwischenstand das Kommando und konnte die Partie letztlich mit 6:3 für sich entscheiden.

Leider nichts mit weiterem Edelmetall wurde es hingegen für Reiner Wirszbicki bei den Senioren. Nachdem er sich im Laufe der ersten drei Entscheidungen bereits einen kompletten Medallensatz sichern konnte, musste sich der Berrenrather nun zum Schluss mit dem fünften Platz zufrieden geben.

Im Achtelfinale lieferte sich Wirszbicki einen tollen 8:6-Fight gegen den Schweizer Sascha Specchia. Endstation war dann im Viertelfi-

nale gegen den Norweger Ronny Oldervik, gegen den nach acht langen Turniertagen schlicht der Tank leer war.

NATIONALTEAM

Ohne deutsche Beteiligung ging letztlich der Mannschafts-Wettbewerb der Senioren zu Ende. Nach der Auftaktniederlage gegen Finnland und dem anschließenden Sieg über Belgien, konnte das deutsche Trio ein 2:0 gegen die schwedische Vertretung feiern. Steffen Gross und Timo Hofmann sorgten für die frühzeitige Entscheidung, so dass Reiner Wirszbicki sein Match nicht zu Ende spielen musste.

Das Aus kam dann kurz vor dem Halbfinaleinzug im ewigen Duell mit der Mannschaft aus Portugal. Während Hofmann im 10-Ball deutlich unterlegen war, wusste sich Wirszbicki im 8-Ball für seine 14/1-Finalniederlage gegen Jorge Tinoco zu revanchieren.

Beim Stande von 1:1 musste also das 9-Ball Match zwischen Gross und Manuel Pereira entscheiden. Der Portugiese war meist ein bis zwei Spiele voraus und nach einem missglückten Safe des Deutschen, konnte Pereira bei 7:6-Führung das letzte Rack für sich entscheiden. Somit blieb für Team Deutschland bei dieser EM der fünfte Rang im Endklassement.

8-BALL LADIES

Halbfinale:			
Michl	-	Panula	3:5
Moscetti	-	Andersson	5:4
Finale:			
Panula	-	Moscetti	4:5

- | | |
|----------------------|----------------|
| 1. Cristina Moscetti | Italien |
| 2. Tuuliina Panula | Finnland |
| 3. Karin Michl | Deutschland |
| 5. Ulrika Andersson | Schweden |
| 5. Alexandra Cunha | Großbritannien |
| 5. Ine Helvik | Norwegen |
| 7. Nathalie Rohmer | Frankreich |
| 7. Ann-Sofie Löfgren | Schweden |

8-BALL SENIOREN

Viertelfinale:			
Cappella	-	Stark	7:6
Hofmann	-	Petroni	7:5
Diaz-Pizarro	-	Wirszbicki	5:7
Ratinen	-	Grosso	4:7
Halbfinale:			
Cappella	-	Hofmann	7:6
Wirszbicki	-	Grosso	7:2
Finale:			
Cappella	-	Wirszbicki	5:7

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. Reiner Wirszbicki | Deutschland |
| 2. Gianluca Cappella | Italien |
| 3. Timo Hofmann | Deutschland |
| 3. Andrea Grosso | Italien |
| 5. Michael Stark | Österreich |
| 5. Ari Ratinen | Finnland |
| 5. Francisco Diaz-Pizarro | Spanien |
| 5. Fabio Petroni | Italien |

9-BALL LADIES

Halbfinale:			
Helvik	-	Cunha	5:6
Wessel	-	Michl	3:6
Finale:			
Cunha	-	Michl	6:4

- | | |
|----------------------|----------------|
| 1. Alexandra Cunha | Großbritannien |
| 2. Karin Michl | Deutschland |
| 3. Susanne Wessel | Deutschland |
| 3. Ine Helvik | Norwegen |
| 5. Ulrika Andersson | Schweden |
| 5. Cristina Moscetti | Italien |
| 7. Tuuliina Panula | Finnland |
| 7. Anja Hehre | Deutschland |

9-BALL SENIOREN

Viertelfinale:			
Sini	-	Diaz-Pizarro	1:8
Vatne	-	Correia	7:8
Wirszbicki	-	Oldervik	2:8
Tinoco	-	Petrou	8:5
Halbfinale:			
Diaz-Pizarro	-	Correia	8:6
Oldervik	-	Tinoco	4:
Finale:			
Diaz-Pizarro	-	Tinoco	4:8

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. Jorge Tinoco | Portugal |
| 2. Francisco Diaz-Pizarro | Spanien |
| 3. Ronny Oldervik | Norwegen |
| 3. Henrique Correia | Portugal |
| 5. Riccardo Sini | Italien |
| 5. Panayiotis Petrou | Zypern |
| 5. Reiner Wirszbicki | Deutschland |
| 5. Didrik Vatne | Norwegen |

TEAMS SENIOREN

Halbfinale:			
Italien	-	Schweiz	2:1
Polen	-	Portugal	0:3
Finale:			
Italien	-	Portugal	1:2

- | |
|----------------|
| 1. Portugal |
| 2. Italien |
| 3. Schweiz |
| 3. Polen |
| 5. Deutschland |
| 5. Finnland |
| 7. Österreich |
| 7. Schweden |



Alle Fotos der Dynamic-Europameisterschaften: EPBF



Albin Ouschan

**WELTRANGLISTE
MATCHROOM (9-BALL)**

1. Albin Ouschan (AUT)
2. Carlo Biado (PHI)
3. David Alcaide (ESP)
4. Shane Van Boening (USA)
5. Max Lechner (AUT)
6. Aloysius Yapp (SIN)
7. Naoyuki Oi (JPN)
8. Ko Ping Chung (TPE)
9. Wu Jiaqing (CHN)
10. Joshua Filler (GER)
11. Eklent Kaci (ALB)
12. Alexander Kazakis (GRE)
13. Chang Jung-Lin (TPE)
14. Liu Haitao (CHN)
15. Omar Al-Shaheen (KUW)
16. Ko Pin-Yi (TPE)
17. Jayson Shaw (SCO)
18. Oliver Szolnoki (HUN)
19. Skyler Woodward (USA)
20. Francisco Sanchez-Ruiz (ESP)
21. Denis Grabe (EST)
22. Chang Yu-Lung (TPE)
23. Mieszko Fortunski (POL)
24. Dennis Orcollu (PHI)
25. Niels Feijen (NED)
26. Fedor Gorst (RUS)
27. Mario He (AUT)
28. Alex Pagulayan (CAN)
29. Marc Bijsterbosch (NED)
30. John Morra (CAN)
31. Konrad Juszczyszyn (POL)
32. Ralf Souquet (GER)



OFFENE HESSENMEISTERSCHAFT DER HANDICAPSPORTLER

**BARTH UND BENZINGER
HOLEN SICH DIE TITEL**

Nach zwei Jahren Pause war es am 30. und 31. Oktober 2021 endlich wieder soweit. Die offenen Hessischen Billardmeisterschaften der Spieler mit Handicap konnten im neuen Vereinsheim des PBC Pool Sharks Ortenberg ausgetragen werden.

11 Spieler aus ganz Deutschland kamen zusammen, um in den Disziplinen 8-Ball und 9-Ball ihren Meister auszuspielen. Einige reisten schon am Freitagabend an, um zu trainieren und um die helfenden Mitglieder des Vereins und den Vorstand zu begrüßen.

Am Samstag wurde nach einem ausgiebigen Frühstück mit den 8-Ball-Matches begonnen, wobei die Teilnehmer der Viertelfinals in zwei Vorrundengruppen ermittelt wurden. Nach einem langen und spannenden Turniertag konnte sich letztlich Stefan Barth (BV Kahl am Main) vor Volker Weiß (PBC Backnang) und den drittplatzierten Matthias Steffan (Pool- und Dartverein Marburg) sowie Michael Merz (PBC Pool Sharks Hanau) als Sieger durchsetzen. Sonntags wurde im gleichen Spielmodus der Champion im 9-Ball ermittelt. Hans Peter Benzinger (BC



Ludwigsburg) stand nach einigen spannenden Partien als Sieger vor dem erneut stark aufspielenden Stefan Barth fest. Den dritten Platz teilten sich Alf Hahn (Baden-Württemberg) und Volker Weiß.

Der PBC Pool Sharks Ortenberg e.V. möchte sich auf diesem Weg nochmals bei den Spielern, die teilweise eine sehr weite Anreise auf sich genommen hatten, und allen Helfern bedanken. Es war ein rundum gelungenes Turnierwochenende, welches allen Beteiligten sehr viel Spaß bereitete.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Stefan Barth, der über viele Jahre Organisator dieses Turnieres war. Nach seinem Rücktritt wird zukünftig Michael Merz die Austragung der offenen Hessenmeisterschaft der Handicapler fortführen.

Foto: Michael Merz



Göbel's Hotel AquaVita
Hauptstraße 4
34537 BW-Reinhardshausen
Tel. 05621 786-0
Fax 05621 786-160
info@goebels-aquavita.de
www.goebels-aquavita.de



**GÖBELS HOTEL AQUA VITA
LÄDT SIE EIN**

Direkt an Europas größtem Kurpark gelegen, finden Sie hier den idealen Ausgangspunkt zum Kraft schöpfen, um den Alltag ein paar Tage auszublenden, sportlich aktiv zu sein (oder zu werden), oder einfach um eine gute Zeit mit Familie und Freunden zu genießen.

Lassen Sie sich ein auf das Zusammenspiel von stilvollem wohnen, gutem Essen, erholsamen schwimmen und baden, und den wohltuenden Anwendungen unserer Therapeuten und Kosmetikerinnen.

Kulinarisch erwartet Sie in unserem Haus traditionelle regionale Küche mit viel Liebe zubereitet. In unserem gemütlichen Restaurant begrüßt Sie unser zuvorkommender Service, um Ihren Aufenthalt perfekt abzurunden.





Mark Selby

SNOOKER WM IN SHEFFIELD/ENGLAND

MARK SELBY DANK CHRIS HENRY WELTMEISTER

Der eigentliche Sieger der Snooker-Weltmeisterschaften in Sheffield/England heißt womöglich Chris Henry. Natürlich hat er nicht den WM-Pokal und den Siegerscheck bekommen, denn beides hatte sich Mark Selby nach einer beeindruckenden Turnierleistung und einem starken Finale mehr als verdient. Schließlich gewann er mit 18:15-Frames das umkämpfte Endspiel gegen Shaun Murphy.

Doch dass diese beiden Spieler das Finale bestritten, daran hatte Chris Henry einen wesentlichen Anteil. Beide waren durch ein tiefes Tal gegangen. Und erst durch seine Hilfe fanden sie wieder heraus und zu alter Stärke – das innerhalb weniger Monate.

So stand der Mann, der sich besonders auf die mentale Seite des Sports konzentriert, vollkommen zu Recht im Fokus der Dankesreden nach dem Finale. Selby sagte: „Als

ich im vergangenen Jahr hierher kam, war ich nicht besonders zuversichtlich. Doch Henry brachte mich bis auf einen Frame an das Finale heran. Die Arbeit mit ihm in diesem Jahr brachte eine massive Verbesserung meines Selbstbewusstseins, denn vorher war ich sehr unsicher.

Es ist ein mental so harter Sport und Du kannst dieses Turnier nicht gewinnen, wenn Du Selbstzweifel hast.“ Matchhärte wurde mittlerweile durch Mark Selby bekanntlich neu



Simon Lichtenberg

definiert, was auch Shaun Murphy anerkannte: „Mark ist wie Supergranit. Ich kenne ihn, seit wir neun Jahre alt waren, und er war immer so. Ich kam eigentlich gut ins Spiel, aber dann ging er in den Betonmodus. Gestern Abend hat er mich geknackt.

Es war hart, ihn mit der 3-Frame-Führung ziehen zu lassen und das hat am Ende den Unterschied gemacht.“ Insgesamt war die WM von einer hohen Qualität und vielen spannenden Spielen geprägt. Im Viertelfinale

waren sechs der acht Spieler schon einmal Weltmeister! Nur Kyren Wilson und Anthony McGill konnten in die Phalanx von Trump, Bingham & Co. einbrechen. McGill im Übrigen durch einen großartigen Sieg gegen Titelverteidiger Ronnie O’Sullivan. Mit 13:12 konnte sich der Schotte durchsetzen.

Mit 12:13 verlor er eine Runde später gegen Bingham im besagten Viertelfinale. Bingham war ja dieses Jahr als Qualifikant ins Crucible gekommen, was sich komplett ungewöhnlich anfühlte, aber er war eben aus den Top 16 rausgerutscht. Natürlich wollte keiner der gesetzten Spieler in den Last 32 auf ihn stoßen. Das Los war Ding Junhui beschieden, der 9:10 gegen diesen Edel-Qualifikanten unterlag. Die Träume von Judd Trump, seine tolle Saison mit einem

Weltmeistertitel zu krönen, scheiterten im Viertelfinale an Shaun Murphy. Der war einfach zu sicher und bekanntlich voll neu gewonnenem Selbstbewusstsein, so dass Trump kein Mittel dagegen fand.

In diesem Jahr waren übrigens wieder Zuschauer zugelassen. Das Turnier war Teil eines Forschungsprojektes, wie man wieder Zuschauer zu diversen Veranstaltungen zulassen kann. Man fing mit einer Teilauslastung an und im Finale war man bei 100%. Für die Stimmung war es natürlich ein Gewinn und vielleicht beflügelte es den einen oder anderen Spieler noch zusätzlich.

Unsere deutschen Spieler konnten das Crucible leider nur von außen betrachten. Lukas Kleckers und Simon Lichtenberg überstanden die erste

Runde. Lukas Kleckers traf in Runde zwei auf den hier gesetzten Alexander Ursenbacher (Schweiz), dem er mit 2:6 unterlag. Simon Lichtenberg verlor mit 4:6 gegen Ian Burns und Florian Nüßle mit 3:6 gegen Mark King. Für Alexander Ursenbacher ging es am „Judgement Day“ gegen Ali Carter um den Einzug ins Crucible, aber es klappte leider nicht: 4:10.

Fotos: Worldsnooker / Helga Ackermann

SNOOKER-WM

Viertelfinale:

Neil Robertson	-	Kyren Wilson	8:13
Shaun Murphy	-	Judd Trump	13:11
Anthony McGill	-	Stuart Bingham	12:13
Mark Williams	-	Mark Selby	3:13

Halbfinale:

Kyren Wilson	-	Shaun Murphy	12:17
Stuart Bingham	-	Mark Selby	15:17

Finale:

Shaun Murphy	-	Mark Selby	15:18
--------------	---	------------	-------

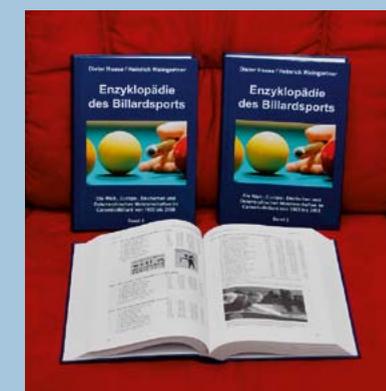
Enzyklopädie des Billardsports.

In drei Bänden werden über 1900 Turniere des Billard-Carambol-Sports dargestellt. Es sind sämtliche Welt-, Europa-, Deutschen und Österreichischen Meisterschaften erfasst, beginnend mit dem ersten Wettbewerb 1903 bis zum Ende des Jahres 2008. Die Ergebnisse sind nach historischen Quellen wie originalen Turnierunterlagen, Publikationen, Reportagen, Spieleraufzeichnungen usw. aufgearbeitet, umfassend geprüft und neu bzw. korrigiert erstellt. Diese Quellen stammen entweder aus dem Billardmuseum Wien oder wurden in internationalen Archiven und wissenschaftlichen Bibliotheken Europas, Süd- und Nordamerikas und Asiens recherchiert. Zusätzlich halfen zahlreiche Spieler, Funktionäre und Sammler mit Informationen und Unterlagen.

Zusätzlich haben die Autoren fast vollständig biografische Daten der Welt-, Europa- und nationalen Meister erfasst. Mehr als 2600 Abbildungen und Fotografien zeigen diese Spitzenspieler und illustrieren zusätzlich die Meisterschaften sowie die Entwicklung der einzelnen Disziplinen des Carambolbillard.

Viel Sorgfalt wurde auch auf die Erstellung eines Personen- und Ortsregisters gelegt, mit dem neben den Turnierorten vor allem sämtliche Spieler dieser über 1900 Turniere schnell und problemlos gefunden werden.

Bestellungen bitte an Dieter Haase | email: dieter.haase1@gmx.de



Haase, Dieter / Weingartner, Heinrich:
Die Welt-, Europa-, Deutschen und Österreichischen Meisterschaften im Carambolbillard von 1903 bis 2008.

Wien: Verl. H. Weingartner 2009 - 3 Bände
ISBN: 978-3-200-01489-3
XXII, 1853 Seiten. 2667 Abb./Fotos



WELSH OPEN IN NEWPORT/WALES

WENN TRÄUME WAHR WERDEN

Der Sieg von Jordan Brown bei den Welsh Open in Newport war wohl eine der größten Überraschungen der letzten Jahre. Die Nr. 81 der Weltrangliste schlug im Finale niemand geringeren als den amtierenden Weltmeister Ronnie O'Sullivan mit 9:8.

Für den 33-jährigen Nordiren war es ohnehin schon ein Riesenerfolg, so weit in einem Turnier gekommen zu sein. Und dann stand am Ende sogar der Sieg gegen einen der Größten des Sports.

„Es ist unfassbar, den größten Spieler aller Zeiten in einem großen Finale zu schlagen? Es war überhaupt schon eine Ehre, gegen ihn spielen zu dürfen. Mir ist es gelungen, ruhig zu bleiben. Wenn Du reingehst und gegen den Spieler O'Sullivan spielst statt gegen die Bälle, kann das sehr schwierig werden. Mir ist es gelungen, mich auf mein Spiel zu konzentrieren und es hat funktioniert“, äußerte sich Brown nach Spielende überschwänglich.

Nach der ersten Session hatte Brown, der wie Mark Allen in Antrim wohnt, mit 5:3 geführt. Dann war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, in dem

auch O'Sullivan die Führung einmal übernehmen konnte, was Brown aber kurz darauf wieder drehte. Es kam schließlich zum Decider und als der Nordire eine Chance bekam, machte er 74 und holte sich den ersten Ranglistentitel seiner Karriere.

Ronnie O'Sullivan nahm es entspannt und mit einem Lächeln zur Kenntnis. „Ich freue mich für ihn. Ich habe heute gut gespielt und es gibt nicht viele, die mich schlagen, wenn ich gut spiele.“

Einer der möglichen Stolpersteine auf Browns Weg zum Titel war übrigens (fast) Alexander Ursenbacher. Der Nordire gewann in Runde drei nur mit etwas Glück mit 4:3 gegen den Schweizer. Vorher waren schon mit Lukas Kleckers in Runde eins und Simon Lichtenberg in Runde zwei die beiden deutschen Starter ausgeschieden.

Es war übrigens schade, dass Mark Williams im Halbfinale gegen Ronnie O'Sullivan verlor. Damit wurde wohl etwas ganz Besonderes verpasst. Am Vorabend des Turniers war die walisische Snookergröße (vor allem der 70er Jahre) Doug Mountjoy verstorben. Mark Williams hatte angekündigt, ihm zu Ehren ein Rüschenhemd zu tragen, wenn er ins Finale kommen sollte. Zuerst gab es ein paar Diskussionen mit dem Weltverband, weil für das Turnier schwarze (einfache) Hemden vorgeschrieben sind, doch das Okay kam dann dennoch. Leider hatte O'Sullivan etwas gegen den Finaleinzug von Williams.

WELSH OPEN

Viertelfinale:

Shaun Murphy	-	Stephen Maguire	4:5
Mark Selby	-	Jordan Brown	4:5
Mark Williams	-	Tom Ford	5:4
Ali Carter	-	Ronnie O'Sullivan	0:5

Halbfinale:

Stephen Maguire	-	Jordan Brown	1:6
Mark Williams	-	Ronnie O'Sullivan	1:6

Finale:

Jordan Brown	-	Ronnie O'Sullivan	9:8
--------------	---	-------------------	-----

RASSON
Professional billiard slate

BILLARD BECKMANN

Denisstraße 1
67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 / 35 13 50

www.billard-beckmann.de

© RUNOUT MEDIA.COM



UK CHAMPIONSHIP IN YORK

ÜBERRASCHUNGSSIEGER ZHAO XINTONG

Es war eine der größten Sensationen der letzten Jahre: Nicht ein etablierter Top 16-Spieler holte sich einen der wichtigsten Titel der Saison, nein, der 24-jährige Chinese Zhao Xintong krönte seine hervorragende Vorstellung bei der UK Championship im Finale mit einem 10:5 gegen Luca Brecel.

Auch der Belgier hatte zu überzeugen gewusst und beispielsweise Stephen Maguire und Kyren Wilson geschlagen. Doch im Endspiel konnte er nicht ganz an diese Leistungen anschließen.

Ganz im Gegensatz zu seinem Gegner, der mit vielen Frame-entscheidenden Breaks den Grundstein für seinen Erfolg legen konnte. Xintong ist übrigens kein absoluter Nobody. Schon als ganz junger Mann war er eine dieser Wildcards bei den China-Turnieren und warf schon damals Topspieler aus dem Rennen.

Anders als andere konnte er nun daran anknüpfen. Auch er trainiert wie Yan Bingtao in Vic's Snooker Academy in Großbritannien, die zu einer Heimat vieler Talente aus China geworden ist und ganz offensichtlich den richtigen Mix gefunden hat, um die Spieler weiterzubringen und gleichzeitig eine Heimstätte fern von Zuhause zu bieten. Wer weiß, was aus Ding Junhui geworden wäre,

wenn es so etwas damals schon gegeben hätte. Der kämpft übrigens immer noch hart um den Anschluss und verlor in York bereits in Runde 2. Doch zurück zu Zhao Xintong. Er ist nicht nur ein sehr guter Spieler, sondern macht auch einen sehr spannenden, freundlichen und durchaus humorvollen Eindruck. „Ich denke, das kann ein neuer Start für mich sein. In kommende Turniere gehe ich nun natürlich mit einem ganz anderen Selbstbewusstsein. Jetzt gehe ich aber erstmal nach Hause, schlafe mich aus und morgen singe ich vielleicht „We Are the Champions“ als Karaoke-Version.“

Einer derjenigen, die schon ganz früh nach Hause fahren durften, war übrigens Shaun Murphy, der sein Erstrundenmatch gegen den Amateur Si Jiahui mit 5:6 verlor. Man muss Shaun zugestehen, dass er seinerzeit ein paar gesundheitliche Probleme hatte, eine Niederlage also durchaus drin war. Das entschuldigt allerdings nicht seine Äußerungen

nach dem Match. Er beschwerte sich, dass er gegen einen Amateur spielen musste. Das sei ein Profierturnier und die hätten da nichts zu suchen. „Er hätte noch nicht mal im gleichen Gebäude sein dürfen wie ich.“

Zum Schluss noch ein Blick auf die deutschen Starter: Simon Lichtenberg und Lukas Kleckers schieden beide in der ersten Runde aus. Simon Lichtenberg ärgerlicherweise im Decider, nachdem er schon mit 5:4 geführt hatte, und Lukas Kleckers mit 3:6. Bei ihm sah es erst auch nicht schlecht aus, aber eine ihm nicht ganz verständliche Schiedsrichterentscheidung führte wohl zu einem Knacks in seinem Spiel.

Foto: Worldsnooker

UK CHAMPIONSHIP

Viertelfinale:

Barry Hawkins	-	Andy Hicks	6:1
Zhao Xintong	-	Jack Lisowski	6:2
Anthony McGill	-	Luca Brecel	2:6
Kyren Wilson	-	Ronnie O'Sullivan	6:5

Halbfinale:

Barry Hawkins	-	Zhao Xintong	1:6
Luca Brecel	-	Kyren Wilson	6:4

Finale:

Zhao Xintong	-	Luca Brecel	10:5
--------------	---	-------------	------



Mark Selby

**WELTRANGLISTE
WORLD SNOOKER (WST)**

1. Mark Selby	1,049,500
2. Judd Trump	994,000
3. Ronnie O'Sullivan	971,500
4. Neil Robertson	850,000
5. Kyren Wilson	609,500
6. John Higgins	421,000
7. Shaun Murphy	408,500
8. Mark Williams	335,000
9. Zhao Xintong	318,500
10. Barry Hawkins	294,500
11. Stephen Maguire	284,500
12. Stuart Bingham	280,000
13. Mark Allen	277,000
14. Anthony McGill	271,500
15. Yan Bingtao	250,500
16. Luca Brecel	248,500
17. Jack Lisowski	241,500
18. Zhou Yuelong	189,500
19. Martin Gould	161,000
20. Tom Ford	151,000
21. David Gilbert	150,000
22. Graeme Dott	149,000
23. Ali Carter	146,000
24. Ricky Walden	142,500
25. Gary Wilson	139,500
26. Matthew Selt	134,000
27. Jordan Brown	133,000
28. Ryan Day	132,500
29. Ding Junhui	127,000
30. Xiao Guodong	116,000
31. Lu Ning	111,000
32. Mark King	106,000
33. Joe Perry	105,500
34. Wenbo Liang	103,500
35. Michael Holt	101,500
36. Robert Milkins	101,000
37. Noppon Saengkham	100,500
38. Kurt Maflin	100,500
39. Scott Donaldson	99,500
40. Jimmy Robertson	96,000
41. Jamie Jones	95,000
42. Hossein Vafaei	92,500
43. Alexander Ursenbacher	92,000
44. Ben Woollaston	91,500
45. Liam Highfield	90,000
46. Sam Craigie	89,000
47. Anthony Hamilton	87,500
48. Li Hang	87,500
49. Elliot Slessor	87,000
50. Thepchaiya Un-Nooh	84,000



Luca Brecel

SCOTTISH OPEN IN LLANDUDNO/WALES

**LUCA BRECEL HOLT SICH
STEPHEN-HENDRY-TROPHY**

Mit einer beeindruckenden Vorstellung dominierte Luca Brecel das Finale der Scottish Open gegen John Higgins und gewann mit 9:5 seinen zweiten Ranglistentitel. Nur wenige Tage nach Erreichen des Endspiels der UK Championship, in dem er Zhao Xintong unterlag, zeigte der Belgier eine anhaltend gute Form und ließ kein Zeichen von Nervosität spüren.

John Higgins sah sich früh mit einem immer größer werdenden Rückstand konfrontiert. Das 2:6 nach der ersten Session war keine besonders gute Ausgangsposition, doch mit einem guten Start am Abend wäre bei einem Spieler seines Kalibers natürlich noch alles drin gewesen.

Doch dazu kam es nicht: Luca Brecel machte da weiter, wo er am frühen Abend aufgehört hatte und baute seine Führung auf 8:2 aus. Dem Schotten gelang noch etwas Ergebniskosmetik, aber dann musste er die Total Clearance von 127 seines Gegners zum Sieg hinnehmen. Damit geht die Serie verlorener Finals in dieser Saison für John Higgins weiter.

Luca Brecel sagte, dass er nach der letzten Saison einiges verändert habe. „Ich habe über meine Einstellung nachgedacht und auch meine Taktik. Ich habe ein neues Management, mit dem zusammen ich andere Sachen wie meinen Schlaf und das Essen überprüft und geändert habe. Wir haben versucht, ver-

schiedene Details richtig einzustellen. Und das hat sich ausgezahlt. In ein Finale zu kommen und das auch noch zu gewinnen ist großartig.“

Der Namensgeber des Pokals, Stephen Hendry, war übrigens auch beim Turnier dabei, aber unterlag schon in Runde eins. Wäre ja mal hochinteressant, wenn er seinen eigenen Pokal gewinnt. Das ist aber noch ein langer Weg.

Die deutschsprachigen Starter Lukas Kleckers, Simon Lichtenberg und Alexander Ursenbacher (Schweiz) schieden ebenfalls alle in Runde eins aus.

Foto: Helga Ackermann

SCOTTISH OPEN

Viertelfinale:

Anthony McGill	-	Stephen Maguire	5:3
Luca Brecel	-	Matthew Selt	5:4
Ronnie O'Sullivan	-	Li Hang	5:4
John Higgins	-	David Gilbert	5:3

Halbfinale:

Anthony Mc Gill	-	Luca Brecel	1:6
Ronnie O'Sullivan	-	John Higgins	1:6

Finale:

Luca Brecel	-	John Higgins	9:5
-------------	---	--------------	-----



Hossein Vafaei

SHOOT OUT 2022 IN LEICESTER/ENGLAND:

**„PRINCE OF PERSIA“ HOLT
SICH SEINE ERSTE KRONE**

Hossein Vafaei aus dem Iran schaffte die Überraschung und gewann beim beliebten Snooker Shoot Out seinen ersten Ranglistentitel. Damit belohnte er sich für all die Mühen, die er als Spieler aus diesem Land in den vergangenen Jahren hatte überwinden müssen.

Kurz vor Turnierbeginn hatte er noch die Nachricht erhalten, dass seine Oma verstorben war, und er wollte eigentlich absagen. Offenbar hatte ihm das Ganze nun aber besondere Kräfte verliehen.

Auch die deutschen Starter konnten diesmal Erfolge feiern. Simon Lichtenberg gewann sein Auftaktmatch gegen Dylan Emery mit 48:45, aber leider war in Runde zwei gegen Michael Holt mit 30:37 das Turnier für ihn beendet. Louis Heathcote, der Erstrundengegner von Lukas

Kleckers, war sehr gut im Animieren des Publikums, doch Kleckers tat seinen Job lieber ruhig am Tisch und gewann mit 67:1. In Runde zwei strapazierte er dann die Nerven seiner Fans: Gegen Tian Pengfei lochte er erst in der letzten Sekunde Pink zum Ausgleich zum 12:12.

Danach folgte der Blue-Ball-Shoot-Out. Tian verschoss, Kleckers senkte. Trotzdem war dann in der dritten Runde mit 20:30 gegen Billy Joe Castle Endstation.

Foto: Worldsnooker

DAS BILLARD JAHRBUCH 2022

Alle wichtigen Veranstaltungen des Jahres in einer Touch-Ausgabe zusammengefasst. Neuerscheinung Ende November 2022. Weitere Infos sind ab Frühjahr auf www.billard1.net erhältlich.



Kelly Fisher

**WELTRANGLISTE
WPA | FRAUEN**

1. Kelly Fisher	Großbritannien
2. Chen Siming	China
3. Yu Han	China
4. Rubilen Amit	Philippinen
5. Jasmin Ouschan	Österreich
6. Liu Sha Sha	China
7. Xiao-Fang Fu	China
8. Zhang Muyan	China
9. Chou Chieh-Yu	Taiwan
10. Huan Qingning	China
11. Zhou Doudou	China
12. Margarita Fefilova	Belarus
13. Kristina Tkach	Rusland
14. Yuki Hiraguchi	Japan
15. Chichiro Kawahara	Japan
16. Chen Chia Hua	Taiwan
17. Chen Ho-Yun	Taiwan
18. Wei Tzu-Chien	Taiwan
19. Eun Ji Park	Südkorea
20. Liu Xiazhi	China
21. Chezka Centeno	Philippinen
22. Bui Xuan Vang	Vietnam
23. Ge Bai	China
24. Wang Wan-Ling	Taiwan
25. Vera Ivanovskaia	Deutschland
26. Vania Franco	Portugal
27. Yv. Ullmann-Hybler	Deutschland
28. Soledad Bernarda	Argentinien
29. Wang Xiaotong	China
30. Chen Ruolin	China
31. Angelina Ticoalu	Indonesien
32. Lim Yun-Mi	Südkorea
33. Fan Langtong	China
34. Eylül Kibaroglu	Türkei
35. Mou Ko Yu	Taiwan
36. Akimi Kajatani	Japan
37. Jessica Tan	Singapur
38. Yana Shut	Belarus
39. Samia Konishi	Japan
40. Hung Meng	Taiwan
41. Xia Yuying	China
42. Ewa Bak	Polen
43. Lee Woo Jin	Südkorea
44. Wang Ying	China
45. Daria Holieva	Ukraine
46. Monika Margeta	Schweden
47. Chiang Shui Ching	Taiwan
48. Wang Sijia	China
49. Melanie Süßenguth	Deutschland
50. Iris Ranola	Philippinen



GERMAN MASTERS IN MILTON KEYNES/ENGLAND

TITEL VERTEIDIGT

Erstmals ist es jemandem gelungen, seinen German Masters-Titel zu verteidigen: Judd Trump gewann das Finale mit 9:2 gegen Jack Lisowski und schaffte diesen seltenen Erfolg. Generell sind ja Titelverteidigungen heutzutage selten.

Trump wurde mit der Brandon-Parker-Trophy geehrt. Seit diesem Jahr heißt der Pokal des German Masters nun nach dem Mann, der sich so verdient um die europäischen und insbesondere die in Deutschland stattfindenden Turniere gemacht hat und im vergangenen Jahr viel zu früh verstarb. Doppelt schade, dass das erstmalige Überreichen des Pokals nicht im Berliner Tempodrom stattfinden konnte, denn coronabedingt fand auch das German Masters im englischen Milton Keynes statt.

Den Grundstein für seinen überzeugenden Sieg hatte Judd schon in der Nachmittags-Session gelegt, als er mit 7:1 in Führung ging. Da war für Lisowski am Abend natürlich nicht mehr viel zu retten. Doch er bleibt optimistisch, den ersten Turniersieg bald einfahren zu können: „So sehr bekümmert mich die Niederlage nicht. Es gibt jetzt noch ganz viele

Turniere und ich bin in guter Form. Ich werde es schaffen. Ich hoffe, es passiert bald, solange ich nicht dauernd im Finale auf Judd treffe!“

Unsere deutschsprachigen Starter verpassten den Einzug in die Endrunde. Florian Nüßle aus Österreich hatte eine Wildcard erhalten und verlor gegen Robbie Williams im Decider. Lukas Kleckers unterlag Zhou Yuelong und Alexander Ursenbacher (Schweiz) Pang Junxu. Simon Lichtenberg hatte die erste Runde gegen Amine Amiri gewonnen, aber in Runde zwei verlor er gegen Fergal O'Brien.

Einiges an Aufregung gab es im deutschen Social Media um den Sponsor BildBet. Die Abneigung gegen die namensgebende Zeitung ging teilweise so weit, dass man das Turnier nicht einschaltete. Eigentlich ist der Geldgeber nach wie vor BetVictor, die



Judd Trump

aber ihren deutschen Ableger hier als offiziellen Sponsor wählten. Ob das eine gute Idee war, sei dahingestellt. Foto: World Snooker

GERMAN MASTERS

Viertelfinale:			
Judd Trump	- Ding Junhui	5:3	
Jordan Brown	- Barry Hawkins	1:5	
Joe O'Connor	- Tom Ford	1:5	
Stuart Bingham	- Jack Lisowski	3:5	
Halbfinale:			
Judd Trump	- Barry Hawkins	6:5	
Tom Ford	- Jack Lisowski	2:6	
Finale:			
Judd Trump	- Jack Lisowski	9:2	

CHAMPION OF CHAMPIONS IN BOLTON/ENGLAND

JUDD TRUMP MEISTER DER MEISTER

Endlich konnte Judd Trump auch einmal beim Champion of Champions triumphieren. Mit 10:4 schlug er im Endspiel in Bolton den Schotten John Higgins, der ein weiteres Finale erreicht und verloren hatte.

Zwar hatte Higgins den besseren Start gehabt, doch noch in der Nachmittags-Session übernahm Trump das Ruder, baute seine Führung am Abend sukzessive aus und ließ Higgins keine Chance mehr. Er freute sich sehr, endlich auch diesen Titel gewonnen zu haben und das gegen einen Gegner, den er schon als Nachwuchsspieler bewundert hatte und dem er allergrößten Respekt für seine bisherige Leistung gerade in dieser Saison zollt. Dieses Turnier ist ja, wie der Name sagt, eigentlich für Turniersieger, doch wenn die nicht reichen, wird nach Weltrangliste aufgefüllt. So kam auch Shaun Murphy ins Feld.

Im Halbfinale hatte sich Judd Trump klar mit 6:0 gegen Kyren Wilson durchgesetzt, während John Higgins einen harten Kampf gegen Yan Bingtao zu bestehen hatte, den er im Decider doch noch meisterte.

CHAMPION OF CHAMPIONS

Halbfinale:			
Judd Trump	- Kyren Wilson	6:0	
Yan Bingtao	- John Higgins	5:6	
Finale:			
Judd Trump	- John Higgins	10:4	



Mark Williams

BRITISH OPEN IN LEICESTER/ENGLAND

KLECKERS BEI WILLIAMS-SIEG IM ACHELFINALE

Mark Williams holte sich mit einem 6:4-Finalsieg über Gary Wilson bei den British Open in Leicester seinen 24. Ranglistentitel. Der 46-Jährige bewies damit, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Geschenkt wurde es dem Waliser aber nicht. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, in dem sich Williams am Ende knapp durchsetzte.

2004 fanden die British Open das letzte Mal statt. Um die Lücken aufgrund der China-Absagen zu füllen, entsann man sich dieses Events. Und um ihm einen besonderen Anstrich zu geben, wurde jede Runde neu gelost.

„Titelverteidiger“ war John Higgins, der dem Turnier 2021 mit einem Maximum-Break besonderen Glanz verlieh. Ansonsten war in Runde drei allerdings schon Schluss. Das Maximum-Preisgeld musste sich Higgins übrigens mit Ali Carter teilen, der später im Turnier ebenfalls ein Maximum-Break schaffte.

Der Deutsche Simon Lichtenberg verlor ebenso wie der Schweizer Alexander Ursenbacher in Runde eins. Für Lukas Kleckers lief es da-

gegen wesentlich besser. Mit 3:2 bezwang er in der ersten Runde Yan Bingtao. Eine Topleistung gegen den Top 16-Spieler. In Runde zwei wurde Kleckers gegen Louis Heathcote gelost und auch gegen diesen war er mit 3:2 erfolgreich. Nun ging es gegen den erfahrenen Lee Walker, den er gar mit 3:0 bezwang. Damit zog also erstmals ein deutscher Spieler in ein Achtelfinale ein. Hier traf er auf Lu Ning, gegen den er aber weitestgehend chancenlos blieb. Trotzdem ein toller Erfolg für den Essener! Damit hat er endlich einmal gezeigt, was in ihm steckt, und die harte Arbeit hat sich mal ausgezahlt.

Ein Erstrundenmatch stand übrigens besonders im Scheinwerferlicht - besonders bei den Boulevardzeitungen: Mark Allen wurde gegen



Lukas Kleckers

„Ex“ Reanne Evans gelost. Darüber waren beide gar nicht glücklich, liegen sie doch gerichtlich um Unterhaltszahlungen im Streit. Allen konnte sich durchsetzen, sagte aber später, dass er das nicht noch mal braucht.

Fotos: Worldsnooker / Helga Ackermann

BRITISH OPEN

Viertelfinale:			
Lu Ning	- J. Ronertson	2:4	
Zhou Yuelong	- Elliot Slessor	3:4	
Mark Williams	- Ricky Walden	4:3	
David Gilbert	- Gary Wilson	3:4	
Halbfinale:			
Gary Wilson	- Elliot Slessor	4:3	
J. Robertson	- Mark Williams	1:4	
Finale:			
Gary Wilson	- Mark Williams	4:6	

GIBRALTAR OPEN IN MILTON KEYNES/ENGLAND

JUDD TRUMP IST DER GROSSE ABRÄUMER

Judd Trump war der große Gewinner bei den Gibraltar Open, die ebenfalls in Milton Keynes/England stattfanden. Nicht nur, dass er sich den Turniersieg mit einem 4:0 gegen Jack Lisowski holte, er sicherte sich auch die Extraprämie für den Besten in der BetVictor European Series.



Jack Lisowski hingegen gelang es auch in seinem dritten Ranglistentfinale der Saison gegen Judd Trump nicht, diesen zu schlagen. Diesmal wurde es sogar sehr deutlich, obwohl Lisowski sehr gute Chancen hatte, wenigstens einen Frame zu holen. Doch nicht die Titelverteidigung von Trump oder der Bonus von 150.000 Pfund für die European Series machten die Schlagzeilen im Vorfeld des Turniers. Es war vielmehr die Rückkehr von Stephen Hendry. Er hatte zum Anfang der Saison bekannt gegeben, dass er nun die Invitational Tour Card nutzen möchte. Diese Option bekommen ja diverse ganz Große des Snookerzirkus, die von der Tour gefallen sind.

Eifriger Nutzer ist bekanntermaßen Jimmy White, doch auch Ken Doherty und James Wattana waren und sind berechtigt. Lange mussten die alten Fans des Schotten warten, bis er

sich wirklich bereit zu einem Turnier fühlte. Die Senior Events hatte er in der Vergangenheit zwar mitgespielt, sich aber nicht ernsthaft darauf vorbereitet. Dieses „Rumgegurke“, was er da zeigte, gefiel ihm irgendwann nicht mehr, und so ging er noch einmal zu einem Trainer, um wieder gutes Snooker zu spielen, woran er auch Freude haben würde.

Das klappte dann so gut, dass er sich entschloss, es noch einmal auf der Main Tour zu versuchen. Hier traf er nun ausgerechnet auf seinen guten Freund Matt Selt. Das Spiel ging letztlich an den Engländer, aber Hendry weiß nun, dass seine Baustellen noch bei den Safeties und bei den Longpots liegen.

Matt Selt scheint einen echten Kick von diesem Match bekommen zu haben. Sein einziger Ranglistentitel von den Indian Open liegt nun schon einige Zeit zurück, aber hier „in Gibraltar“

kam er plötzlich wieder ganz nah ran. Lukas Kleckers und Simon Lichtenberg verloren ihre Erstrundenspiele, obwohl es beim Berliner gegen Lu Ning echt knapp war.

Alexander Ursenbacher (Schweiz) machte es besser und schied erst in Runde vier gegen Judd Trump aus. In dieser Runde war übrigens auch für Jimmy White Schluss. Ob er wohl inspiriert vom Wiederauftauchen seines alten Konkurrenten war?

Foto: Worldsnooker

GIBRALTAR OPEN

Viertelfinale:			
Matthew Selt	-	Chris Wakelin	4:0
Judd Trump	-	Mark Allen	4:0
St. Carrington	-	Xiao Guodong	4:1
Jack Lisowski	-	Lu Ning	4:3
Halbfinale:			
Matthew Selt	-	Judd Trump	1:4
St. Carrington	-	Jack Lisowski	3:4
Finale:			
Judd Trump	-	Jack Lisowski	4:0



Yan Bingtao

MASTERS IN MILTON KEYNES/ENGLAND

DEBÜTANT YAN BINGTAO DÜPIERT DIE ETABLIERTEN

Yan Bingtao heißt der Snooker Masters-Champion 2021. In einem hochklassigen Finale besiegte er in Milton Keynes John Higgins mit 10:8. Der Schotte war zunächst mit einem 5:3-Vorsprung in die Abendsession gegangen.

Im ersten Frame der Abendsession zeigte der erst 20-jährige Chinese besondere Nervenstärke und ebnete sich damit den Weg zum späteren Triumph. Higgins führte nämlich mit 67:0, ehe er verschoss. Fünf Rote waren noch auf dem Tisch und Yan holte sich die 67 Punkte. Somit gab es also eine respotted Black und die Punkte dafür gingen an den Masters-Debütanten. Auch den nächsten Frame konnte er stehlen, bevor Higgins wieder auf 7:5 stellen konnte.

Yan glückte nach dem Mid Session Interval erneut aus und so ging es spannend weiter, bis der Chinese schließlich nach einer Safetyphase in Frame 18 das Spiel erfolgreich beenden konnte. Nach dem Sieg sprach

Yan darüber, dass er zum Ende des Matches hin sehr nervös gewesen sei. „Mein Herz hat so geklopft bei der letzten Roten. Ich war so nah dran an der Ziellinie und John hat immer weiter gekämpft. Da habe ich den meisten Druck gespürt. Ich habe mir selbst gesagt, dass ich weitermachen muss und nicht aufgeben darf.“

Und so machte er seine Eltern, die das Ganze im Fernsehen in der Heimat verfolgten, sehr stolz. Mit gerade mal 20 Jahren so einen großen Titel zu holen, ist ein ganz besonderer Erfolg. Für sein Alter hat Yan Bingtao ein unglaublich komplettes Spiel. Es war fast, als ob ein zweiter John Higgins am Tisch stehen würde.

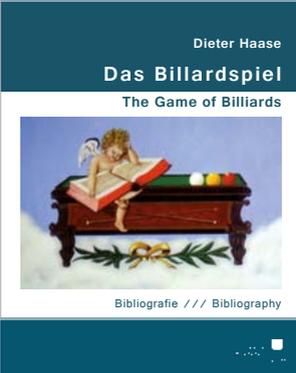


Yan war übrigens auf die harte Tour ins Finale gekommen: drei Decider musste er überstehen. Seine unterlegenen Gegner: Neil Robertson, Stephen Maguire und Stuart Bingham. John Higgins' Weg ging über Mark Allen, Ronnie O'Sullivan und im Halbfinale David Gilbert.

Foto: Helga Ackermann

MASTERS

Viertelfinale:			
Stuart Bingham	-	Shaun Murphy	6:3
Stephen Maguire	-	Yan Bingtao	5:6
David Gilbert	-	Kyren Wilson	6:5
John Higgins	-	Ronnie O'Sullivan	6:3
Halbfinale:			
Stuart Bingham	-	Yan Bingtao	5:6
David Gilbert	-	John Higgins	4:6
Finale:			
Yan Bingtao	-	John Higgins	10:8



Das Billardspiel | The Game of Billiards

Weltweit umfassendste Bibliografie zur Literatur über das Billardspiel. Diese zweite überarbeitete und erweiterte Auflage listet mehr als 3.200 Titel aus der Zeit zwischen 1654 und 2016 und deckt damit nahezu alle weltweit erschienenen Publikationen zu diesem Themenkomplex ab. Ergänzend zu den Monografien sind 100 Billardzeitschriften und 172 Firmenkataloge aufgeführt. Ein Namens- und ein Titelregister sowie zahlreiche Standorthinweise (Bibliotheken und Archive) erleichtern das Auffinden der Literatur und ca. 130 Abbildungen ergänzen den Text. Die Bibliografie ist zweisprachig in deutsch und englisch geschrieben und umfasst 713 Seiten.

Bestellungen und Rezensionsexemplare:
 kassel university press GmbH, Diagonale 10, 34127 Kassel
www.upress.uni-kassel.de, info@upress.uni-kassel.de
 Tel. 0049 (0)561 804-2144, Fax 0049 (0)561 804-3429

kassel university press 2016
 ISBN 978-3-7376-5009-0
 Preis € 49,00



NORTHERN IRELAND OPEN IN BELFAST

HEIMSIEG FÜR MARK ALLEN

Es ist vollbracht! Mark Allen hat sein Heimturnier, die Northern Ireland Open, erstmals in all den Jahren gewonnen. In der Vergangenheit lief es stets nicht so gut, weil er zu Hause viele Ablenkungen und viele Wünsche zu erfüllen hatte. Somit war das Viertelfinale meist das höchste der Gefühle.

Doch diesmal klappte es und wie in einem sehr spannenden Finale vor enthusiastischem Publikum bezwang er John Higgins mit 9:8. Nach der ersten Session hatte es 4:4 gestanden, zum Mid Session Interval dann 6:6. Danach lief es für den Schotten besser und beim 8:6 schien alles klar für Higgins. Doch Mark Allen schlug zurück und ließ die Menge schließlich feiern. Letztlich konnte er es selbst nicht glauben, es endlich geschafft zu haben. „Man hofft auf eine Chance im letzten Frame, ich brauchte schließlich sogar zwei. Ich war so aufgeregt bei den letzten Bällen, ich wusste nicht, ob ich in der Lage wäre, aufzustehen und sie zu lochen. Die Reaktion der Zuschauer auf jeden Ball der Clearance, das war etwas, was ich noch nie erlebt habe und wahrscheinlich nie wieder erleben werde.“

also eigentlich seine Firmen, für insolvent. Neben den Schulden hat er sowohl Unterhaltsstreitigkeiten mit Reanne Evans zu klären und darüber hinaus die Trennung von seiner jetzigen Frau zu bewältigen. Erstaunlich, wie er sich hier gedanklich offensichtlich einmal komplett ausklinken konnte.

Lukas Kleckers und der Schweizer Alexander Ursenbacher hatten die Qualifikation nicht überstanden, doch Simon Lichtenberg erreichte das Hauptevent. Dort unterlag er mit 3:4 gegen Matthew Stevens. Er hatte zwischenzeitlich mit 3:2 geführt und es fehlte nur noch ein winziger Schritt zum Erreichen der nächsten Runde.

Foto: Worldsnooker

NORTHERN IRELAND OPEN

Viertelfinale:	Judd Trump	-	Mark Allen	3:5
	Shaun Murphy	-	Ricky Walden	4:5
	Yan Bingtao	-	Mitchell Mann	5:0
	John Higgins	-	David Gilbert	5:3
Halbfinale:	Mark Allen	-	Ricky Walden	6:3
	Xan Bingtao	-	John Higgins	2:6
Finale:	Mark Allen	-	John Higgins	9:8

Die Woche war für ihn übrigens schon perfekt losgegangen. Die Topspieler spielten ihre Quali vor Ort in Belfast. Und in diesem Match gelang ihm gegen Si Jiahui ein Maximum Break. Dieser Turniererfolg ist umso ungewöhnlicher, als er gerade jetzt seine Gedanken eigentlich ganz woanders hat. 2021 erklärte er sich,



ENGLISH OPEN IN MILTON KEYNES

ROBERTSON 9:8-SIEGER

In einem absolut spannenden Match gewann Neil Robertson den Decider gegen John Higgins und sicherte sich damit den Titel bei den English Open 2021 im englischen Milton Keynes. Es war während des ganzen Spiels ein Kopf-an-Kopf-Rennen gewesen, maximal zwei Frames konnte sich mal ein Spieler absetzen.

Der Schotte Higgins hatte beim 8:6 die Chance, sich den Titel zu holen, doch Neil Robertson gelang es auszugleichen und schließlich den 17. Frame für sich zu entscheiden.

Die English Open in Milton Keynes stattfinden zu lassen - in diesem Jahr mit Zuschauern - war auch ein Dankeschön an die Arena, die in der vergangenen Saison über Monate hinweg ein so treuer und guter Gastgeber war.

Und die Fans nahmen die Gelegenheit gern wahr. Sie bekamen auch einiges geboten. Nicht nur das Finale war mitreißend, auch das Halbfinale bot ein Match zwischen Ronnie O'Sullivan gegen John Higgins über die volle Distanz.

Auch überraschende Ergebnisse gab es zu sehen wie das 5:3 von Mark King gegen Judd Trump im Viertelfinale. Und in einem Held-Over-Match eine 146, die bekanntlich viel seltener zu sehen ist als die 147. Barry Hawkins konnte sie sich gegen Reanne Evans in seine Statistik eintragen.

Die andere Dame auf der Main Tour, Ng On Yee, bestritt in der Qualifikation der English Open übrigens ihr erstes Match der Saison. Hongkong ist ja sehr vorsichtig, seinen Landsleuten in diesen Coronazeiten Reisen zu empfehlen und so war sie noch zu Hause geblieben. Jetzt, wo einige Turniere am Stück waren und es sich lohnte, die bei der Heimkehr anstehende 21-tägige Quarantäne in Kauf zu nehmen, hatte sie sich auf den

Weg gemacht. Gegen Stuart Bingham gab es aber eine klare 1:4-Niederlage. Lukas Kleckers und Simon Lichtenberg verloren ebenfalls in Runde eins. Alexander Ursenbacher (Schweiz) erreichte die Hauptrunde, wo aber unmittelbar eine Niederlage gegen Tom Ford anstand.

Eine Wildcard konnte hier übrigens ordentlich Furore machen: Der 17-jährige Engländer Paul Deaville gewann unter anderem gegen Chang Bingyu und Zhao Xintong, bevor er im Achtelfinale gegen Mark King ausschied. Es sind also nicht nur immer die chinesischen Wildcards, welche die Profis ärgern.

Foto: Worldsnooker

ENGLISH OPEN

Viertelfinale:	Judd Trump	-	Mark King	3:5
	Kyren Wilson	-	Neil Robertson	4:5
	Ronny O'Sullivan	-	Luca Brecel	5:1
	John Higgins	-	Yan Bingtao	5:3
Halbfinale:	Mark King	-	Neil Robertson	4:6
	Ronnie O'Sullivan	-	John Higgins	5:6
Finale:	Neil Robertson	-	John Higgins	9:8

Alle wichtigen Veranstaltungen des Jahres in einer dicken Touch-Ausgabe zusammengefasst. Neuerscheinung Ende November 2022. Weitere Infos sind ab Frühjahr auf www.billard1.net erhältlich.

DAS BILLIARD JAHRBUCH 2022



SNOOKER-EM IN ALBUFEIRA/PORTUGAL

DEUTSCHES DAMEN-DUO GEWINNT EM-BRONZE

Anfang Oktober standen im portugiesischen Albufeira die Snooker-Europameisterschaften in gleich mehreren Kategorien an. Dabei gab es am letzten Turniertag dann endlich Grund zum Jubeln, denn das deutsche Damen-Duo mit Diana Stateczny und Liza Giese sicherte sich die Bronzemedaille.

Los ging das über zwei Wochen dauernde Mammut-Event aber mit der Einzel-Konkurrenz der **U18**. Dabei schloss der Heilbronner Fabian Haken das Turnier auf dem guten neunten Platz ab. Wenngleich ihm im Achtelfinale ein Break von 47 gelang, musste er sich im ersten Frame gegen den Polen Antoni Kowalski geschlagen geben. Im zweiten Frame war Haken dann chancenlos und auch den dritten Durchgang entschied Kowalski recht sicher für sich.

Eine Runde zuvor musste sich der zweite deutsche Starter, Christian Richter, gegen den Russen Andrei Karasov geschlagen geben. Die ersten beiden Frames waren knappe Angelegenheiten, in denen sich Karasov erst auf die Farben durchsetzte. Anders gestaltete sich das Match im dritten Frame, den der Russe deutlich mit 61:2 für sich entschied.

Weiter ging das Event mit zwei 17. Plätzen durch Daniel Sciborski und Umut Dikme bei der **U21**. Darüber hinaus war aus deutscher Sicht noch Julien Lange am Start, den jedoch in der Gruppenphase das frühe Aus erzielte. Sciborski wiederum erreichte mit einer Bilanz von 2:2-Siegen die Finalrunde der Top 48, in der er sich mit einer kämpferischen Glanzleistung gegen den Iren Aaron Goldrick mit 4:3-Frames durchsetzen konnte. Sciborski war stets einen Frame voraus, musste aber jeweils den Ausgleich von Goldrick quittieren. Im Decider war der Oberhausener dann aber wiederum an der Reihe und sicherte sich diesen Frame mit 63:23 Punkten.

Ähnlich knapp verlief letztlich auch das Spiel in den Top 32, wobei hier der Waliser Dylan Emery zunächst mit Breaks von 62 und 55 mit 3:0-Frames in Führung ging.



Liza Giese und Diana Stateczny spielten sich zur Bronzemedaille

Dann aber zeigte Sciborski erneut sein Kämpferherz und arbeitete sich bis zum 3:3-Ausgleich. Fast hätte es im Decider sogar zum Sieg gereicht, doch in der Schlussphase des Frames hatte Emery dann doch das bessere Ende für sich.

Umut Dikme wiederum feierte in seiner Vorrundengruppe drei Siege und erspielte sich damit seinen Platz unter den Top 48. Dort traf er auf den Nordiren Christopher Clifford und legte mit Breaks von 95 und 67 los wie die Feuerwehr. Nach folgerichtiger 2:0-Führung kam jedoch Clifford zurück ins Match und glich zum 2:2 aus. Dikme musste nun die Nerven behalten und dies gelang nach gewonnenem fünftem Frame speziell dann im sechsten Durchgang mit einem Break von 79, welches ihm letztlich seinen Platz unter den Top 32 sicherte.

Dort wartete bereits der Waliser Liam Davies, der seinerseits einen Top-Start zu verzeichnen hatte und mit Breaks von 60 und 66 mit 3:0 in Führung ging. Umut Dikme wollte sich aber nicht so einfach geschlagen geben und kam mit kleineren Breaks und drei Framегewinnen in Folge tatsächlich zum Ausgleich. Im Decider hätte es dann sogar fast zum Sieg gereicht, doch gegen das 62er Break seines Widersachers konnte auch er nichts mehr erwidern.

Richard Wienold war die deutsche Hoffnung bei den **HERREN** und auch er fand sich am Ende des Turniers auf dem 17. Platz wieder. Nachdem der Heilbronner die Gruppenphase

mit zwei Siegen aus drei Matches erfolgreich überstanden hatte, musste er in der Runde der letzten 64 gegen den Rumänen Mihai Vladuran. Nachdem sich die Kontrahenten die beiden ersten Frames geteilt hatten, übernahm der Deutsche das Kommando und sicherte sich die folgenden drei Frames mit deutlichen Ergebnissen zum 4:1-Endstand.

Dementsprechend gut gerüstet ging es in die Runde der letzten 32 gegen den Waliser Dylan Emery. Dieser war nach seinem Titelgewinn bei der U21 durchaus favorisiert und dieser Rolle wurde er letztlich auch gerecht. Wienold konnte zwar den ersten Frame für sich entscheiden und hielt auch im Zweiten sehr gut mit. Dieser ging aber ebenso verloren wie Frame Nummer drei und vier, ehe sich Emery auch den fünften und damit letzten Durchgang mit 60:31 sichern konnte.

Eine vordere Platzierung verpasste bei den **DAMEN** auch Diana Stateczny. Nachdem die Titelverteidigerin ihr erstes Gruppenspiel gegen Diana Muchina aus Litauen überraschend abgeben musste, war sie auch gegen Jamie Hunter mit 0:2 unterlegen. Damit war das letzte Gruppenspiel, welches Stateczny mit 2:0 gegen die Schwedin Helena Benjamin gewinnen konnte, leider schon bedeutungslos geworden.

Bei den **SENIOREN** konnte wiederum Frank Schröder die Gruppenphase erfolgreich überstehen und in die Runde der letzten 32 einziehen. Gegen Ivan Attard aus Malta konnte der Deutsche bis zum 1:1 alles offenhalten, ehe die Frames drei und vier letztlich doch recht deutlich an den Südeuropäer gingen.

Für Ralf Dahn endete das Senioren-Turnier wiederum nach der Gruppenphase. Zwar konnte er seine Partie gegen den Israeli Shaul Eliau gewinnen, doch gegen Mark Truite (Irland) und den Niederländer Joris Maas hatte er das Nachsehen.



Senioren- und Damen: Frank Schröder, Liza Giese, Diana Stateczny und Ralf Dahn



U18: Christian Richter und Fabian Haken



U21: Julien Lange, Daniel Sciborski und Umut Dikme

Fotos: Frank Schröder



Die offizielle Eröffnung der Snooker-Europameisterschaften

Zum Abschluss der Europameisterschaften gab es dann doch noch Grund zum Jubeln. Das deutsche **DAMEN-TEAM** mit Diana Stateczny und Liza Giese sicherte sich die Bronzemedaille. Im Viertelfinale hatte das Duo nach 0:1-Rückstand die russische Vertretung noch mit 3:1 bezwingen können und somit die Vorschussrunde erreicht.

Gegen England 3 ging es nun also um das Erreichen des Finals. Doch gegen die starken Britinnen, die später auch gegen die eigene erste Mannschaft den Titel holten, gab es diesmal noch nichts zu gewinnen. Diana Stateczny musste sich genau wie Liza Giese im Einzel geschlagen geben und auch im Doppel mussten sich die beiden DBU-Spielerinnen leider geschlagen geben. Dennoch ist die abschließende Bronze-

medaille ein sehr guter Erfolg und vor allem auch für Diana Stateczny nach ihrem frühen Aus im Einzel ein versöhnlicher EM-Abschluss. Liza Giese zeigte bei ihrer ersten Teilnahme, dass sie eine wichtige Team-Stütze sein kann und sorgte für den einen oder anderen wichtigen Punktgewinn. So zum Beispiel im Viertelfinale gegen Russland 2, als ihr Sieg die Wende einleitete.

Früh ausgeschieden ist hingegen das **SENIOREN-TEAM** mit Frank Schröder und Ralf Dahn. Zum Auftakt unterlagen die beiden Karlsruher mit 1:4 gegen Finnland 2, landeten dann später aber einen 3:2-Sieg über Österreich. Im letzten Gruppenspiel musste dann gegen Irland 1 ein Sieg her, doch zogen Schröder/Dahn trotz aller Bemühungen letztlich doch mit 1:4 den Kürzeren.



Murat Naci Coklu, Dick Jaspers und Martin Horn

DREIBAND-WM IN SHARM EL SHEIKH/ÄGYPTEN

MARTIN HORN

HOLT BRONZE BEI DREIBAND-WM



Großartiger Erfolg für Martin Horn bei den Dreiband-Weltmeisterschaften in Ägypten, die Anfang Dezember in Sharm El Sheikh/Ägypten ausgespielt wurden! Nach einer wahrhaft meisterlichen Siegesserie erreichte der Bundesligaspieler in Diensten des BC International Berlin das Halbfinale und sicherte sich damit Bronze. Darüber hinaus wurde Ronny Lindemann bei seiner erstem WM-Teilnahme toller Neunter.

Nachdem beide Deutsche zunächst die Gruppenphase überstanden hatten, traf Lindemann auf den Italiener Marco Zanetti. In den ersten zehn Aufnahmen hielt der Wittener sehr gut mit und gestaltete die Partie bis zum 15:15 ausgeglichen. Dann aber schaltete Zanetti zwei Gänge höher und setzte sich - unter anderem mit einer Serie von 11 Punkten - weit ab. Dem hatte Lindemann dann nichts mehr entgegenzusetzen und unterlag daher nach 21 Aufnahmen mit 25:50 Punkten.

Horn wiederum musste im Achtelfinale gegen den Türken Lütfi Cenet an den Tisch, gegen den er stets

einen kleinen Vorsprung inne hatte. Es gelang dem Berliner zwar nicht, die Führung auszubauen, doch hielt er seinen Widersacher erfolgreich auf Distanz. Somit ging Horn letztlich nach 32 Aufnahmen mit 50:44 als Erster über die Ziellinie.

Am gleichen Tag stand dann das Viertelfinale gegen Cenet's Landsmann Tayfun Tasdemir an. Horn legte los wie die Feuerwehr und zauberte eine Serie von 20 Punkten aufs Brett. Als wenn es nichts wäre, legte er in der zweiten Aufnahme noch fünf weitere Zähler obendrauf, so dass es mit einem 25:3 Vorsprung in die Pause ging.



Ronny Lindemann



Zwar kam Tasdemir gestärkt aus dem 5-Minuten-Break, doch Horn gelang es immer wieder, den Türken auf Distanz zu halten. Nach neun Aufnahmen stand es 38:21, ehe der Deutsche nochmals den Turbo zündete. Nach nur zwölf Aufnahmen erzielte er den fünfzigsten Punkt und stand somit nach einem 50:22 im Halbfinale.

Gegen den Weltranglistenersten Dick Jaspers (Niederlande) war der Deutsche sicherlich Außenseiter, aber gewiss nicht chancenlos. Das bekam Jaspers auch direkt zu spüren, denn Horn konnte gleich einmal in Führung gehen. Diesen kleinen Vorsprung konnte er auch bis zur Pause verteidigen, ehe er nach der

Wiederaufnahme des Spiels seine Führung noch ausbauen konnte. Aber am Ziel war Horn noch nicht und mit Jaspers hatte er freilich auch eine echte Kämpfernatur als Gegner. Der Niederländer holte Punkt um Punkt auf und ging bei 43:42 dann erstmals in Führung.

Nun stand der Schlussspurt an und in diesem hatte zum Leidwesen Horns dann Dick Jaspers den längeren Atem. Mit einem 50:45 nach 25 Aufnahmen erreichte der Niederländer das Finale, in dem er sich gegen Murat Naci Coklu einen ebenfalls heißen Ritt lieferte. Mit 50:47 sicherte sich Jaspers hauchdünn den Weltmeistertitel - seinen Fünften insgesamt.

Fotos: Stefan Andres / Helga Ackermann

DREIBAND-WM

Match	Score
Achtelfinale:	
Eddy Merckx - Tayf. Tasdemir	28:50
Lütfi Cenet - Martin Horn	44:50
Sameh Sidhom - Dick Jaspers	12:50
Jeremy Bury - Jose J. Garcia	50:44
Marco Zanetti - R. Lindemann	50:25
Ruben Legazpi - Wan-Y. Choi	50:38
Maur. Gutierrez - Ch.-Bok Lee	20:50
M. Naci Coklu - P. Ceulemans	50:45
Viertelfinale:	
Tayf. Tasdemir - Martin Horn	22:50
Dick Jaspers - Jeremy Bury	50:35
Marco Zanetti - Ruben Legazpi	50:31
Ch.-Bok Lee - M. Naci Coklu	46:50
Halbfinale:	
Martin Horn - Dick Jaspers	45:50
Marco Zanetti - M. Naci Coklu	47:50
Finale:	
Dick Jaspers - M. Naci Coklu	50:47



DREIBAND-WELTCUP IN SHARM EL SHEIKH/ÄGYPTEN

MISTER MAGIC OBENAUF

Semih Sayginer aus der Türkei, der Mister Magic des Dreibands, sicherte sich Anfang Dezember in Sharm El Sheikh/Ägypten seinen ersten Weltcup-Sieg nach sieben Jahren. Seinerzeit konnte er sich im Finale gegen Frédéric Caudron durchsetzen, nun war sein Gegner kein Geringer als der Weltrang-listenerste Dick Jaspers aus den Niederlanden.

Die dritten Plätze gingen an Torbjörn Blomdahl aus Schweden sowie den Südkoreaner Sung-Won Choi. Martin Horn hatte als direkt für die Finalrunde qualifizierter Spieler eine äußerst schwere Gruppe erwischt. Mit Daniel Sanchez, Jung Han Heo und Jun Tae Kim bekam es der Berliner mit den Top 3 des vorangegangenen Weltcups in Veghel/Niederlande zu tun.

Zum Auftakt unterlag Horn gegen Daniel Sanchez (Spanien) mit 33:40 nach 25 Aufnahmen, dem er anschließend ein 40:25 gegen den Südkoreaner Heo folgen ließ. Gegen

dessen Landsmann Kim ging es dann also ums Weiterkommen. Trotz einer Serie von 10 Punkten wollte Horn der Sieg nicht gelingen und er zog mit 32:40 nach 22 Aufnahmen den Kürzeren.

In der Endabrechnung standen mit Horn, Sanchez und Heo gleich drei Sportler mit einer Bilanz von 1:2-Siegen da, so dass der GD über das Weiterkommen entscheiden musste. Heo hatte hier mit 1,593 knapp den Vorteil gegenüber Horn (1,478) sowie Sanchez (1,424) und qualifizierte sich somit für das Achtelfinale.



WELTCUP SHARM EL SHEIKH

Viertelfinale:

Haeng-Jik Kim	-	Torbj. Blomdahl	17:50
Jun-Tae Kim	-	Semih Sayginer	37:50
Marco Zanetti	-	Dick Jaspers	48:50
Jung-Han Heo	-	Sung-Won Choi	45:50

Halbfinale:

Torbj. Blomdahl	-	Semih Sayginer	22:50
Dick Jaspers	-	Sung-Won Choi	50:24

Finale:

Semih Sayginer	-	Dick Jaspers	50:37
----------------	---	--------------	-------

DREIBAND-WELTCUP IN VEGHEL/NIEDERLANDE

DANIEL SANCHEZ SIEGT, MARTIN HORN AUF RANG 9

Nach rund zwanzig Monaten Pause fand der erste Dreiband-Weltcup im niederländischen Veghel statt. Am Start waren auch 15 deutsche Sportler, die aber die Qualifikation für das Hauptturnier leider nicht schafften.

Als Letzter schied Dustin Jäschke aus, der in der entscheidenden Gruppe gegen Robinson Morales Lopez (Kolumbien) und den Dänen Jacob Haack-Sorensen das Nachsehen hatte.

Gesetzt für die Hauptrunde war hingegen der frisch gekürte Deutsche Meister Martin Horn. Der Berliner spielte in einer Gruppe mit Daniel Sanchez (Spanien), Michael Nilsson (Schweden) und dem Niederländer Jean van Erp. Nach zwei Siegen gegen van Erp und Sanchez holte Horn gegen Nilsson zum Abschluss ein Unentschieden, welches ihm letztlich den Gruppensieg sicherte.

Im Achtelfinale ging es dann gegen den Ägypter Sameh Sidhom, der nach 28 Aufnahmen mit 31:50 zu Ungunsten Horns allerdings das bessere Ende für sich hatte.

Den Sieg holte sich am Ende Daniel Sanchez. Der Spanier musste im Finale gegen den Südkoreaner Jung Han Heo zunächst einem Rückstand hinterlaufen, doch kämpfte er sich wieder heran und punktete dann auf den letzten Metern besser als sein asiatischer Widersacher. Die dritten Plätze gingen derweil an Tayfun Tasmemir (Türkei) und Jun Tae Kim aus Südkorea.



WELTCUP VEGHEL

Viertelfinale:

Jeff. Jorissen	-	Tayf. Tasmemir	39:50
Jung Han Heo	-	Torbj. Blomdahl	50:36
Dick Jaspers	-	Daniel Sanchez	35:50
Sameh Sidhom	-	Jun Tae Kim	24:50

Halbfinale:

Tayf. Tasmemir	-	Jung Han Heo	47:50
Daniel Sanchez	-	Jun Tae Kim	50:30

Finale:

Jung Han Heo	-	Daniel Sanchez	42:50
--------------	---	----------------	-------



DREIBAND U25-EM IN LOS ALCAZARES/SPANIEN

STARKE LEISTUNGEN VON SIMON BLONDEEL



Simon Blondeel lieferte aus deutscher Sicht das Top-Resultat bei den Dreiband-Europameisterschaft der U25. Bei den Titelkämpfen in Los Alcazares/Spanien erreichte er das Viertelfinale und wurde damit Fünfter.



Gegen Mustafa Kilic aus der Türkei lieferte er sich ein Match auf Augenhöhe und beinahe hätte es auch für einen Platz im Halbfinale und somit dem Gewinn einer Medaille gereicht, doch Blondeel zog leider mit 37:40 nach 42 Aufnahmen den Kürzeren.

Zuvor hatte sich der Deutsche im Achtelfinale noch mit 40:28 nach 43 Aufnahmen gegen den Italiener Emanuele Criscino behaupten können. Mit Tom Löwe hatte sich noch ein weiterer DBU-Athlet für die Finalrunde der TOP 16 qualifizieren können, doch unterlag er dem

international schon sehr erfahrenen Alessio D'Agata (Italien) knapp mit 36:40 nach 46 Aufnahmen.

Reichlich unglücklich verlief das Turnier für Marcel Back. Der Erlangener konnte zwar zwei seiner drei Gruppenspiele für sich entscheiden, doch im Vergleich des Gesamtdurchschnittes zog er gegen die punktgleichen Maxime Panaia (Frankreich) und Daniel Peña (Spanien) den Kürzeren. Ebenfalls in der Gruppenphase gescheitert war der Duisburger Ali Ibraimov, dessen Sieg gegen Nick Rosier (Belgien) in der Endabrechnung zu wenig war.

Den Europameistertitel holte sich letztlich Lokalmatador Ivan Mayor aus Spanien, der seit nunmehr fünf Jahren in der Billard-Akademie am Spielort lebt. Diesen Heimvorteil nutzte er und schlug im Finale den türkischen Nachwuchsspieler Muhammed Kilic mit 40:24 nach 35 Aufnahmen. mit 40:24 nach 35 Aufnahmen.



WELTRANGLISTE UMB | DREIBAND

1. Dick Jaspers	Niederlande
2. Marco Zanetti	Italien
3. Daniel Sanchez	Spanien
4. Quyet Chien Tran	Vietnam
5. Haeng Jik Kim	Südkorea
6. Eddy Merckx	Belgien
7. Tayfun Tademir	Türkei
8. Martin Horn	Deutschland
9. Murat Naci Coklu	Türkei
10. Jeremy Bury	Frankreich
11. Sameh Sidhom	Ägypten
12. Jung Han Heo	Südkorea
13. Semih Sayginer	Türkei
14. Torbjörn Blomdahl	Schweden
15. Sung Won Choi	Südkorea
16. Lütfi Cenet	Türkei
17. D. A. Chien Nyguyen	Vietnam
18. Myung Woo Cho	Südkorea
19. Jun Tae Kim	Südkorea
20. Quoc Nguyen Nguyen	Vietnam
21. Dion Nelin	Dänemark
22. N. Polychromop.	Griechenland
23. Pedro Gonzalez	Kolumbien
24. Chang Hoon Seo	Südkorea
25. T. Hau Do Nguyen	Vietnam
26. Jae Ho Cho	Südkorea
27. Erick Tellez	Costa Rica
28. Peter Ceulemans	Belgien
29. Can Capak	Türkei
30. Javier Palazon	Spanien
31. Antonio Montes	Spanien
32. Ruben Legazpi	Spanien
33. Riad Nady	Ägypten
34. Mohamed Abdin	Ägypten
35. Jose Juan Garcia	Kolumbien
36. Roland Forthomme	Belgien
37. Michael Nilsson	Schweden
38. Wan Young Choi	Südkorea
39. Arnim Kahofer	Österreich
40. Javier Teran	Ecuador
41. Dinh Nai Ngo	Vietnam
42. Rui Manuel Costa	Portugal
43. Choong Bok Lee	Südkorea
44. Jacob Sörensen	Dänemark
45. Ronny Lindeman	Deutschland
46. Gokhan Salman	Türkei
47. Mashhour Abu Tayeh	Jordanien
48. Mohsen Fouda	Ägypten
49. Henry Ragay	Ägypten
50. Gwendal Marechal	Frankreich



5-KEGEL DBU-GRAND PRIX IN NEURUPPIN

MAX GABEL ERSTMALS GRAND PRIX-SIEGER

Schon öfter hatte Max Gabel das Finale eines 5-Kegel German Grand Prix erreicht, doch der große Wurf wollte bisher partout nicht gelingen. Das änderte sich nun Ende September in Neuruppin, denn der Nationalspieler des Friesacker BC setzte sich gegen die versammelte Konkurrenz durch und durfte am Ende den stattlichen Pokal in die Höhe strecken.

Bis es allerdings so weit war, musste Gabel so manche kritische Situation überstehen. Bereits im Achtelfinale gegen Alex Hopf vom Gastgeber-Verein musste er über die volle Distanz von drei Sätzen gehen und das änderte sich auch eine Runde später gegen Routinier Roberto di Ventura (SCB Langendamm) nicht.

So richtig spannend wurde es dann nochmals im Semifinale gegen Aniello Monteforte vom neu gegründeten MB Ludwigsburg. Monteforte war bei dem Match auf drei Gewinnsätze zunächst mit 2:1 voraus, ehe Gabel das Spiel noch mit 60:36 und 60:22 zu seinen Gunsten drehen konnte. Parallel musste Toni Rosenberg (BC Empor Freiberg) gegen Martin Maltzahn (SG Groß Gaglow) ran

und auch hier ging es über die volle Distanz. Rosenberg war zunächst mit 2:1-Sätzen voraus, doch musste er sich anschließend im vierten und fünften Durchgang geschlagen geben.

Somit kam es zum Finale zwischen Gabel und Maltzahn, wobei sich das Match von Beginn an recht einseitig entwickelte. Der ehemalige U21-Europameister gewann den ersten Satz deutlich mit 60:26 und ließ daraufhin ein 60:40 und ein 60:39 folgen. Der amtierende Deutsche Meister

Christopher Schock vom Friesacker BC musste sich diesmal im Achtelfinale gegen den stark aufspielenden Toni Rosenberg mit 0:2 geschlagen geben und landete im



Max Gabel

Endklassement auf dem 11. Platz. Hier war er in guter Gesellschaft, denn auch der ehemalige Deutsche Meister Steffen Exler aus Dresden musste früh die Segel streichen.

BIATHLON DBU-GRAND PRIX IN FREIBERG

ROBERTO DI VENTURA GEWINNT IN FREIBERG

Im Oktober trafen sich 15 Sportsfreunde zum insgesamt elften German Grand Prix im Biathlon im sächsischen Freiberg. Zu den Top-Favoriten zählten Thomas Hähne aus Hessen und der Zweitplatzierte der Deutschen Rangliste, Roberto di Ventura aus Niedersachsen.

Am ersten Turniertag wurde in zwei Gruppen mit sieben bzw. acht Sportlern die Vorrunde ausgespielt. Auch in der verkürzten Distanz bis 120 Punkte und einem langen „Marathon“ aus vielen Spielen, gab es keine großen Überraschungen.

In Gruppe A qualifizierten sich Thomas Hähne, Roberto di Ventura, Hans Adelt und Toni Rosenberg souverän für die Runde der letzten Acht. Ein wenig spannender wurde es in Gruppe B, in der erst in den letzten drei Begegnungen die Entscheidung zugunsten von Roman Bey, Steffen Exler, Peter Kainberger und Michael Skibbe – Letzterer lag als Gruppenvierter punktgleich mit Eric Baldermann – fiel. Auch Bernd Stuhlmann fand erst zu spät in seine gewohnte Form und musste somit schon frühzeitig die Segel streichen.

Ab dem Viertelfinale wurde dann über die gewohnt volle Distanz bis 180 Punkte gespielt. Thomas Hähne, der bis dahin als Gruppensieger ungeschlagen war, verlor in der Runde der letzten Acht überraschend gegen Michael Skibbe. In den anderen Spielen war Toni Rosenberg im vereinsinternen Duell gegen Roman Bey erfolgreich, Roberto di Ventura siegte souverän gegen Steffen Exler und auch Peter Kainberger zog mit einem Sieg über Hans Adelt in das Halbfinale ein.

Im ersten Semifinale zwischen Roberto di Ventura und Peter Kainberger war bereits nach dem Dreiband mit 15:6 eine Vorentscheidung gefallen, so dass die Partie am Ende deutlich und verdient zu Gunsten von di Ventura ausging.



Roberto di Ventura

In der anderen Partie zwischen Michael Skibbe und Toni Rosenberg war es hingegen lange Zeit spannend. Nach gutem Vorsprung im Dreiband (13:8), musste Skibbe jedoch zunehmend beobachten, wie sich sein Vorsprung gegen Toni Rosenberg, dem Spezialisten im 5-Kegelbillard, verringerte. Am Ende schafft es der Sachse tatsächlich früher über die Ziellinie.

Im Finale der Generationen war es dann Roberto di Ventura, der sich im gesamten Turnier als besserer „All-rounder“ zeigte. Sowohl im Dreiband als auch im 5-Kegelbillard war er immer ein klein wenig besser und konsequenter als sein Widersacher. Dementsprechend verdient und stolz konnte er am Ende den Wanderpokal mit nach Hause nehmen.

Fotos: Helga Ackermann

GRAND PRIX DELLE NAZIONI

ROSENBERG UND GABEL AUF SARDINIEN MIT RANG NEUN

Beim internationalen 5-Kegel-Turnier „Grand Prix delle Nazioni“ auf Sardinien/Italien haben sowohl Max Gabel als auch Toni Rosenberg den Wettbewerb als Neunte abgeschlossen.

Der ehemalige U21-Europameister Gabel konnte sich in seiner Vorrundengruppe gegen Selahattin Özkul (Türkei) und den Belgier Peter Mostrey behaupten, während es gegen den Italiener Alessandro Mascia

eine knappe 1:2-Niederlage nach Sätzen gab. Dies reichte für den zweiten Platz und den damit verbundenen Einzug unter die letzten 16. Denkbar ungünstig begann hingegen das Turnier für Toni Rosenberg,

denn der Freiburger musste sich zum Auftakt Massimo Caria (Italien) geschlagen geben und brauchte daraufhin zwei Siege. Nachdem der erste gegen den Spanier Jose Merino geglückt war, musste aufgrund der Tabellsituation im abschließenden Duell gegen den Dänen Rene Hendriksen sogar ein glatter 2:0-Sieg her, um noch im Wettbewerb zu verbleiben. Rosenberg hielt dem Druck erfolgreich stand und setzte sich in zwei Durchgängen durch. Im Achtelfinale bekam es Max Gabel dann mit dem mehrfachen Herren-

Europameister Michelangelo Aniello zu tun und diese Hürde erwies sich am Ende als noch zu hoch. Zwar konnte Gabel zu Beginn des ersten Satzes gut mithalten, doch merkte man ihm im weiteren Verlauf auch die fehlende Matchpraxis an. Somit musste Gabel die Hoffnungen auf eine Überraschung begraben. Ebenfalls noch nicht an sein altes Niveau wie vor der Corona-Pause kam Toni Rosenberg heran. Zwar sah der Freiburger den einen oder anderen Fortschritt in seinem Spiel, doch letztlich musste er sich dem Italiener



Gaetano Romeo vielleicht doch ein bisschen unter Wert geschlagen geben. Mit 125:67 und 125:54 endeten beide Sätze doch ungewöhnlich deutlich für Romeo.



Toni Rosenberg

DER VISION

EIN KLEINES STÜCK NÄHER

EIN VERSPRECHEN AN DIE KÜNFTIGE GENERATION



Ende des vergangenen Jahres hat die Deutsche Billard-Jugend (DBJ) erstmals nackte Zahlen zur Entwicklung der Mitgliederzahlen in der Corona-Pandemie geliefert.

Die aktiven Zahlen von Nachwuchssportlern sind vor allem im Karambol und Kegel dramatisch niedrig, sodass bereits einzelne Wettbewerbe auf der DJM mangels Teilnehmer gestrichen werden mussten. Die DBJ und ihr Vorsitzender Lukas Blondeel sehen jedoch die Chance, den Scheitelpunkt erreicht zu haben und die Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich in den nächsten Jahren wieder in die Höhe zu treiben. „Wir haben nicht erwartet, dass wir eine Kehrtwende innerhalb der ersten beiden Jahre erreichen“, so Blondeel, „und doch hemmt uns Corona dabei zu sehen, inwiefern sich das aufflammende Engagement der DBJ und vieler engagierter Vereine positiv auswirkt“. Dabei hat sich im vergangenen Jahr in der Jugendarbeit einiges getan. Die Jugendorganisation der DBU fördert das junge

Ehrenamt, setzt sich gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein, arbeitet an Schulprojekten und bereitet Instrumente zur Nachwuchsgewinnung vor. Über diese Themen wird von einem jungen Social Media-Team in den sozialen Netzwerken berichtet, wo die DBJ bald insgesamt 3.000 Abonnenten zählen wird. Ein Großteil dieser „Follower“ entspricht nach Angaben der DBJ der Zielgruppe unter 27 Jahren.

Für junge Engagierte im Billardsport gehört die DBJ-Academy seit 2021 zu den neuen Jahreshighlights im Kalender. 2021 nahmen über 30 Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren an einem Sommercamp in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts, Magdeburg, teil. Das breite Angebot besteht aus Workshops, Sightseeing, Freizeit- und Bildungsprogramm sowie jeder Menge Billard. Die Stasi-Gedenkstätte Moritzplatz, der Kletterpark im Elbauenpark sowie Seminare zu „Vereinsengagement“ oder „Anti-Mobbing“ gehörten unter anderem

zu den spannenden Wochenpunkten. Der Fernsehsender MDR berichtete unter dem Motto „Billard statt Strandurlaub“ aus den Räumlichkeiten des BC Magdeburg.

Die Freude der Beteiligten darüber, nach vielen billardfreien Monaten wieder an die Billardtische zurückkehren zu können, war ebenso groß wie die Tatsache, mit Gleichaltrigen schöne Ferientage verbracht zu haben. „Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Jugend selbst gestaltet, mitentscheidet und mithandelt - sich in unserer Arbeit selbst wiederfinden kann. Daran messen wir unsere Projekte und das setzen wir für Kooperationen voraus. In unseren Augen ist uns das schon ein Stückweit gelungen“, erklärt der stellvertretende DBJ-Jugendvorsitzende Matthias Kanther.

Neben der DBJ-Academy hat insbesondere ein Thema die erste Jahreshälfte bestimmt: Das neue Billard-Sportabzeichen. Mit diesem hat die Deutsche Billard-Jugend ein Instrument entwickelt, um Vereinen künftig die Nachwuchsgewinnung vor Ort in den Vereinen zu erleichtern. So soll allen jungen Menschen, die sich für Billard interessieren und über einen Verein, eine Schul-AG, ein Jugendzentrum, eine Jugendeinrichtung oder privat über Familie und Freunde Zugang zu einem Billardtisch haben, erleichtert werden, mit Hilfe eines einfachen und kompakten Instruments eine Prüfung über erworbene Fähigkeiten abzulegen. Jedoch kam es bei der Umsetzung im Frühjahr

zu Verzögerungen, sodass erst 2022 mit einem vorzeitigen Projektabschluss zu rechnen ist.

Ähnlich erfolgsversprechend klingt das EU-Projekt SmartPool, an dem sich die Deutsche Billard-Jugend beteiligt. Hierbei möchte SmartPool Lehrern/Lehrerinnen der Sekundarstufe ermöglichen, mathematische Sachverhalte durch einen praktischen Bezug zum Billard anschaulich in einer ungewohnten, neuen Form an Schulen zu vermitteln.

Die DBJ fand hierzu mit dem Schülerforschungszentrum in Gera einen adäquaten Partner, um diesen Ansatz zunächst in Ost-Thüringen zu verfolgen. Erfolgsversprechend ist das Projekt, weil sich in den Niederlanden bereits 90 Schulen an dem Projekt beteiligen, was auch in der Unterstützung des Sport- und Gesundheitsministeriums der Niederlande begründet wird. Hierzulande erhofft man sich langfristig das Schul-Netzwerk ausbauen zu können sowie die Umsetzung anschließend auch im Karambol, Kegel und Snooker voranzutreiben.

In sportlicher Hinsicht bildet die neugegründete DBJ Jugend-Regionalliga Pool ein Highlight im DBU-Rahmenplan. In den Jugend-Regionalligen Mitte, Nord-Ost, West und Süd kämpfen 18 Teams um den Einzug in das Play-Off Finale am 22. Mai. Aktuell führen der BC Wiesbaden 2000, BC Break Lübeck sowie der BSC Shooters Mettmann die Regionalligen an. Die Spieltage der Regionalliga Süd werden erst 2022 beginnen. Die DBJ erhofft sich für die kommende Saison noch weitere Teams zu gewinnen, um den Spielbetrieb unter Jugendlichen weiterhin ausbauen zu können. Mehr als 20 Teams hat sich der Jugendvorstand dafür als Ziel gesetzt.

Betrachtet man die Entwicklung insgesamt, sind mit vier Großprojekten bereits einige Maßnahmen getroffen worden, um den Billardsport künftig für junge Menschen attraktiver zu machen. Daneben ist die DBJ sicherlich auch von äußeren Einflüssen wie



Teilnehmer*innen der DBJ-Academy



Teilnehmer*innen des Jugend-Regionalligaspieltags in Potsdam



Teilnehmer des internationalen Smart Pool Meetings in Amsterdam

der Pandemie oder des weltweiten Wettbewerbs des Billardsports um die Öffentlichkeit betroffen. In 2022 wird die DBJ-Academy erneut in Magdeburg stattfinden, das Billard-Sportabzeichen soll bundesweit an interessierte Vereine versendet und das EU-Projekt SmartPool an deutschen Schulen umgesetzt werden. Drei Projekte, die es in sich haben, aber auch ein Versprechen beinhalten.

Fotos: DBJ



Drei freiwillige Testpersonen für das DBJ Billard-Sportabzeichen

ENDLICH WIEDER DEUTSCHE MEISTERSCHAFT

Ganz schön lange her, dass ich hier etwas geschrieben habe. Aber es ist ja auch nichts passiert.... Seit März 2020 hocken wir zu Hause, gucken Netflix durch und versuchen uns an neuen Hobbys wie Stricken oder Backen. Als ich gehört habe, dass die Deutsche Meisterschaft 2021 stattfinden darf, hab ich mich natürlich umso mehr gefreut.

Seit meiner letzten Kolumne ist bei mir privat sehr viel passiert. Im Februar 2020 bin ich von Hamburg nach Köln gezogen und spiele seitdem für den Verein P&B Sports Club Bergisch Gladbach. Ich trainiere jetzt wieder bei meinem Coach Christian Reimering, dem ich schon viele meiner Erfolge in der Jugend zu verdanken habe. Das Training der letzten Monate hat meinem Spiel sehr gut getan, auch wenn wir durch Corona natürlich einige Unterbrechungen hatten.

Leider sind in meinem Landesverband in dieser Saison keine Landesmeisterschaften gespielt worden, weshalb ich nur im 14.1-endlos bei der DM an den Start gehen durfte, weil ich mich dort über den Grand Prix qualifiziert habe. Da ich aber noch ein paar Urlaubstage zur Verfügung hatte, hab ich mich dazu entschlossen, bei der DJM mitzuhelfen.

So bin ich also donnerstags nach der Arbeit im Dunkeln bei Nieselregen die Reise nach Bad Wildungen angetreten. Nach dem obligatorischen Stopp bei McDonalds in Dillenburg (BLMR Tradition) kam ich recht spät im Hotel an. Nach einem gemütlichen Glas Wein in guter Gesellschaft ging es auch schon ins Bett.

Am nächsten Morgen begannen dann meine Pflichten im DBJ Helferteam. Das hieß vor allem Bändchen-Kontrolle, Protokoll schreiben und Siegerehrungen filmen. Insgesamt hat mir die DJM-Woche sehr viel Spaß gemacht und ich konnte zwischendurch richtig gute Partien sehen. Besonders gefreut hat es mich, dass auf der DJM jetzt eine U23 gespielt wird, wie auf europäischer Ebene auch. Da gab es ein paar sehr spannende Matches und auch bei unserem Noah aus Bergisch Gladbach und meinen Ex-Kids aus dem NBV habe ich mitgefiebert und die Daumen gedrückt.

Am letzten Tag bin ich zum Abschluss mit dem Team BLMR Essen gegangen und dann ging auch schon die DM für mich los. Da ich in der ersten Runde ein Freilos hatte, startete ich erst am Nachmittag ins Geschehen. In der zweiten Gewinnrunde habe ich mit gutem Spiel gegen Anke Liepelt gewonnen und stand im Achtelfinale. Am nächsten Tag konnte ich meine Leistung aber so gar nicht abrufen und verlor verdient gegen Yvonne Ullmann-Hybler. Schade, dass ich das Gelernte aus dem Training dort nicht mehr umsetzen konnte. Aber das erste Spiel hat mir gezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin.

In den zwei Jahren, in denen wir uns nicht gesehen haben, hat sich viel verändert. Viele sind verheiratet, schwanger oder haben jetzt einen Hund. Das Kaiser Wilhelm hat dicht gemacht und das Charlys hatte zu (Liebe Grüße gehen dafür raus an Paul mit seiner Weinstube).

Und doch ist vieles gleich geblieben. Wir alle kommen jedes Jahr nach Bad Wildungen, weil wir Billard lieben, uns weiter verbessern und herausfordern möchten. Auch wenn sich alles um uns herum verändert, wird das immer bleiben. Das kann uns auch Corona nicht nehmen. Ich freue mich auf die weitere Saison 21/22 und hoffe, dass ihr alle genauso viel Lust am Billardspielen habt wie ich. Wir sehen uns auf dem nächsten Turnier!

Eure Sabrina



HOME OF BILLIARD ENTHUSIASM



www.elforyn.de

MASTER CLASS POOL BILLIARDS TRAINING IN BERLIN!

“10 HOUR POOL POWER”

AND MORE...

JOIN
ONE OF THE
WORLD'S TOP
INSTRUCTORS
IN ONE OF THE
WORLD'S MOST
EXCITING
CITIES!

LESSONS FOR EVERYONE!

- BEGINNER TO AVERAGE
- AVERAGE TO GOOD
- GOOD TO MASTERCLASS

„Book a training with him yourself. Not only will you get the best training and advice of your life, but you will also tap into his knowledge of history, politics and philosophy. You might get a Berlin tour on top of that...”

www.thorstenhohmann.com

Reserve your private instruction today at: Email: office@ralpheckert.com
or on Social Media. Check out Ralph Eckert at: [INSTAGRAM](#) | [FACEBOOK](#) | [YOUTUBE](#)

Photo made by Oliver Ruffer, 2019.

KOLUMNE

RALPH G. ECKERT

Hallo meine lieben Ralph-Eckert-Kolumnen-Leser*innen.

Durch Corona hatte ich etwas mehr Zeit als sonst und bin nun nicht nur 20-facher Gold-Großmeister im Online Solitär, sondern hatte auch etwas Zeit, mich noch tiefer in die Geschichte des Billards einzugraben. Hier die etwas gekürzte Fassung eines Artikels, der eigentlich für eine große deutsche Wochenzeitung gedacht war. Naja, mit der Wochenzeitung hat es nicht geklappt, aber das Erscheinen hier in der Touch ist sowieso weit höher zu bewerten. Viel Spaß!

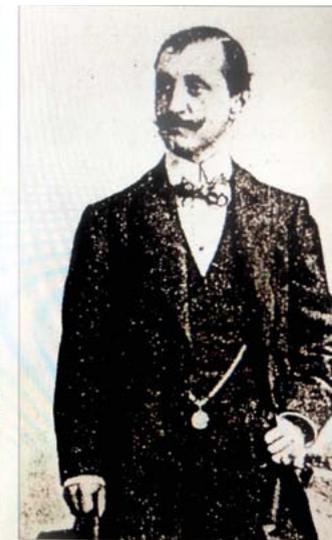


CLUB DER VERGESSENEN WELTMEISTER

125 Jahre Berliner Billard Geschichte. Die Geschichte einer Spielkunst, die in Deutschland einst hochgeachtet zur gehobenen Kulturgesellschaft gehörte. Sie wurde mitsamt ihren einstmals bekannten Weltmeistern vergessen und vom Zeitgeschehen unter den Teppich der Randsportarten gekehrt.

Berlin im Januar 2020. Ich spiele ein Match in der deutschen Bundesliga. Im Billard. Ja, so etwas gibt es wirklich. Von der genauen Spezifikation (Karambolage, Pool, Snooker, u.v.a.m.) sehe ich mal ab. Ist auch völlig egal. Erneut habe ich ein Spiel gewonnen und aktualisiere eine über dem Tisch befindliche

Anzeige, um den Spielstand anzuzeigen. Genervt und aufgeregt kommt ein Funktionär des örtlichen Fachverbandes vom Nachbartisch herüber und belehrt mich wiederholt, wie ich ordnungsgemäß die Anzeige zu bedienen habe. Immerhin wurde es so beim Begrüßungszeremoniell erklärt und dem habe ich gefälligst zu entsprechen. Schließlich sollen die Zuschauer einheitlich dem Geschehen folgen können.



Hugo Kerkau (links) und Johann Trébár (vor 120 Jahren)

Hugo Kerkau (links) und Johann Trébár ca. 1895/1900. Billard Museum Weingartner.

Ich bin in dieser Billardbar der Hausprofi und bediene die Anzeige so, wie ich es immer tue und lasse mich ungern darüber belehren. Ich gewinne ein weiteres Spiel und betätige die Anzeige überhaupt nicht mehr. Die Lust dazu ist mir vergangen. Mein Gegner reagiert nicht. Es ist ihm egal. Er nimmt ein Time Out und geht auf die Toilette, während meine Gedanken abschweifen...

Fast kann ich die Gedanken des Funktionärs lesen, der wohl davon ausgeht, dass es mit dem Billardsport und mit Leuten wie mir nie vorangehen wird. Ich schaue vom verärgert wirkenden Funktionär hinüber in die Zuschauermenge, die wohl der freie Eintritt angelockt haben mag. Es sind drei!

supported by:



KAMUI BRAND



ARTHUR CUE



BATA BAR



WINSPORT



HANNIBALL BILLARD



Links: Café Kerkau um 1900 (Billardmuseum Weingartner). Mitte: Das Gebäude 1951 nach dem Krieg (Foto von Harry Croner). Rechts: Das Gebäude 2020 vermutlich ohne Billardtische (Foto: Ralph Eckert).

Links: Das „Metropoli“ ca. 1910, mit „Café Woerz Billard“ im Seitenflügel rechts. Man sieht auch die große Frontschrift links am Gebäude. Es bestand so mit „Billard Akademie“ bis mindestens 1938 (Billardmuseum Weingartner). Rechts: Das Gebäude 2020 (Foto: Ralph Eckert).

125 Jahre zuvor an einem warmen Sommertag am 07. Juli 1895 im alten Reichstagsgebäude zu Berlin. Nein, nicht im Pförtnerhäuschen, im Hauptgebäude. Vermutlich das von 1871-1894 vom Parlament benutzte Gebäude in der Leipziger Str. 4. Seit Tagen spielen die beiden Kontrahenten Johann Trebar und Hugo Kerkau um die Meisterschaft unter den wachsamen Augen der zahlreichen Zuschauer. Wie viele Zuschauer können das Geschehen auf einem kleinen, mit grünem Tuch bespannten Tisch verfolgen? Eintausend? Zweitausend? Vielleicht waren es auch wie in den USA schon lange Zeit zuvor drei- oder gar viertausend Zuschauer? Zuschauer, die gegen Eintritt in feinsten Garderobe auf den teuren Logenplätzen gebannt dem Geschehen folgten, ebenso wie die interessierten Bürger auf den günstigeren Rängen. Eine Atmosphäre wie im Theater, wie in der Oper oder einem Konzertsaal.

IN DER DEUTSCHEN TAGESPRESSE GING DEM MATCH EIN VERBALER SCHLAGABTAUSCH VORAUSS

In der Berliner Tagespresse wird dieses Ereignis entsprechend medial begleitet. Seit sechs Tagen spielen die beiden Kontrahenten um den Sieg. Ein kulturelles Ereignis, das weniger sportiv wahrgenommen

wird. Eher wie die Aufführung eines Stückes, dessen Ausgang noch ungewiss ist. Es herrscht absolute Stille, als Johann Trebar zum Stoß ausholt. Tock, die Queuespitze mit einem aufgeklebten und gut gekreideten, halbrunden Leder trifft auf die weiße Kugel, diese rollt nun auf die zweite Kugel, klack! Von dort prallt sie ab, rollt an eine Seitenbande, prallt von dort wiederum ab, wird immer langsamer, aber rollt in Richtung der dritten Kugel. Die Kugel verliert weiter an Fahrt, wird immer langsamer. Wird sie es schaffen?

Ein einziger Punkt noch trennt Trebar vom Sieg. Sein junger, gerade erst 20-jähriger Kontrahent aus Berlin, Hugo Kerkau, steht auf, um besser zu sehen, ob es gelingt oder ob er nochmal eine Chance bekommt. Es ist ein absolut brisantes Match, da es im Vorfeld (Dez. 1894 / Jan. 1895) in der deutschen Tagespresse zu einem verbalen Schlagabtausch, ja gar zu einer Schlammschlacht, zwischen den beiden Spielern kam. Nun recken sich alle Köpfe der ein- bis zweitausend Zuschauer mit in die Höhe. Ein nur zart hörbares Klack, eine raunende Menge und gedämpfter, aber anerkennender Beifall ertönt. Hugo Kerkau verliert, ist bitter enttäuscht und Johann Trebar aus Leipzig widerfährt Genugtung. Hugo Kerkau ließ sich allerdings von dem Missge-

schick im Berliner Reichstag gegen Johann Trebar nicht von seiner Linie abbringen. Dafür sorgte gewiss sein Vater Gottfried Kerkau und Hugos jüngere Brüder Egon und Paul könnten auch zur Motivation beigetragen haben. Als erstes brauchte Hugo seinen eigenen Billardclub, um unbegrenzt lange spielen und üben zu können.

So eröffnete am 07.12.1895 das „Café Kerkau“, mit der darin befindlichen Akademie der Billardspielkunst. Die knapp 40 Billardtische machten es zu einem der größten Salons Europas. Dazu lag es noch an einer der zentralsten Stellen in Berlin, im „Equitable-Palast“ (Friedrichstrasse 58-60 / Ecke Leipziger Straße). Dort, wie auch in zahlreichen anderen Salons der Stadt, pflegten einige Größen der Berliner Kulturgesellschaft das Billardqueue zu schwingen. So auch der berühmte Berliner Bildhauer Prof. Reinhold Begas (Neptun Brunnen, Berlin), der 1903 mit einer 98er Serie erwähnt wird. Das ist dann von der Leistung her eher Leidenschaft, denn Hobby.

Ab Januar 1896 spielte auch ein gewisser August Woerz regelmäßig im neu eröffneten „Café Kerkau“. Auch sein Können blieb nicht unbeachtet, machte er doch ebenfalls mit Serien von über 1.000 Punkten auf sich

aufmerksam. Serien, die eigentlich einem Hugo Kerkau vorbehalten waren. Ein späteres sportliches Kräftemessen wird also nicht lange auf sich warten lassen.

Nach einem längeren Aufenthalt mit hochkarätigen Matches in den USA wollte Hugo Kerkau vermutlich provozieren, um an Matches mit hohem Preisgeld zu gelangen. Provokant waren sie jedenfalls allemal, die in Goldschrift gehaltenen und gerahmten Plakate im „Café Kerkau“, in denen Hugo jeden Professional forderte, ihm sogar eine hohe Vorgabe gewährte, wenn dieser es wagte, hier gegen ihn anzutreten. Es folgte die öffentliche Forderung des August Woerz in der Tagespresse mit dem Vermerk, dass dieses Match auf neutralem Boden stattfinden sollte. Gegenvorschläge folgten, Berichte wurden geschrieben und man stellte schließlich in den Zeitungen die Frage, wer denn nun eigentlich Deutschlands bester Professional war.

So kam es zu jener denkwürdigen Begegnung. Das Match, um die „Meisterschaft von Deutschland“, das vom 01. November bis 19. Dezember 1897 zwischen Hugo Kerkau und Johann Woerz ausgetragen wurde. Heute unvorstellbar! Die beiden Spieler haben tatsächlich fast fünfzig Tage

lang auf 20.000 Punkte um diese Meisterschaft gespielt. Noch dazu in vierzehn verschiedenen deutschen Städten, immer in gut gefüllten Sälen und von der Tagespresse intensiv begleitet. Auch hier gab es bestimmt gegenseitige Vorwürfe und entsprechende Stellungnahmen in der Tagespresse, was natürlich eine gewisse Emotionalität und Brisanz in die Matches brachte und das Interesse der Zuschauer noch steigerte. Ähnlich einer Pressekonferenz im Boxen.

Hugo Kerkau gewann deutlich mit 20.000 zu 9.309 Punkten und setzte damit neue Weltbestleistungen in Durchschnitt und Serie auf. Vielleicht wäre es dem Unterlegenen heute ein Trost zu wissen, dass sein „Woerz-Billardbuch“ weit erfolgreicher als Kerkaus Fachbuch war. Das „Woerz-Billardbuch“ wurde noch über viele Jahrzehnte immer wieder neu aufgelegt, während Kerkaus Buch – obwohl viel detaillierter – scheinbar schnell in Vergessenheit geriet.

Später (vermutlich ab 1906) eröffnete Johann Woerz ebenfalls einen großen Billardsalon am Nollendorfplatz im Seitenflügel des berühmten „Metropoli“. Ein imposantes Theater und Konzertgebäude, das sogar den Krieg fast unbeschadet überlebte. Wie lange der Billardsaal darin genau

existierte ist leider nicht bekannt, doch wurde er im öffentlichen Verzeichnis von 1938 unter Motzstraße 1-3 noch aufgelistet. Heute ist unten ein Getränkehändler und darüber eine Werbeagentur beheimatet.

DIE BEIDEN SPIELER HABEN TATSÄCHLICH FAST FÜNFZIG TAGE LANG AUF 20.000 PUNKTE GESPIELT

Wann, wo und gegen wen letztlich Hugo Kerkau seinen WM-Titel erspielte, ist hingegen nicht mehr sicher nachzuvollziehen. Aber ein frühes Foto eines noch recht jungen Hugo Kerkau führt im Untertitel schon eindeutig den Titel „Weltmeister des Billardspiels“.

Ob dieser nun wirklich erspielt war oder einfach nur aufgrund seiner vielen Rekorde (Weltrekord 1901 in der Freien Partie mit 7.156 Punkten! Diese Disziplin war spätestens ab da bei den Profis tot!) anerkannt oder selbsternannt war, muss hier wohl offenbleiben. Doch die Anforderungen, an einen solchen WM-Titel zu kommen, waren damals wie heute gewaltig.

Seit dem späten 19. Jahrhundert wurden Matches um das WM-Emblem der Profis auf Forderungsbasis entschieden. Am Anfang stand meist

ein Turnier, zu dem nur die besten (meist 6-8) Spieler zugelassen waren. Die erste Weltmeisterschaft im Sport (!) überhaupt soll 1873 im Billard stattgefunden haben. Sodann durfte oder musste der Weltmeister seinen Titel drei- bis viermal im Jahr verteidigen, bzw. Forderungen (Mindesteinsatz - umgerechnet nach heutiger Kaufkraft - etwa €14.000 pro Spieler mussten hinterlegt werden) annehmen. In den USA war dies im Karambolage-Billard, als auch im Pool-Billard immer ähnlich geregelt.

1914 GALTEN DIE KERKAUS' ALS MILLIONÄRE UND 1918 KAM SCHON DIE PLEITE

In Hugo Kerkaus Geschichte folgte nun ein Match nach dem anderen. Vornehmlich im „Café Kerkau“, bis er mit seinem Vater, seinen Brüdern und wohl anderen Gesellschaftern 1910 einen neuen Billardsalon, den „Kerkau-Palast“ in der Behrenstraße 48 (Nahe Friedrichstraße) eröffnete. Darin sollen nicht weniger als 48 Billardtische zur Verfügung gestanden haben.

Vielleicht fragt man sich heute, wo denn all die Billardtische seinerzeit herkamen? Vielleicht kamen sie ja von den Berliner Billardtischherstellern Dannenberg & Co in der Weberstraße 16 oder aus Neuhusens Billardfabrik in der Kommandantenstraße 77-79? Eine Billardkugelfabrik namens Dietrich gab es ebenfalls in der Potsdamer Str. 35. Heute leider allesamt nicht mehr existent.

Mit dem „Kerkau Palast“ ging es geschäftlich erstmal steil bergauf. Neben Billard gab es dort noch einen Ballsaal mit Live-Orchester, ein gut frequentiertes Café und Schachturniere. 1914 galten die Kerkaus schon als Millionäre. 1912 gab es durch den frühen Tod von Hugos jüngerem Bruder Egon Kerkau (1887-1912) einen ersten Schicksalsschlag. Egon starb an einem Lungenleiden. Vielleicht doch zu viel Zigarren-Qualm damals in den einschlägigen Salons?

Im Januar 1918 war es wohl die langsam steigende Inflation, die den „Kerkau Palast“ finanziell ins Schwanken brachte. Angeblich erfuhr Hugo Kerkau nur wenige Wochen später, zwischen zwei Matches, von seinem Abstieg nicht nur aus dem Club der Millionäre, sondern auch von der finanziellen Pleite der gesamten Kerkau Beteiligungsgesellschaft.

Man sollte meinen, dass Hugo Kerkau dann am 15.04.1918 aus Kummer darüber plötzlich verstarb. Doch soll sein unerwarteter Tod Zeitungsberichten zufolge von einer Blutvergiftung aufgrund einer Brandwunde herrühren, die er sich mit einer Zigarre hantierend im Gedränge einer Hochbahn zugezogen haben soll. So fand er viel zu früh mit nur 43 Jahren in einer kleinen Wohnung hinter dem Halleschen Tor den Tod (Quelle: Wikipedia, Baustellenseite von Rafael Zink). Seine letzte Ruhestätte soll er auf dem Friedhof Tempelhof gefunden haben. Wie lange in den Räumen des Kerkau Palastes noch Billard gespielt wurde, ist nicht bekannt. Man darf vermuten, dass spätestens



Der Seitenflügel des Metropole 2021. Getränkehändler und Werbeagentur, da wo 1906-1938 Woerz' Billardakademie war (Foto: Ralph Eckert)

nach dem Kriegsende dort Schluss mit Billard war. Auch die Spuren seines Vaters Gottfried Kerkau und Hugos Bruder Paul verlieren sich leider. Das Kerkau Gebäude selbst soll mit Kriegsschäden noch bis 1994 (in Ost-Berlin) verrottelt und leer gestanden haben. Ob zu dieser Zeit noch ein Billardtisch übrig war, darf bezweifelt werden. Seither erstreckt sich jedenfalls bis zur Ecke Friedrichstraße ein modernes Gebäude der DEKA (Immobilien, Wertpapiere). Vermutlich ohne Billardtische. Schade.

Im Jahre 1913 betrat ein anderer, ein neuer und noch sehr junger Spieler die Berliner Szene. Erich Hagenlocher (1895-1958), aus Stuttgart kommend, kam kaum umhin die lebendige und hochklassige Billardszene in Berlin aufzusuchen, um sich weiter in seinem Spiel zu vervollkommen. Der „Kerkau-Palast“ stand noch in voller Blüte, doch zog es Hagenlocher mehr ins ehemalige „Café Kerkau“, das jetzt „Café Zielka“ (1910-24) hieß und nun vom Spieler, Trainer und Veranstalter Robert Zielka betrieben wurde.

Und um die Geschichte vorwegzunehmen, wurde das „Café Zielka“ danach zum weithin bekannten Café „Moka Efti“ (1926-33), dass viele Leser noch aus der populären TV-Serie „Babylon Berlin“ kennen mögen. Es gab im Gebäude auch zu Moka Efti's Zeiten noch immer zahlreiche Billardtische. Vielleicht kann man sich mit den Bildern aus Babylon Berlin vor Augen eher vorstellen, wie die Herren aus der gehobenen Gesellschaft zuerst stundenlang beim Billardspiel verweilten, bevor sie dann am späten Abend in den Tanz- und Orchestersaal hinuntergegangen sind. Einen Orchestersaal, den es auch im „Kerkau Palast“ schon gab.

Doch 1913 stand für unseren jungen Erich Hagenlocher Training mit und von Robert Zielka, Jean Bruno (Billardsaal „Brunos“, Ecke Jägerstr./Friedrichstr.) und Herrn Kodshi Yamada auf dem Programm. Zahlreiche Schaukämpfe und Wettspiele fanden jetzt mit dem jungen Schwaben statt. Die Leute drängten sich zeitweise um die Tische und die Ereignisse wurden in der Hauptstadtspresse mit großem Interesse begleitet.

1922 wird von einem in der in- und ausländischen Presse vielbeachteten, fünf-tägigen Schaukampf zwischen Hagenlocher und Jan Bruno (Meister von Österreich) im „Café Zielka“ berichtet. Schon in diesen Artikeln wird erwähnt, dass zu dieser Zeit Hagenlocher der Einzige war, dessen Name mit den besten der Welt genannt werden darf. Zu dieser Zeit gab es in Europa keine Gegner mehr, die es mit Erich Hagenlocher hätten aufnehmen können. Somit war es nun auch für ihn nur konsequent, seine erste USA-Reise anzutreten.

1922, kurze Zeit nach dem Match gegen Jan Bruno, heiratete Erich Hagenlocher die Tochter seines Mentors Robert Zielka, Margaretha. Die Hochzeitsreise der beiden ging natürlich in die USA. Schon damals

hatten Billardspieler das Talent, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, zumal Margaretha im „Café Zielka“ Geschäftsführerin und auch begeisterte und sehr gute Billardspielerin war.

1926 und 1934 gelang es Hagenlocher, den Weltmeistertitel zu gewinnen und in den USA zum Superstar, vergleichbar mit Basket- oder Football-Stars von heute, zu avancieren. Ein Bild zeigt zum Beispiel einen Zeitungsausschnitt vom Cincinnati Enquirer vom 01. Nov. 1933, in dem Hagenlocher Werbung für Camel-Zigaretten macht. Der Original Zeitungsausschnitt hängt als Leihgabe von mir übrigens im Raucherraum der Bata Bar. In dieser Zeit erzielte Hagenlocher Höchstgagen. 1932 erhielt er für einen Abend US\$ 2.000,-, was etwa einer heutigen Kaufkraft von € 34.000,- entspricht.

Hagenlocher kehrte 1936 nach Deutschland zurück und deklassierte in diversen Schaukämpfen und Turnieren seine Gegner. Die deutsche und vor allem auch die Berliner Billardszene war zu dieser Zeit durch die Nazis schon stark dezimiert. Wurden doch gerade die Billardsalons der kleineren und mittleren Größe von Juden betrieben. Auch die allgemein von den Nazis betriebene Zerschlagung der Kaffeehauskultur betraf die Billard-Salons, in denen das Gros aller Hobby-Spieler verkehrte. Welch rabenschwarze, intolerante Zeit deutscher Geschichte, in der so viele Juden auswanderten, flüchteten oder später Schlimmstes befürchten mussten.

So lief das traurigerweise wohl auch in der Billardszene. Auch auf deutscher Ebene war der damalige Fachverbandspräsident (Amtszeit 1921-1952!) durchaus der Nazi-Ideologie anhängig. Dieser Robert Court war also ab 1933 nicht mehr Präsident des Billardverbandes, sondern offiziell der „Führer“ desselben. Von diesem war wohl keine Hilfe für die jüdischen Betreiber Berliner und deutscher Billardsalons zu erwarten - eher im Gegenteil. Hakenkreuzfahne und Hitlergruß wurden zur Pflicht bei deutschen Turnieren, Denunziantentum war weit verbreitet und Kritik verboten.



August Woerz ca. 1911 (aus Woerz Buch)



Erich Hagenlocher ca. 1934 (Billard-Museum Weingartner)

Zu Kriegsbeginn 1939 lebte Hagenlocher in der Schweiz und setzte in dortigen Billardkreisen ebenfalls Akzente. Welche Geister ihn dann ritten, mitten im Krieg 1942 wieder nach Deutschland einzureisen, ist nicht bekannt. Zumindest aber galt er als unpolitisch. Die Konsequenz war jedoch eine sogenannte Dienstverpflichtung als Arbeiter. Nach dem Krieg rührte er fast gar keinen Queue mehr an. Er konnte es wohl auch aufgrund der schweren Arbeit in den Kriegsjahren nicht mehr wirklich so führen, wie er es einmal konnte. In einem Brief an einen Freund machte er nur vage Andeutungen, wie schlimm und wie schwer es gewesen sein muss, was ihm während des Krieges widerfuhr.

Er zog sich fortan in seine alte Heimat zurück, nahm eine einfache Tätigkeit an und fristete sein Dasein in sehr bescheidenen Verhältnissen, bis er 1958 im Alter von 64 Jahren an einem Gehirntumor starb. Beschäftigt hat mich auch die bis jetzt ungelöste Frage, was aus seiner

Frau Margaretha Hagenlocher (geb. Zielka) wurde? Da Hagenlocher einen Sohn aus seiner USA-Zeit hatte, darf vermutet werden, dass Margaretha auch in den USA bei ihrem Sohn zurückblieb. Dieser wollte jedoch schon vor dem Krieg nichts und auch später nie mehr etwas von seinem ehemals berühmten Vater wissen.

Als Erich Hagenlocher starb, ist der Berliner Dieter Müller, der baldige Weltmeister, gerade einmal 15 Jahre alt. Direkt nach dem Krieg waren die Grundlagen zum Billardspielen einfach nicht mehr vorhanden, zumal die Menschen in Berlin sicherlich auch andere Sorgen hatten. „Café Kerkau“, „Café Zielka“, „Moka Efti“, „Jean Bruno's“, „Café Woerz“, „Café Novak“, „Café Bauer“, der „Kerkau Palast“ und andere mondäne Salons der alten Klasse waren entweder schon vor dem Krieg ruiniert (Inflation, Weltwirtschaftskrise, Zerschlagung der Kaffeehauskultur...) oder die Häuser standen in Schutt und Asche. Wo früher Billardtisch- und Billardkugelfabriken standen, stehen heute Neubauten oder es ist Brachland. Nur in Südamerika, dass weniger mit dem 2. Weltkrieg zu tun hatte, war die Billardszene noch lange Zeit sehr lebendig. So gab es 1952 in Buenos Aires sogar einen Zuschauerrekord von 15.000 Menschen, die in einem Stadion dem damaligen Finale zwischen Pedro Carrera (Argentinien) und August Tiedtke (Deutschland) zuschauten.

Zurück nach Berlin, wo mit nur 23 Jahren Dieter Müller 1966 sein eigenes Billardcafé am Nollendorfplatz eröffnete. Schräg gegenüber in Nachbarschaft der Stelle, an dem ein halbes Jahrhundert vor ihm August Woerz seinen Salon hatte.

In Deutschland gab es seither noch einige Weltmeister der Billard-Spielkunst. Karambolage-, als auch Pool-Billard! Es können kaum alle erwähnt werden. Nicht alle fielen dem Vergessen anheim. Doch bei Kerkau, Hagenlocher und Müller war es schon fast soweit.

So schritt 2011 der Ehrenpräsident der Deutschen Billard-Union anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ans Rednerpult und kündigte vollmundig an, alle deutschen (Karambolage-) Billardweltmeister aufzuzählen ohne ablesen zu müssen. Nach seiner Rede war er sich sicher, niemanden vergessen zu haben.

Als ich nach ihm (als Pool-Billard Vertreter) ans Pult trat, zögerte ich kurz, sah aber davon ab den Ehrenpräsidenten zu brüskieren. In seiner Welt gab es keinen Hugo Kerkau (1910), keinen Erich Hagenlocher (1926 & 34) und auch keinen Dieter Müller (1977 & 78). Vielleicht hat er sie auch bewusst außen vorgelassen, weil sie ja „Profis“ waren. Vielleicht habe ich deswegen überhaupt den Artikel geschrieben? Um etwas gegen das Vergessen zu tun? Oder für mehr Bewusstsein vor der Geschichte? Eine Sichtweise jenseits der rein sport-ideologischen Perspektive?

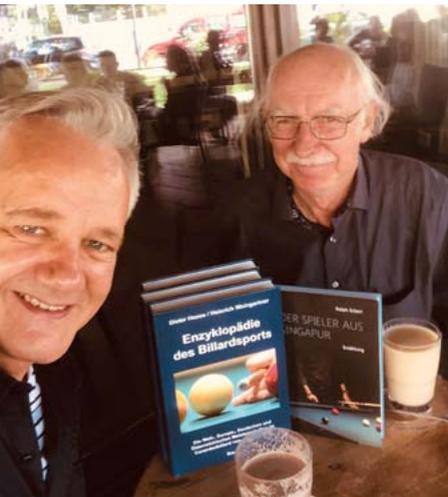
Zurück in Berlin im Januar 2020:

„RALPH!“

Jäh werde ich von einem Mitspieler aus meinen Träumereien gerissen! Ich kehre zum Tisch zurück, beende die Partie und gewinne mein letztes Match in dieser Liga, in diesem Verband. Doch um was geht es hier überhaupt und wen interessiert es vor dem Hintergrund einer solchen Historie? Dieser Spieltag, ja die gesamte Rückrunde wurde später eh aus der Wertung genommen. Wegen Corona...

Die vollständige Fassung des Artikels findet man unter www.ralpheckert.com

Quellen: Fotos und Informationsmaterial von Billardmuseum Weingartner Wien und Herrn Dieter Haase. Buch „Handbuch der Billardspielkunst“ von Kerkau 1910. Jubiläumsschrift (100 Jahre) Billardverein Frankfurt von 1912. „The Billiard Encyclopedia“ (V. Stein), sowie Wikipedia Artikel.



Ralph Eckert mit Dieter Haase aus Kassel (u.a. Kurator des Billardmuseums Weingartner in Wien und Mitverfasser der „Encyclopädie des Billardsports“ in 3 Bänden) bei einem fachlichen Treffen in Berlin im Sommer 2021

DIE DREI BÜCHER...

...enthalten möglicherweise Dinge, nach denen sie schon lange gesucht haben.

Reflexion

Ralph Eckert
DIE LETZTE FREIHEIT
Reflexionen eines Meisterschülers



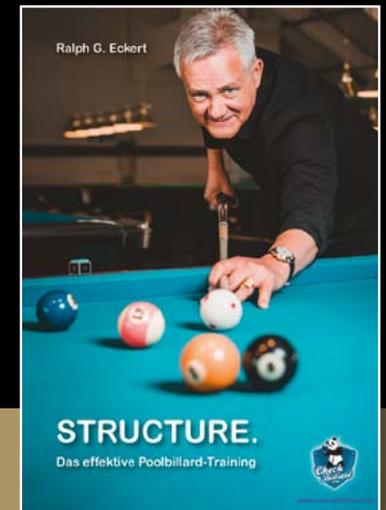
Erzählung

Ralph Eckert
DER SPIELER AUS SINGAPUR
Spannende Erzählung zweier Billardspieler



Fachbuch

Ralph Eckert
STRUCTURE.
Das effektive Poolbillard-Training



je
€ 24,95
inkl. 7% MwSt.

„Spannend, Humorvoll, Ungewöhnlich.“

Ein mutiger, einzigartiger Lebensweg in einer Welt zunehmender Beliebigkeit. Großartig! Nicht nur für Billardspieler. Für jeden Menschen mit einer Passion.“

– Michael Thalheimer* –

*Der wohl berühmteste deutsche Theaterdirektor über das Buch „Die letzte Freiheit“, der auch beim Buch „Der Spieler aus Singapur“ mit Rat beiseite stand und der nur zu gut auch das Training aus dem Buch „Structure“ kennt.

Im guten Fachhandel oder direkt von Ralph Eckert signiert bestellen, unter:

office@ralpheckert.com

oder per PN über die sozialen Netzwerke auf Facebook: [Ralph Eckert](#) (auch [Ralph G. Eckert](#)) | Instagram: [ralph_g_eckert](#)

www.ralpheckert.com



BILLARD

in seinen schönsten Farben

40 Ausgaben des deutschen Fachmediums Touch sind zum Einzelpreis von 6,00 Euro inklusive Versandkosten erhältlich.

Weitere Infos gibt es auf unserer Webseite www.billard1.net, Bestellungen sind über info@touch-magazine.net direkt möglich.

*Touch-Ausgaben in der Collectors-Edition zum Sonderpreis.



THE PERFECT ENVIRONMENT WHERE ALL YOU NEED TO DO IS TO FOCUS ON YOUR GAME

WWW.PREDATORCUES.COM



**BILLARD
BECKMANN** GmbH

Denisstr. 1 • 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/351 350 • www.billard-beckmann.de

AUSTRALIAN MERINO WORSTED FELT

EXCLUSIVE PREDATOR LOGO RAIL

EXCITING HIGH-SPEED ACTION

»» ARCADIA RESERVE

»» ARCADIA SELECT



©2021 Predator Cues. All rights reserved.
Predator is a registered trademark of Predator Group.

Gold Crown VI



Seit 1961 gilt der Gold Crown als der professionellste Billardtisch der Branche. Der Gold Crown VI setzt diese Tradition mit einem raffinierten neuen Styling fort und behält dabei seine klassischen Linien bei.

Zu den neuen Features gehören:

- Metaldecken mit Logo
- Kräftigere Füße
- Stärkere verstellbare Drehteller
- Bandenspiegel mit neuer Form
- Einlaufaustauschen nach BCA-Norm nach Profianforderungen

Auch in der Tournament-Edition lieferbar.


**BILLARD
BECKMANN**
GmbH

www.billard-beckmann.de

Erhältlich bei Billard Beckmann, Denisstraße 1, 67663 Kaiserslautern. Telefon: 0631 / 35 13 50